



Energiebericht 2022



Energiebericht 2022

Vorwort



Ministerin für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft des
Landes Baden-Württemberg

Die aktuelle Krisensituation führt uns deutlich vor Augen, wie wichtig eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung sowohl für unsere Gesellschaft als auch für unsere Wirtschaft ist. Klar ist, dass wir den Umstieg auf ein nachhaltiges Versorgungssystem nicht nur aus Klimaschutzgründen brauchen, sondern auch um uns weniger abhängig von fossilen Energieimporten und weniger anfällig für plötzliche Preissprünge zu machen. Wir müssen deshalb die Energiewende in unserem Land weiter vorantreiben – mit einem dynamischen Ausbau der erneuerbaren Energien und einem möglichst effizienten und sparsamen Umgang mit Energie.

Um unsere Fortschritte bei dieser nachhaltigen Transformation besser bewerten zu können, brauchen wir eine verlässliche Datengrundlage. Hier liefert der Energiebericht 2022, den wir gemeinsam mit dem Statistischen Landesamt herausgeben, wieder sehr umfangreiche und tiefgehende Einblicke.


Es zeigt sich, dass wir insbesondere beim Ausbau der erneuerbaren Energien in der Stromerzeugung bereits deutliche Fortschritte erzielen konnten. Im Jahr 2020, dem letzten Betrachtungsjahr des Energieberichts 2022, erreichte der erneuerbare Anteil an der Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg mit mehr als 40 Prozent einen neuen Rekordwert. Erfreulich ist zudem, dass sich unsere

Wirtschaft bereits durch ein hohes Niveau an Energieeffizienz auszeichnet. Bei der Energieproduktivität konnten in den letzten Jahren weitere deutliche Steigerungen erzielt werden, sodass das Produktivitätsniveau weiterhin merklich über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Gleichzeitig zeigt jedoch ein Blick auf den Energieverbrauch unseres Landes, dass wir weiterhin stark abhängig von fossilen Energieträgern sind. Dies wird besonders deutlich in der Wärmeversorgung. Derzeit werden noch mehr als 40 Prozent der Wohnungen in Baden-Württemberg mit Erdgas und fast 35 Prozent mit Heizöl beheizt. Während im Neubau bereits eine deutliche Hinwendung zu erneuerbaren Energien und insbesondere zu Wärmepumpen beobachtet werden kann, müssen wir in Zukunft ein verstärktes Augenmerk auf den umfangreichen Gebäudebestand legen.

Ich hoffe und wünsche, dass Ihnen der Energiebericht 2022 viele neue Erkenntnisse und umfangreiche Informationen bietet.

Thekla Walker MdL

 Im Jahr 2020 hatte die Corona-Pandemie die Welt fest im Griff. Die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wirkten sich spürbar auf die Energieversorgung aus. Die verminderte Wirtschaftsleistung, die damit einhergehende gesunkene Industrieproduktion, aber auch der Einbruch der Kraftstoffnachfrage aufgrund des reduzierten Verkehrs- und Reiseaufkommens sowie die gesunkene gewerbliche Energienachfrage führten 2020 zu einem deutlichen Rückgang des Primärenergieverbrauchs (- 11 Prozent) und der energiebedingten CO₂-Emissionen (- 8 Prozent) im Land.

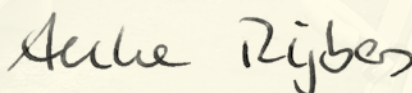
Der Energiesektor unterlag auch schon vor der Pandemie einem stetigen Wandel. Unter anderem der Ausstieg aus der Kernenergie, das beschlossene Ende der Kohleverstromung sowie der zunehmende Ausbau der erneuerbaren Energien haben den baden-württembergischen Energieträgermix verändert. So stieg der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch von rund 12 Prozent im Jahr 2010 auf 17 Prozent im Jahr 2020, während der Anteil der Kernenergie im gleichen Zeitraum von 22 Prozent auf 9 Prozent zurückging.

Der Transformationsprozess der Energieversorgung wird aktuell durch den Krieg in der Ukraine weiter verstärkt. Die deutlich gestie-

genen Gas- und Strompreise sowie die Frage nach der Versorgungssicherheit mit Erdgas im Winterhalbjahr dürften den Energieverbrauch im Land dieses Jahr vermindern. Die Auswirkungen können mit dem vorliegenden Bericht jedoch noch nicht abgebildet werden.

Der Energiebericht stellt vielfältige Aspekte der Energiewirtschaft und deren Entwicklungen der letzten Jahrzehnte bis einschließlich 2020 im nationalen und internationalen Vergleich dar und gibt einen umfassenden Überblick zur Energieversorgung in Baden-Württemberg. Die Broschüre enthält Daten und Fakten zur Verwendung von Energieträgern in den unterschiedlichen Erzeugungs-, Umwandlungs- und Verbrauchsbereichen ebenso wie zu Effizienzindikatoren, energiebedingten Emissionen oder zu Umsatz, Beschäftigten und Investitionen im Bereich der Energieversorgung.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.



Dr. Anke Rigbers



Präsidentin
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg





Inhalt

1	Energiewirtschaftliche Entwicklung	7
2	Tabellen und Schaubilder	
2.1	Indikatoren	27
2.2	Entwicklung des Primärenergieverbrauchs im internationalen Vergleich	40
2.3	Energieversorgung und -verbrauch in Baden-Württemberg und im nationalen Vergleich	43
2.4	Energiepreise und -erlöse	83
2.5	Umsatz, Beschäftigte und Investitionen	88
2.6	Energiebedingte Emissionen	92
3	Anhang	
3.1	Energiebilanz für Baden-Württemberg	98
3.2	Fachbegriffe	103
3.3	Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder	110
3.4	Abkürzungen und Zeichenerklärungen	115





An aerial photograph of a river with a dam. The dam is a long, low structure with many small openings. To the right of the dam is a large, multi-story building with many windows. The river flows from the top left towards the bottom right. There are trees and a road on the right bank. The sky is clear.

1 Energiewirtschaftliche Entwicklung

Welt	8
Europäische Union	8
Bundesrepublik Deutschland	9
Baden-Württemberg	10
Preise, Investitionen und Emissionen	20

WELT

Im Jahr 2019 lag der weltweite Primärenergieverbrauch bei rund 606 490 Petajoule (PJ) und damit um rund 1 Prozent höher als im Vorjahr. Auch die Weltbevölkerung wuchs im gleichen Zeitraum um 1 Prozent.

Zum Anstieg trug insbesondere die Volksrepublik China bei, deren Primärenergieverbrauch 2019 mit rund 141 903 PJ um knapp 5 Prozent über dem Vorjahreswert lag. Die Bevölkerung Chinas wuchs in dieser Zeit um rund 0,4 Prozent. Innerhalb der OECD sank der Primärenergieverbrauch leicht um 0,8 Prozent, während die Bevölkerung im Vergleich zu 2018 um 4 Prozent zunahm. Im asiatisch-pazifischen Raum, in den Ländern des mittleren Ostens und in Afrika nimmt der Primärenergieverbrauch dagegen kontinuierlich zu. So stieg der Primärenergieverbrauch in Afrika 2019 gegenüber dem Vorjahr um rund 4 Prozent, in Indien um gut 1 Prozent.

Im weltweiten Energiemix blieben mit 31 Prozent auch 2019 weiterhin die Mineralöle wichtigste Energieträger, gefolgt von Kohle mit 27 Prozent sowie Erdgas mit 23 Prozent. Der Beitrag der Kernenergie lag bei 5 Prozent. Die sonstigen und erneuerbaren Energieträger kamen auf einen Anteil von rund 14 Prozent. Bei einem Vergleich der Daten mit den Angaben zu den Erneuerbaren für Europa und Deutschland ist zu berücksichtigen, dass diese globale Zahl auch Holz und organische Brennstoffe enthält, die in den Entwicklungs- und Schwellenländern kaum nachhaltig verbraucht werden.

Weiter zugenommen hat der Anteil Chinas am weltweiten Primärenergieverbrauch, von 22,6 Prozent im Jahr 2018 auf 23,4 Prozent im Jahr 2019.

Der Anteil der USA ist hingegen leicht von 15,5 Prozent auf 15,3 Prozent gesunken, ebenso wie der Anteil der OECD von 37,8 Prozent auf 37,1 Prozent. Damit lag China als Energieverbraucher wie bereits in den vorangegangenen Jahren deutlich vor den USA. Ein Rückgang um 0,3 Prozent auf 9,7 Prozent des weltweiten Primärenergieverbrauchs ist für die Europäischen Union (EU-27) zu verzeichnen. Nach wie vor verlagert sich der Verbrauchsschwerpunkt weg von den klassischen Industriestaaten hin zu den Schwellen- und Entwicklungsländern.

Der Pro-Kopf-Verbrauch in China lag 2019 mit 101 526 Megajoule (MJ) rund 4 Prozent über dem Vorjahreswert und 28 Prozent über dem Wert von 2010. Damit lag der Pro-Kopf-Verbrauch Chinas trotzdem noch deutlich unter dem in Deutschland mit 148 292 MJ oder dem Pro-Kopf-Verbrauch in den USA mit 282 020 MJ. Deutschlandweit war der Pro-Kopf-Verbrauch 2019 gut 3 Prozent geringer als im Vorjahr, in den USA sank er um 0,5 Prozent. Der weltweite Primärenergieverbrauch pro Kopf lag 2019 bei 79 114 MJ.

EUROPÄISCHE UNION

Die Energienachfrage in der Europäischen Union (EU-27) war im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie geprägt. Nationale Lockdowns in den Mitgliedstaaten und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen führten auch zu einem deutlichen Rückgang des Primärenergieverbrauchs. So lag der Primärenergieverbrauch (gemäß Bruttoinlandsverbrauch)¹ in den 27 Mitglied-

¹ Primärenergieverbrauch gemäß Bruttoinlandsverbrauch. Bei der Ermittlung des Primärenergieverbrauchs durch Eurostat gibt es bezüglich der nichtenergetischen Verbräuche methodische Unterschiede zum Vorgehen der Energiebilanzierung auf Bundesebene. Daher unterscheidet sich der von Eurostat ermittelte Primärenergieverbrauch für Deutschland im Jahr 2020 (11 921 PJ) im Vergleich zum Primärenergieverbrauch der AGEBA (11 895 PJ).

staaten der Europäischen Union 2020 um rund 8 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Ein Verbrauchsrückgang zeigte sich auch in den fünf Mitgliedsstaaten mit dem größten Energieverbrauch. So sank der Primärenergieverbrauch in Spanien 2020 mit nahezu 12 Prozent am stärksten, gefolgt von Frankreich mit einem Minus von 11 Prozent und Italien mit 9 Prozent. In Deutschland sank der Primärenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um knapp 8 Prozent. Den geringsten Rückgang verzeichnete Polen mit einem Minus von etwa 3 Prozent.

Der Energieträgermix in der Europäischen Union war in den Jahren 2019 und 2020 lediglich von geringfügigen Veränderungen gekennzeichnet. Der Anteil der Mineralöle sank von 34,4 Prozent auf 32,6 Prozent. Auch der Anteil der Kohle verringerte sich von 11,8 Prozent auf 10,5 Prozent, ebenso wie der Anteil der Kernenergie von 13,5 Prozent auf 13,1 Prozent. Der Anteil der Wasserkraft stieg hingegen leicht von 1,9 Prozent auf 2,2 Prozent. Die sonstigen erneuerbaren Energieträger konnten ihren Beitrag ebenfalls weiter steigern und erreichten 2020 einen Anteil von 15,7 Prozent am Primärenergieverbrauch der Europäischen Union (2019: 14,0 Prozent). Der Erdgasanteil erhöhte sich um 1,4 Prozentpunkte auf 24,4 Prozent. Insgesamt lag der Primärenergieverbrauch in der Europäischen Union 2020 bei 56 109 PJ.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ging 2020 in Folge der Corona-Pandemie spürbar zurück. Gegenüber dem Vorjahr sank der Primärenergieverbrauch in Deutschland um 7 Prozent auf 11 895 PJ. Zudem dürfte sich auch die im

Vergleich zu 2019 mildere Witterung verbrauchsmindernd ausgewirkt haben.

Der Mineralölverbrauch ging um mehr als 9 Prozent auf 4 087 PJ zurück. Trotz des Rückgangs blieben die Mineralöle 2020 mit gut 34 Prozent wichtigste Energieträger im Primärenergieträgermix des Bundes. Der Erdgasverbrauch war mit 3 136 PJ insgesamt rund 2 Prozent niedriger als im Jahr zuvor. Der Anteil von Erdgas am bundesweiten Primärenergieverbrauch lag damit bei 26 Prozent.

Besonders stark gingen 2020 der Braun- und Steinkohleverbrauch zurück. Der Primärenergieverbrauch an Braunkohle verringerte sich um knapp 18 Prozent auf 958 PJ. Mit einem Minus von rund 17 Prozent lag der Verbrauchsrückgang bei der Steinkohle auf einem ähnlich hohen Niveau. Im Jahr 2020 betrug der Steinkohleverbrauch deutschlandweit 896 PJ. Ursachen für diese kräftigen Rückgänge sind neben der geringeren Stromnachfrage infolge der Corona-Pandemie und dem daraus resultierenden geringeren Einsatz in den Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung, auch die gestiegene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und deren vorrangige Einspeisung, die günstigen Gaspreise sowie die hohen CO₂-Preise.

Der Verbrauch von Kernenergie in Deutschland ist 2020 aufgrund der Stilllegung des baden-württembergischen Kernkraftwerks Philippsburg 2 zum Ende des Jahres 2019 um 14 Prozent auf 702 PJ zurückgegangen. Der Anteil der Kernenergie am Primärenergieverbrauch sank damit auf rund 6 Prozent. Weiter gestiegen ist hingegen der Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger. Im Vergleich zum Vorjahr stieg dieser um knapp 4 Prozent auf 1 972 PJ. Damit erreichten die

erneuerbaren Energien einen Anteil von knapp 17 Prozent am Primärenergieverbrauch des Bundes.

In Deutschland wurden 2020 insgesamt 574,2 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom erzeugt. Dies entspricht einem Rückgang bei der Bruttostromerzeugung von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit Ausnahme von Erdgas war die Stromerzeugung aus den übrigen konventionellen Energieträgern durchgehend rückläufig. Die Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern stieg hingegen um 4 Prozent. Der Beitrag der regenerativen Energien an der Bruttostromerzeugung erhöhte sich damit im Jahr 2020 auf rund 44 Prozent.

Der Gesamtbruttostromverbrauch lag deutschlandweit mit 555,7 Mrd. kWh rund 4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung der eigenen Bruttostromerzeugung in Deutschland bedeutet dies, dass rund 18,9 Mrd. kWh per saldo in das Ausland exportiert wurden (2019: 32,7 Mrd. kWh).

Als Maßstab für die Messung der Energieeffizienz einer Volkswirtschaft gilt die Energieproduktivität, die ökonomische Kennzahlen wie das Bruttoinlandsprodukt in Relation zum Primärenergieverbrauch setzt. Die Energieproduktivität in Deutschland hat im Corona-Jahr 2020, aufgrund der gesunkenen Wirtschaftsleistung (– 5 Prozent) und dem noch stärker rückläufigen Primärenergieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um knapp 3 Prozent zugenommen. Gegenüber 1991 ist die Energieproduktivität um gut 71 Prozent gestiegen. Auch in Baden-Württemberg steigerte sich die Energieproduktivität im Vergleich zu 2019 merklich um etwa 6 Prozent. Die Entwicklung in Baden-Württemberg findet nach wie vor auf höherem Niveau statt. Die Energieproduktivität im Jahr 2020

gemessen in Euro je Gigajoule (GJ) lag in Baden-Württemberg bei 395 gegenüber 283 im Bundesdurchschnitt, was insbesondere auf Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur zurückgeführt werden kann.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Primärenergieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg sank 2020 nach vorläufigen Berechnungen um nahezu 11 Prozent auf 1 279 PJ. Dies ist der stärkste Rückgang gegenüber dem Vorjahr seit 1973. Niedriger war der Energieverbrauch im Südwesten zuletzt im Jahr 1984. Maßgeblich bestimmt wurde die Entwicklung des Energieverbrauchs 2020 durch die Corona-Pandemie. Daneben hatte auch die gegenüber dem Vorjahr sowie dem langjährigen Mittel mildere Witterung einen verbrauchsmindernden Einfluss. Vergleicht man die um den Temperatureffekt bereinigten Mengen von 2019 und 2020, wäre der Primärenergieverbrauch mit einem Minus von knapp 10 Prozent etwas weniger stark gesunken.

In Baden-Württemberg lebten 2020 gut 13 Prozent der Bevölkerung Deutschlands. Während das Land rund 15 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt Deutschlands beitrug, lag der Anteil am Primärenergieverbrauch nur bei etwa 11 Prozent. Mit 115 GJ lag der Pro-Kopf-Verbrauch an Primärenergie im Südwesten deutlich unter dem Bundeswert von 143 GJ.

Bei der Betrachtung der Entwicklung des Primärenergieverbrauchs gegenüber 2019 zeigt sich, dass der Verbrauch der konventionellen Energieträger insgesamt rückläufig war. Der Steinkohleverbrauch ging 2020 nochmals kräftig zurück (– 22 Prozent), nachdem dieser bereits 2019 spürbar gesunken ist

(– 30 Prozent). Der Anteil der Steinkohle am baden-württembergischen Primärenergieverbrauch sank damit auf nur noch knapp 7 Prozent und erreichte damit einen historischen Tiefstand. Der Verbrauch an Kernenergie reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Abschaltung des Kernkraftwerks Philippsburg 2 am 31. Dezember 2019 um 47 Prozent beziehungsweise 108 PJ. Der Beitrag der Kernenergie am Primärenergieverbrauch verringerte sich damit auf gut 9 Prozent (2019: 16 Prozent). Auch der Mineralölverbrauch ging im Vergleich zum Vorjahr zurück (– 8 Prozent). Mit einem Anteil von 38 Prozent am Primärenergieverbrauch blieben die Mineralöle aber nach wie vor wichtigste Energieträger im Land. Der Rückgang bei Erdgas belief sich auf rund 4 Prozent. Da der Primärenergieverbrauch insgesamt deutlich stärker zurückging, erhöhte sich jedoch der Erdgasanteil gegenüber 2019 und erreichte mit knapp 21 Prozent einen neuen Höchstwert. Ursachen für die Verbrauchsrückgänge der Mineralöle und Erdgas waren die in Folge der Corona-Pandemie geschwächte Wirtschaftsleistung der Industrie und im Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, der starke Mobilitätsrückgang sowie der geringere Stromverbrauch.

Zulegen konnten hingegen die erneuerbaren Energieträger (+ 3 Prozent), deren Anteil von 15 Prozent im Jahr 2019 auf 17 Prozent im Jahr 2020 stieg. Ebenfalls deutlich zugenommen hat der Anteil der Nettostrombezüge auf 6 Prozent (2019: 4 Prozent). Aufgrund der im Jahr 2020 gesunkenen Stromerzeugung im Südwesten wurde zur Deckung des Primärenergiebedarfs per saldo mehr Strom aus dem Ausland und den anderen Bundesländern eingeführt als in den Vorjahren.

Von der Primärenergie zur Endenergie

Die meisten Primärenergieträger lassen sich vom Endverbraucher nicht in der Form verwenden,

wie sie aus natürlichen Vorkommen gewonnen werden. Sie müssen dafür zunächst in eine nutzbare Form umgewandelt werden. Beispielsweise werden in den Raffinerien aus Rohöl verschiedene Mineralölprodukte wie Benzin, Diesel oder leichtes Heizöl hergestellt. In Kraftwerken werden Energieträger wie Steinkohle oder schweres Heizöl zur Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung eingesetzt. Diese Umformungen werden in der Energiebilanz im Abschnitt der Umwandlungsbilanz dargestellt. Darin werden Einsatz und Ausstoß der verschiedenen Umwandlungsprozesse, der Verbrauch bei der Energiegewinnung und im Umwandlungsbereich sowie die Fackel- und Leitungsverluste dargestellt. Die Energieträger werden dabei nach dem Bruttoprinzip, das heißt mit voller Einsatz- und Ausstoßmenge, erfasst. Die bei der Umwandlung anfallenden Stoffe, die nicht als Energieträger, sondern nur aufgrund ihrer stofflichen Eigenschaften verwendet werden, werden als nichtenergetischer Verbrauch verbucht, wie zum Beispiel der Einsatz von Mineralölen in der chemischen Industrie. So wird erreicht, dass im Endenergieverbrauch nur der Verbrauch energetisch genutzter Energieträger ausgewiesen wird. Vom Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg entfielen 2020 rund 75 Prozent auf den Einsatz im Umwandlungsbereich. Knapp 40 Prozent davon kam im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung zum Einsatz, der übrige Teil im Raffineriesektor (61 Prozent). Nach Berücksichtigung des Verbrauchs in den Umwandlungsbereichen und des nichtenergetischen Verbrauchs von Energieträgern verblieben in Baden-Württemberg im Jahr 2020 insgesamt 1 022,2 PJ für den Endenergieverbrauch. Dies entspricht rund 80 Prozent der Primärenergie. Den Energiefluss vom Gesamtenergieaufkommen über den Primärenergieverbrauch (100 Prozent) bis zum Endenergieverbrauch in den

Sektoren stellt das Energieflussbild dar. Zudem veranschaulicht es die mit der Energieumwandlung verbundenen Verluste, etwa in Form von Abwärme, in Höhe von insgesamt rund 15 Prozent. Auch beim Endverbraucher entstehen weitere Verluste, wenn Endenergie in die sogenannte Nutzenergie, wie zum Beispiel Licht, Wärme, Kälte oder mechanische Energie, umgewandelt wird. Diese letzte Umwandlungsstufe ist jedoch nicht mehr Teil der Energiebilanz.

Der Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg ist 2020 gegenüber dem Vorjahr um knapp 6 Prozent gesunken. In den einzelnen Verbrauchssektoren war der Rückgang unterschiedlich stark. Bedingt durch die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 ging die Produktion der Industriebetriebe (gemessen am Produktionsindex) deutlich zurück (– 9 Prozent). Der Produktionseinbruch wirkte sich auch auf den Energieverbrauch der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden aus, die 2020 etwa 5 Prozent weniger Endenergie benötigten als 2019. Noch höher war der Verbrauchsrückgang im Verkehrssektor (– 12 Prozent). Dies ist auf die deutlich gesunkene Mobilität und der damit einhergehenden geringeren Nachfrage nach Kraftstoffen in Folge der Corona-Pandemie zurückzuführen. Die Haushalte und sonstigen Kleinverbraucher, zum Beispiel aus Handel und Gewerbe, verbrauchten insgesamt 2 Prozent weniger Energie als im Vorjahr. Im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, der von den Restriktionen und Lockdown-Maßnahmen stark betroffen war, sank der Energieverbrauch spürbar um fast 6 Prozent. Dagegen führten die während des Lockdowns geltenden Ausgangsbeschränkungen und die Zunahme von Homeoffice zu einem leicht höheren

Energieverbrauch der privaten Haushalte in Baden-Württemberg (+ 0,1 Prozent).

Gut die Hälfte der Endenergie verbrauchten die privaten Haushalte sowie die sonstigen Verbraucher (51 Prozent). Auf den Verkehrssektor entfielen 29 Prozent, auf die Industrie die übrigen 20 Prozent.

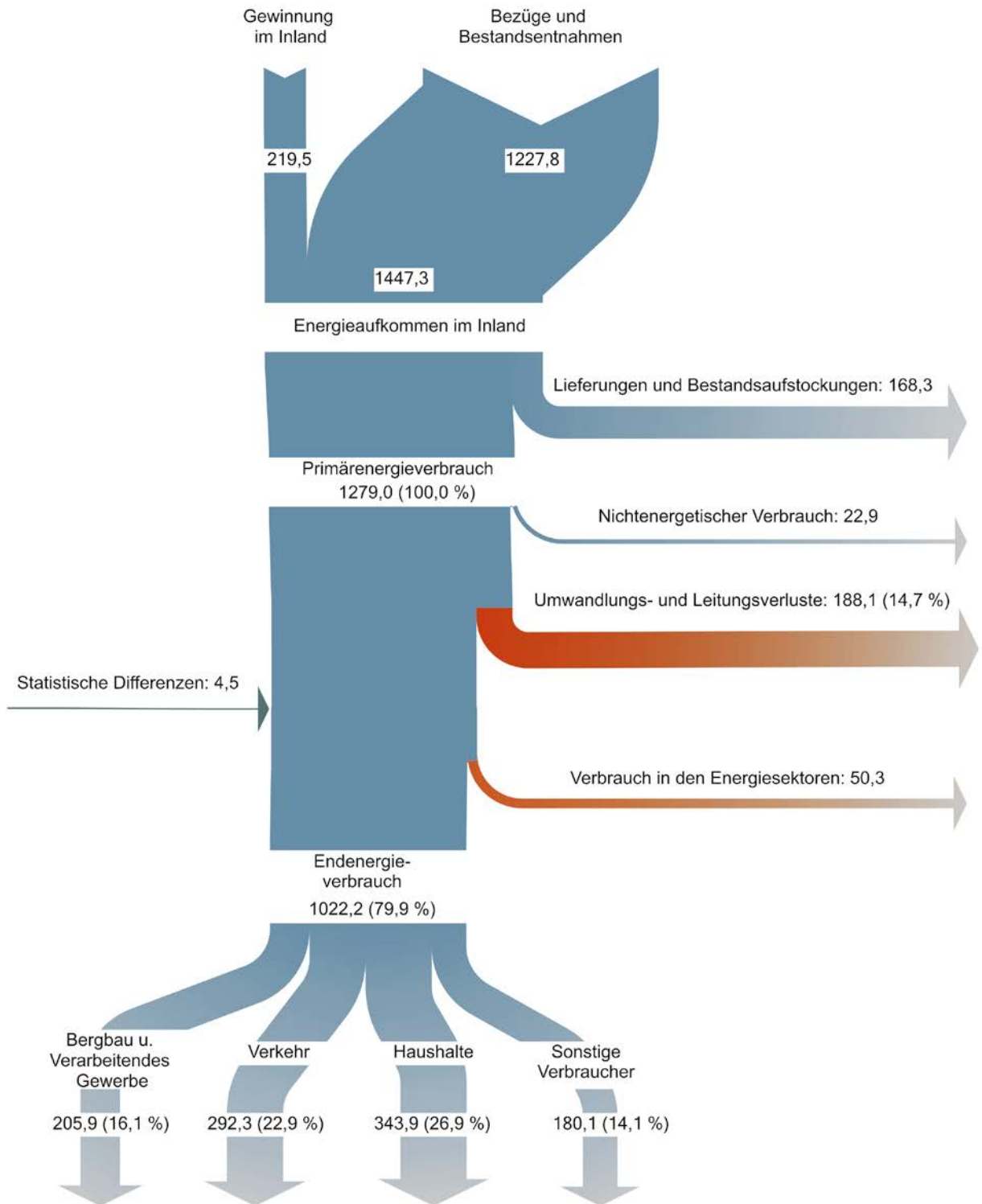
Rationelle Energienutzung

Die verlässliche und ausreichende Verfügbarkeit von Energie ist eine wesentliche Voraussetzung für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft. Sie sichert unter anderem den Lebensstandard, Produktionsprozesse und die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit. Der Verbrauch von Energie ist zugleich aber auch mit erheblichen Umweltbelastungen, wie der Verschmutzung von Luft und Wasser, dem Abbau endlicher Ressourcen oder den Emissionen von Treibhausgasen und anderen Schadstoffen, verbunden. Auf internationaler, nationaler sowie regionaler Ebene sind daher die Anstrengungen groß, den Energieverbrauch kontinuierlich und nachhaltig zu senken und Energie effizienter zu nutzen.

Abgesehen von gewissen jährlichen Schwankungen ist der Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 1973 immer weiter angestiegen, bis er im Jahr 2006 einen Höchstwert von 1 731 PJ erreichte. Seither geht er tendenziell zurück. Im Jahr 2019 lag der Primärenergieverbrauch rund 17 Prozent unter dem Wert von 2006. Im Jahr 2020 wurde, aufgrund des deutlichen Rückgangs, sogar 26 Prozent weniger Primärenergie verbraucht als 2006.

Als Maßstab für die Effizienz einer Volkswirtschaft im Umgang mit den Energieressourcen gilt die Energieproduktivität. Sie gibt an, wie viele Einheiten des Bruttoinlandsproduktes jeweils mit einer Einheit

Energieflussbild 2020 für Baden-Württemberg*) in Petajoule



*) Vorläufige Ergebnisse. Energieverbrauchswerte enthalten teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöl und Mineralölprodukte. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Datenquelle: Energiebilanz 2020, Stand: 25.03.2022.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Primärenergie erwirtschaftet werden. Je höher die volkswirtschaftliche Gesamtleistung je Einheit eingesetzter Primärenergie, desto effizienter nutzt die Volkswirtschaft die Primärenergie. Wenn demzufolge der Primärenergieverbrauch bei gleichbleibender oder ansteigender wirtschaftlicher Leistung sinkt führt dies zu einer Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Energieeffizienz. Die Primärenergieproduktivität bezogen auf das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt hat sich in Baden-Württemberg von 1991 bis 2020 um knapp 66 Prozent erhöht. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg im selben Zeitraum um knapp 40 Prozent, während der Primärenergieverbrauch um rund 16 Prozent zurückging. Gegenüber dem Bundesdurchschnitt hat Baden-Württemberg bei der Steigerung der Energieproduktivität stark aufgeholt. Während in den 1990er-Jahren vor allem aufgrund der starken Strukturveränderungen in den neuen Bundesländern die durchschnittliche Energieproduktivität des Bundes deutlich stärker anstieg als der Landeswert, wurde nun nahezu ein Gleichstand in der Entwicklung von Bund und Land erreicht.

Eine nähere Betrachtung des Energieverbrauchs und der Energieproduktivität nach verschiedenen Bereichen macht deutlich, welche Fortschritte im Verlauf der Zeit bereits erreicht wurden und an welchen Stellen weitere Verbesserungen erforderlich sind. Im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen werden auf Grundlage der Energiebilanzen unter anderem der Primärenergieverbrauch der Wirtschaftsbereiche im Inland berechnet. Dabei handelt es sich um den Verbrauch an energiehaltigen Rohstoffen und Materialien, die im Inland direkt für wirtschaftliche Aktivitäten genutzt werden. In Baden-Württemberg ging der Primärenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes zwischen 1995 und 2019 um knapp 10 Prozent zurück. Zugleich sank

der Primärenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes pro Erwerbstätiger und Erwerbstätigem von 237,6 GJ auf 200,4 GJ. Bezogen auf die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg die Energieproduktivität der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe in diesem Zeitraum um gut 53 Prozent. In den Dienstleistungsbereichen (einschließlich Verkehr) stieg der Primärenergieverbrauch zwischen 1995 und 2019 um knapp 6 Prozent an. Da sich die Zahl der erwerbstätigen Personen in diesem Bereich im selben Zeitraum um rund 39 Prozent erhöhte, ging der Primärenergieverbrauch pro Erwerbstätiger und Erwerbstätigem zurück. Dieser lag 2019 bei 58 GJ und damit um 18,6 GJ unter dem Wert von 1995. Die Energieproduktivität ist in diesem Zeitraum um nahezu 46 Prozent gestiegen.

Der Endenergieverbrauch der privaten Haushalte im Bereich der Raumwärme- und Warmwasserbereitung ist von 67,7 GJ je 100 m² Wohnfläche im Jahr 1991 auf 54,5 GJ im Jahr 2020 gesunken. Temperaturbereinigt entwickelte sich der Endenergieverbrauch im selben Zeitraum von 64,8 GJ auf 59,7 GJ je 100 m² Wohnfläche.

Die Produktivität des Bruttostromverbrauchs stieg 2020 aufgrund des deutlich gesunkenen Stromverbrauchs im Land (- 9 Prozent) und dem gleichzeitig etwas weniger starken Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (- 5 Prozent) um etwa 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2020 lag der Bruttostromverbrauch im Südwesten um 0,7 Prozent über dem Wert von 1991. Im Zeitraum von 1991 bis 2020 konnte die Stromproduktivität um knapp 39 Prozent gesteigert werden.

Einsatz erneuerbarer Energien

Die Bedeutung der erneuerbaren Energien hat in den vergangenen Jahren immer weiter zugenom-

men. Der Primärenergieverbrauch regenerativer Energieträger betrug 2020 insgesamt 218 PJ. Dies waren rund 3 Prozent oder 6,2 PJ mehr als im Vorjahr. Im Zeitraum von 2003 bis 2020 erhöhte sich ihr Anteil am Primärenergieverbrauch von rund 5 Prozent auf 17 Prozent. Unter den erneuerbaren Energieträgern hatte die Biomasse im Jahr 2020 den mit Abstand höchsten Anteil am Primärenergieverbrauch (12 Prozent), gefolgt von Solarenergie mit 2 Prozent und Wasserkraft mit 1,2 Prozent. Windkraft kam auf einen Anteil von 0,8 Prozent.

Gestiegen ist auch der Anteil erneuerbarer Energiequellen am Bruttostromverbrauch. Zwischen 1991 und 2005 fiel der Anstieg von 7,5 Prozent auf 8,6 Prozent zunächst noch mäßig aus. Danach waren die Zuwachsraten jedoch wesentlich höher. 2010 lag der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch bereits bei knapp 14 Prozent, 2020 waren es gut 27 Prozent.

Die Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen enthält für die einzelnen Mitgliedsstaaten Zielvorgaben für den Ausbau erneuerbarer Energien. Deutschland soll danach den Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch bis zum Jahr 2020 auf 18 Prozent erhöhen. Die Richtlinie enthält zudem genaue Vorgaben für die Berechnung dieses Anteils. Danach sollen nicht die aus der Energiebilanz bekannten Größen des Primär- oder Endenergieverbrauchs zugrunde gelegt werden, sondern der sogenannte Bruttoendenergieverbrauch. Der Bruttoendenergieverbrauch setzt sich gemäß der Richtlinie zusammen aus dem Endenergieverbrauch gemäß der Energiebilanz, dem in der Energiewirtschaft für die Erzeugung von Wärme und Strom anfallenden

Eigenverbrauch sowie den bei der Verteilung und Übertragung auftretenden Transport- und Leitungsverlusten. Er lässt sich somit vollständig aus den im Rahmen der Energiebilanzierung bereitgestellten Daten ermitteln. In Baden-Württemberg liegt der Bruttoendenergieverbrauch durchschnittlich rund 2 Prozent bis 3 Prozent über dem Niveau des Endenergieverbrauchs.

Der Bruttoendenergieverbrauch² aus erneuerbaren Energien lag im Jahr 2019 bei 181,5 PJ. Dies waren rund 4 Prozent mehr als im Vorjahr. Ihr Anteil am Bruttoendenergieverbrauch stieg von 16,2 Prozent im Jahr 2018 auf 16,4 Prozent im Jahr 2019 an. Dabei verteilte sich der Bruttoendenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen zu über der Hälfte auf den Teilbereich Wärme und Kälte (56 Prozent), zu 35 Prozent auf den Bereich Strom und zu gut 8 Prozent auf den Verkehr. Bezogen auf den jeweiligen Teilbereich ist der Anteil erneuerbarer Energien 2019 beim Strom mit 40 Prozent am höchsten, beim Verkehr mit 5 Prozent am niedrigsten.

Mineralölverbrauch

Der Mineralölverbrauch sank 2020 um fast 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Mit Ausnahme von leichtem Heizöl, war der Verbrauch der übrigen Mineralölprodukte rückläufig. Insbesondere der Absatz an Kraftstoffen ging aufgrund des coronabedingten Einbruchs des Verkehrs- und Reiseaufkommens deutlich zurück. Ottokraftstoffe verzeichneten ein Minus von gut 13 Prozent, Dieselmotorkraftstoffe ein Minus von rund 10 Prozent. Der Verbrauch von Flugkraftstoffen verringerte sich infolgedessen sogar um nahezu 60 Prozent.

² Bei der Verwendung der Werte ist zu beachten, dass sich die Vorschriften für die Ermittlung der Anteile der erneuerbaren Energien in der Europäischen Union mittlerweile mehrfach verändert haben und die Angaben für die Bundesländer aufgrund fehlender Methoden Anpassung nur noch eingeschränkt mit den Ergebnissen für Deutschland vergleichbar sind. Die Fortschreibung des Indikators wurde zunächst ausgesetzt. Eine Überarbeitung der Berechnungsmethodik ist geplant.

Zugenommen hat hingegen der Absatz von leichtem Heizöl (+ 4 Prozent). Unter anderem aufgrund der gegenüber dem Vorjahr milderer Witterung, den gesunkenen Ölpreisen sowie der anstehenden Einführung des CO₂-Preises für Heizstoffe ab 2021, dürfte es sich dabei jedoch weniger um einen tatsächlichen Verbrauchsanstieg handeln, als vielmehr um die Aufstockung der Heizölbestände bei den privaten Haushalten und sonstigen Verbrauchern.

Mit einem Anteil von rund 42 Prozent am Endenergieverbrauch blieben die Mineralöle auch 2020 die bedeutendsten Energieträger im Land. Nach vorläufigen Angaben lag der Verbrauch mit 425,4 PJ um gut 8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Davon entfiel knapp zwei Drittel auf den Verkehrsbereich und hier hauptsächlich auf den Straßenverkehr. Nach wie vor kommen im Straßenverkehr in Baden-Württemberg hauptsächlich Otto- und Dieselmotoren zum Einsatz (93 Prozent). Seit Mitte der 1990er-Jahre verschob sich das Verhältnis dabei immer weiter zugunsten des Dieselmotors: Betrug der Anteil der Dieselmotoren am Kraftstoffverbrauch 1990 noch rund 38 Prozent, lag dieser im Jahr 2020 bei 61 Prozent. Entgegengesetzt verlief die Entwicklung bei den Ottomotoren, deren Anteil von 62 Prozent im Jahr 1990 auf 31 Prozent im Jahr 2020 zurückging. Im Jahr 2004 wurde erstmals mehr Diesel- als Ottomotorenkraftstoff verbraucht. Bis 1999 stieg der Verbrauch in diesem Sektor insgesamt kontinuierlich an. Zwischen 1999 und 2009 ist der Endenergieverbrauch des Straßenverkehrs dann um gut 12 Prozent gesunken. Seitdem war bis 2019 wieder ein Aufwärtstrend erkennbar, der sich aufgrund des kräftigen Verbrauchsrückgangs 2020 nicht fortsetzte.

Für eine nähere Betrachtung und Bewertung des Energieverbrauchs im Straßenverkehr sind die Ver-

änderung des Bestands an Kraftfahrzeugen und die auf den Straßen im Land erbrachten Fahrleistungen von Bedeutung. Die Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge hat sich seit 2010 um 1 292 530 Fahrzeuge auf 8 236 990 im Jahr 2020 erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von knapp 19 Prozent. Der Kraftstoffverbrauch je Kraftfahrzeug hat sich im selben Zeitraum bei den Kraftfahrzeugen mit Ottomotor um rund 28 Prozent und bei den Dieselfahrzeugen um gut 15 Prozent verringert. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die gesunkene Mobilität im Jahr 2020 einen verbrauchsmindernden Effekt hatte. Im Jahr 2019 fiel der Verbrauchsrückgang je Kraftfahrzeug im Vergleich zu 2010 deutlich geringer aus (- 15 Prozent bei Kraftfahrzeugen mit Ottomotoren und - 5 Prozent bei Kraftfahrzeugen mit Dieselmotor). Die Fahrleistung der Kraftfahrzeuge im Straßenverkehr verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent. Bis 2019 erhöhte sich die erbrachte Fahrleistung stetig.

Erdgasverbrauch

In den vergangenen Jahrzehnten hat der Verbrauch von Erdgas in Baden-Württemberg, mit einigen kleineren Schwankungen, immer weiter zugenommen. Im Jahr 1973 lag der Erdgasanteil am Primärenergieverbrauch bei rund 7 Prozent, im Jahr 2020 waren es knapp 21 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr sank der Erdgasverbrauch um rund 4 Prozent auf 264,4 PJ. Die baden-württembergischen Haushalte verbrauchten im Jahr 2020 gut ein Drittel des Erdgases (36 Prozent), auf die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden entfielen 25 Prozent, auf die sonstigen Verbraucher wie öffentliche Einrichtungen, Handel und Gewerbe 21 Prozent. Insgesamt gut 16 Prozent des Erdgases wurden als Brennstoff in den Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt.

Die Nachfrage der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Erdgas ist im Jahr 2020 coronabedingt spürbar gesunken (– 5 Prozent). Im Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleitungen und sonstige Verbraucher sank der Verbrauch von Erdgas noch deutlicher (– 11 Prozent). Das kräftige Verbrauchsminus dürfte im Wesentlichen auf die pandemiebedingten Schließungen in diesem Sektor zurückzuführen sein. Bei den privaten Haushalten fiel der Rückgang mit einem Minus von 2 Prozent etwas weniger stark aus.

Erdgas wird in unterschiedlicher Weise genutzt. In privaten Haushalten wird es vor allem zum Heizen, zur Warmwasserbereitung und zum Kochen verwendet. In der Industrie wird Erdgas unter anderem zur Bereitstellung von Prozesswärme genutzt. Außerdem wird es von der Industrie auch als Grundstoff für chemische Prozesse (nichtenergetischer Verbrauch) eingesetzt. Neben dem Einsatz in zentralen Gas- und Dampfkraftwerken nimmt die Bedeutung des Einsatzes in kleineren dezentralen Kraftwerken zu. Die Gasabsatzmenge an Endverbraucher ist wegen der Bedeutung als Heizenergie besonders von der Witterung abhängig.

Stromverbrauch und Stromerzeugung

Im Jahr 2020 sank der Bruttostromverbrauch im Südwesten im Vergleich zu 2019 um knapp 9 Prozent auf 65,8 Mrd. kWh. Der Verbrauchsrückgang ist im Wesentlichen bedingt durch die geringere Stromnachfrage infolge der Corona-Pandemie. Die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden verbrauchten 37 Prozent des Stroms. Gegenüber 2019 ging deren Verbrauch um nahezu 8 Prozent zurück. Die Haushalte verbrauchten 25 Prozent des Stroms und damit etwa 1 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Ein deutlicher Verbrauchsrückgang war

im Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleitungen und sonstige Verbraucher zu verzeichnen (– 14 Prozent). Der Gesamtbruttostromverbrauch ergibt sich aus dem Verbrauch der Endverbraucher zuzüglich dem Eigenverbrauch der Kraftwerke (einschließlich Pumpstromverbrauch) und den Netzverlusten. Der Anteil von Strom am Endenergieverbrauch betrug im Jahr 2020 rund 21 Prozent.

Die Stromerzeugung in Baden-Württemberg ist 2020, aufgrund der Stilllegung des Kernkraftwerks Philippsburg 2 Ende 2019 und der weiter gesunkenen Steinkohleverstromung deutlich von 57,1 Mrd. kWh auf 44,3 Mrd. kWh zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Minus von 22 Prozent. Der Saldo der Stromimporte ist dagegen um 43 Prozent auf 21,4 Mrd. kWh gestiegen. Damit ging der Anteil des im Land selbst erzeugten Stroms am Bruttostromverbrauch auf 67 Prozent zurück. Die restlichen knapp 33 Prozent wurden per saldo von anderen Bundesländern und dem Ausland eingeführt.

Das Austauschvolumen mit dem Ausland betrug 2020 hinsichtlich der Einfuhr 12,9 Mrd. kWh und hinsichtlich der Ausfuhr 12,6 Mrd. kWh. Somit wird von Baden-Württemberg erstmals mehr Strom direkt aus dem Ausland eingeführt als direkt abgegeben. Zu den Liefer- und Abnehmerländern gehören die an Baden-Württemberg angrenzenden Länder Schweiz, Österreich und Frankreich.

Der Beitrag der von den Energieversorgern in Baden-Württemberg betriebenen Kraftwerke der allgemeinen Versorgung mit einer Nettonennleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber (bis 2017: Brutto-Engpassleistung) an der Stromerzeugung im Land ging in den letzten Jahren stetig zurück. Während ihr Anteil im

Jahr 2010 noch bei 87 Prozent lag, waren es im Jahr 2020 nur noch 64 Prozent. Die übrigen 36 Prozent wurden von den Industriekraftwerken sowie von kleineren Stromerzeugungsanlagen, insbesondere von privaten oder gewerblichen Betreibern, erzeugt.

Beim Betrachten der Entwicklung der Bruttostromerzeugung fällt auf, dass lediglich die erneuerbaren Energieträger gegenüber dem Vorjahr zulegen konnten. Ihr Anteil an der baden-württembergischen Stromerzeugung stieg 2020 deutlich auf 41 Prozent (2019: 31 Prozent). Damit standen die erneuerbaren Energien erstmals an erster Stelle im Strommix des Landes. Im Jahr 2020 wurden im Südwesten insgesamt 18 Mrd. kWh Strom aus regenerativen Energiequellen erzeugt. Das entspricht einem Zuwachs von knapp 2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Neben der gestiegenen Erzeugung führte aber im Wesentlichen auch der starke Rückgang der Bruttostromerzeugung insgesamt zu dem deutlichen Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien.

Zuwächse gegenüber dem Vorjahr zeigten sich 2020 bei der Stromerzeugung aus Photovoltaik (+ 9 Prozent) und Biomasse (+ 3 Prozent). Auch die Stromerzeugung aus Windkraft konnte gegenüber dem Vorjahr erneut zulegen (+ 3 Prozent). Mit einem Anteil von 13 Prozent an der Gesamtbruttostromerzeugung blieb Photovoltaik auch 2020 weiterhin an erster Position der erneuerbaren Energieträger, gefolgt von Biomasse mit 11 Prozent. Der Anteil der Windkraft an der Bruttostromerzeugung stieg 2020 auf knapp 7 Prozent. In den Laufwasser- und Speicherwasserkraftwerken des Landes (einschließlich natürlichem Zufluss aus Pumpspeicherwasserkraftwerken) wurde dagegen witterungsbedingt etwa 8 Prozent weniger Strom erzeugt. Der Beitrag der regenerativen Was-

serkraft an der Bruttostromerzeugung lag damit bei 9 Prozent.

Bei den konventionellen Energieträgern war die Stromerzeugung 2020 durchweg rückläufig. Aus Steinkohle wurde erneut deutlich weniger Strom erzeugt als im Vorjahr (- 25 Prozent). Diese Entwicklung ist jedoch nicht allein auf die geringere Stromnachfrage im von der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 zurückzuführen. Bereits vor der Pandemie war die Stromerzeugung aus Steinkohle rückläufig, insbesondere aufgrund der gestiegenen CO₂-Zertifikatspreise im EU-Emissionshandel sowie der zunehmenden Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und deren vorrangigen Einspeisung. Die Stromerzeugung aus Kernenergie verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 47 Prozent. Auch die Stromerzeugung aus Erdgas lag leicht unter dem Vorjahreswert (- 1 Prozent).

Hinter den erneuerbaren Energien war die Kernenergie zweitstärkster Energieträger im baden-württembergischen Strommix. Auch wenn ihre Bedeutung im Südwesten nach und nach zurückging, wurde 2020 noch ein Viertel des Stroms aus Kernenergie erzeugt (25 Prozent). Im Jahr 2010 war es noch knapp die Hälfte des Stroms und 2000 sogar noch 58 Prozent. Steinkohle kam auf einen Anteil an der Stromerzeugung von 20 Prozent. Rund 9 Prozent des Stroms wurde aus Erdgas gewonnen und weitere 6 Prozent aus sonstigen konventionellen Energieträgern wie Heizöl, Braunkohle, Flüssiggas, Raffineriegas oder Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

Wärmeerzeugung und -verbrauch

Die Nettowärmeerzeugung in den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen mit einer elektrischen Nettolenistung von 1 Megawatt (MW) oder mehr

ist 2020 gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent gesunken. Dabei wurden 48 Prozent der Nettowärme aus Kraft-Wärme-Kopplung in Heizkraftwerken der allgemeinen Versorgung und 52 Prozent in Industriekraftwerken erzeugt.

Die Novelle des Energiestatistikgesetzes im Jahr 2017 und die damit einhergehenden Änderungen der amtlichen Energiestatistiken führten zu einem erweiterten Datenangebot im Wärmebereich, das sich auch auf die Bilanzierung des Energieträgers Fernwärme auswirkte. Seit dem Berichtsjahr 2018 werden in den amtlichen Energiestatistiken neben den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen mit einer elektrischen Nettonennleistung von 1 MW oder mehr auch kleinere an ein Netz angeschlossene wärmegeführte Blockheizkraftwerke mit einer Nettonennleistung von unter 1 MW erfasst. Auch die Wärmeerzeugung aus Klärgas und Klärschlamm wird seit der Novelle durch die amtliche Statistik erhoben. Außerdem wird die Wärmeerzeugung kleinerer Heizwerke mit einer thermischen Nettonennleistung von unter 1 MW ab dem Berichtsjahr 2018 im Rahmen der Energiebilanzierung geschätzt. Wichtigste Energieträger zur Fernwärmeerzeugung³ waren im Jahr 2020 Erdgas (41 Prozent) gefolgt von Steinkohle und erneuerbaren Energien (jeweils 26 Prozent).

Der Endenergieverbrauch an Fernwärme lag 2020 bei rund 43,9 PJ und damit um 3 Prozent über dem Vorjahreswert. Davon verbrauchten die Haushalte 36 Prozent, weitere 30 Prozent gingen an die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, im

Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden und 33 Prozent an sonstige Verbraucher.

Nach den Ergebnissen der Mikrozensus Zusatzerhebung 2018 wurde im Land in rund 9 Prozent der bewohnten Wohnungen Fernwärme als überwiegender Energieträger verwendet. Die dominanten Energieträger blieben mit rund 43 Prozent Erdgas und 34 Prozent Heizöl. In den kommenden Jahren dürfte der Beitrag der erneuerbaren Energien zunehmen. So wird zum einen bei Modernisierungen Heizöl häufig durch regenerative Quellen ersetzt, zum anderen haben erneuerbare Energien bei Neubauten massiv an Bedeutung gewonnen. Anfang der 1980er-Jahre wurde für über 60 Prozent der Neubauten (Wohn- und Nichtwohngebäude) Öl als überwiegende Heizenergie gewählt. Erst mit deutlichem Abstand folgte Erdgas. Weniger als ein Viertel der fertig gestellten Neubauten wurde Anfang der 1980er-Jahre damit beheizt. Erdgas als überwiegend genutzte Heizenergie gewann in den darauffolgenden Jahren zunehmend an Bedeutung und löste Anfang der 1990er-Jahre den bei Baufertigstellungen dominanten Energieträger Öl ab. Nach einem kontinuierlichen Anstieg des Anteils von Erdgas wurde 2005 für 65 Prozent der fertig gestellten Neubauten dieses für die Beheizung genutzt. Seither verlor auch Erdgas als überwiegende Heizenergie wieder an Bedeutung und kam 2020 nur noch auf einen Anteil von rund 20 Prozent. Dagegen gewannen die erneuerbaren Energien, insbesondere in den letzten 15 Jahren kontinuierlich an Bedeutung. Lag deren Anteil im Jahr 2005 noch bei knapp 9 Prozent, wurde 2020 bereits rund 61 Prozent der fertig gestellten Neubauten im Land überwiegend mit erneuerbaren Energien beheizt. Von den erneuerbaren Quellen hatten im Jahr 2020 Wärmepumpen, die der Luft oder

³ Die Nettowärmeerzeugung der Industriekraftwerke ist hier nicht berücksichtigt. In den Energiebilanzen wird der Brennstoffeinsatz in den Industriekraftwerken zur Wärmeerzeugung nicht im Umwandlungsbereich, sondern im Endenergieverbrauch des jeweiligen Wirtschaftszweiges ausgewiesen.

dem Wasser Wärme entziehen, den mit Abstand höchsten Anteil (52 Prozent), gefolgt von Holz (5 Prozent) und Geothermie (4 Prozent).

Das Neubaugeschehen zeigt, dass erneuerbare Energieträger als Quelle für die Beheizung in den letzten Jahren erheblich zugelegt haben und die derzeit bevorzugte Art der Heizenergie darstellen. Da sich die Bestandsstrukturen jedoch eher langsam verändern, dürften auch Energieträger wie Heizöl und Erdgas als Heizenergie im Gebäudebestand noch einige Zeit präsent sein.

PREISE, INVESTITIONEN UND EMISSIONEN

Energiepreise und -erlöse

Der Verbraucherpreisindex bildet die durchschnittliche Preisentwicklung aller Güter und Dienstleistungen ab und macht diese somit vergleichbar. Neben dem Gesamtindex gibt es zahlreiche Teilindizes. Dazu zählen auch verschiedene Energiepreisindizes, die die Preisentwicklung bestimmter Energieträger darstellen.

Die Preise für Kraftstoffe verbilligten sich 2020 vor allem in Folge der getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie deutlich gegenüber dem Vorjahr (- 11 Prozent). Im Jahr 2021 sind die Preise, insbesondere aufgrund der gestiegenen Nachfrage, wieder spürbar gestiegen (+ 23 Prozent). Trotz der deutlichen Preissteigerung 2021, lagen die Preise unter dem Höchststand von 2012. Insgesamt unterlag die Preisentwicklung der Kraftstoffe seit 2012 einigen Schwankungen, während der allgemeine Verbraucherpreisindex im Vergleich dazu kontinuierlich anstieg.

Der Indexverlauf von Heizöl ist etwa vergleichbar mit dem der Kraftstoffe. Er zeigt sogar noch größere Preisschwankungen. So sanken die

Heizölpreise von 2019 auf 2020 im Jahresdurchschnitt um 23 Prozent, bevor sie 2021 wieder ein kräftiges Plus von 33 Prozent verzeichneten. Der Gaspreisindex ist 2021 hingegen das dritte Jahr in Folge gestiegen. Die Strompreise erhöhten sich für die Endverbraucher seit 2012 – mit Ausnahme von 2015 – kontinuierlich, unter anderem aufgrund der steigenden staatlich induzierten Anteile (Steuern, Abgaben und Umlagen). Die aktuelle Entwicklung der Gas- und Strompreise kann in diesem Bericht noch nicht berücksichtigt werden.

Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen in Baden-Württemberg erlösten im Jahr 2020 im Durchschnitt 18,83 Cent je kWh bei der Stromabgabe an Endabnehmer. Dies sind knapp 6 Prozent mehr als im Vorjahr. Bundesweit erlösten die Energieversorgungsunternehmen durchschnittlich 17,95 Cent je kWh Strom.

Eine Differenzierung nach Verbrauchergruppen zeigt, dass private Haushalte in Baden-Württemberg im Jahr 2020 mit durchschnittlich 26,41 Cent je kWh am meisten zahlten. Von Industriebetrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erhielten die Elektrizitätsversorger im Schnitt 14,11 Cent pro kWh. Die verschiedenen Durchschnittserlöse der Abnehmergruppen ergeben sich neben den unterschiedlichen Vertragskonditionen auch aus gesetzlichen Rahmenbedingungen wie zum Beispiel Ermäßigungen bei der Erneuerbare-Energien-Umlage für stromkostenintensive Unternehmen.

Die Gasversorgungsunternehmen im Südwesten erlösten 2020 aus der Gasabgabe an Endverbraucher im Durchschnitt aller Verbrauchergruppen 3,87 Cent je kWh. Dies sind gut 1 Prozent weniger

als im Vorjahr. Mit durchschnittlich 5,07 Cent je kWh bezahlten private Haushalte im Land 2020 mehr für ihr Gas als die anderen Verbrauchergruppen. Bei der Abgabe an das Produzierende Gewerbe erhielten die Gasversorgungsunternehmen im Jahr 2020 durchschnittlich 2,84 Cent je kWh.

In Deutschland insgesamt erzielten die Gasversorgungsunternehmen bei der Gasabgabe an Endverbraucher 3,25 Cent je kWh und damit rund 16 Prozent weniger als in Baden-Württemberg.

Umsatz, Beschäftigte und Investitionen

Die rund 9 600 baden-württembergischen Unternehmen der Energieversorgung erzielten im Jahr 2020 einen Umsatz von rund 74,9 Milliarden (Mrd.) Euro. Dies bedeutet ein leichtes Plus von 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Um kleinere Unternehmen bürokratisch zu entlasten, gelten bei den Strukturhebungen im Energiebereich bestimmte Abschnidegrenzen, die eine Auskunftspflicht festlegen. Um einen Überblick über den gesamten Bereich der Energieversorgung zu erhalten, werden die Strukturmerkmale der Unternehmen, die nicht in der Erhebung befragt werden, seit dem Berichtsjahr 2018 durch ein Regressionsmodell ermittelt. Dies ermöglicht den Gesamtbestand der Energieversorgung abzubilden.⁴ Ein Vergleich der Jahre ab 2018 mit den Vorjahren ist daher nicht möglich.

Die Umsatzentwicklung in der Energieversorgung wird maßgeblich durch die Elektrizitätsversorgung bestimmt. Hier werden über 90 Prozent des Gesamt-

umsatzes der Energieversorgung erzielt. Die Gasversorger erreichten einen Anteil am Gesamtumsatz von rund 5 Prozent, die Wärme- und Kälteversorger nur knapp 1 Prozent.

Im Jahr 2020 waren rund 49 800 Personen in der Energieversorgung beschäftigt. Damit nahm die Zahl der Beschäftigten gegenüber 2019 um rund 3 Prozent ab. Prozentual den höchsten Rückgang an Beschäftigten hatten die Wärme- und Kälteversorger mit knapp 7 Prozent. Die Umsatzproduktivität, das heißt der Umsatz in Relation zur Zahl der Beschäftigten, lag im Jahr 2020 gut 3 Prozent höher als im Vorjahr.

Die befragten baden-württembergischen Elektrizitätsversorgungsunternehmen haben insgesamt 1,2 Mrd. Euro in Sachanlagen investiert.⁵ Das sind nahezu 75 Mill. Euro bzw. rund 7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Investitionen flossen 2020 zu 42 Prozent in das Leitungsnetz, 35 Prozent entfielen auf sonstige technische Anlagen und Maschinen und weitere 12 Prozent auf Anlagen zur Energieerzeugung.

Energiebedingte Emissionen

Der überwiegende Teil der Treibhausgasemissionen (circa 87 Prozent) in Baden-Württemberg im Jahr 2020 war auf die Verbrennung von Brennstoffen für die Stromerzeugung oder Wärmebereitstellung und auf die Verbrennung von Kraftstoffen zu Transportzwecken zurückzuführen und damit energiebedingt. Mit knapp 98 Prozent dominierte dabei Kohlenstoffdioxid (CO₂). Nicht energiebedingt sind beispielsweise prozessbedingte Emissionen bei der Herstellung von Zement.

⁴ Für weitere Informationen zum Ergänzungsmodell siehe Köhlmann, Maren: Datenergänzungsmodell der Strukturhebung Energie mithilfe eines robusten Regressionsmodells, in: „WISTA – Wirtschaft und Statistik“, 4/2019, S. 31ff.

⁵ Für die Investitionserhebung gibt es kein Datenergänzungsmodell.

Die energiebedingten CO₂-Emissionen summierten sich 2020 auf knapp 58,5 Millionen (Mill.) Tonnen (t). Sie lagen damit um gut 8 Prozent niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang fiel im Jahr 2020 deutlich stärker aus als im Vorjahr (- 4 Prozent). Die Emissionsentwicklung 2020 war stark von der Corona-Pandemie geprägt. Im Vergleich zum Referenzjahr 1990 haben die energiebedingten Emissionen insgesamt um 21 Prozent abgenommen.

Im Jahr 2020 verbuchte der Verkehrssektor den größten Emissionsrückgang. Die CO₂-Emissionen gingen um 2,7 Mill. t (- 11 Prozent) zurück. Haupttreiber für diese deutliche Emissionsreduktion war der durch die Corona-Pandemie hervorgerufene starke Rückgang der Mobilität.

Gefolgt vom Verkehr verzeichnete auch der Sektor Strom- und Wärmeerzeugung spürbare Emissionsminderungen. Gegenüber dem Vorjahr 2019 gingen die Emissionen um fast 17 Prozent beziehungsweise 2,3 Mill. Tonnen zurück. Der Rückgang hängt allerdings nicht nur mit der Corona-Pandemie und der damit verbundenen geringeren Energienachfrage zusammen. Bereits vor der Pandemie war bei der Strom- und Wärmeerzeugung ein rückläufiger Steinkohleeinsatz hauptsächlich in Folge stark gestiegener CO₂-Zertifikatspreise im EU-Emissionshandel zu beobachten. Auch die erneuerbaren Energien lieferten bereits 2019 mehr Strom als die Steinkohle.

Die energiebedingten Emissionen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden gingen im Vergleich zu 2019 um rund 4 Prozent zurück. Diese Entwicklung hängt im Wesentlichen mit

der abgeschwächten Konjunktur in Folge der Corona-Pandemie zusammen.

Dagegen waren im Sektor private Haushalte sowie Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher keine signifikanten Minderungen zu verzeichnen. Die Emissionen sanken im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig (- 0,3 Prozent). Im von der Corona-Pandemie stark betroffenen Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen ging der Energieverbrauch und die damit verbundenen Emissionen erkennbar zurück.

Dagegen war im Bereich private Haushalte trotz vergleichsweise milder Witterung eine leichte Emissionszunahme zu verzeichnen. Während der Ausgangsbeschränkungen haben die Haushalte viel mehr Zeit in den eigenen vier Wänden verbracht, was zu einem höheren Energieverbrauch geführt hat.



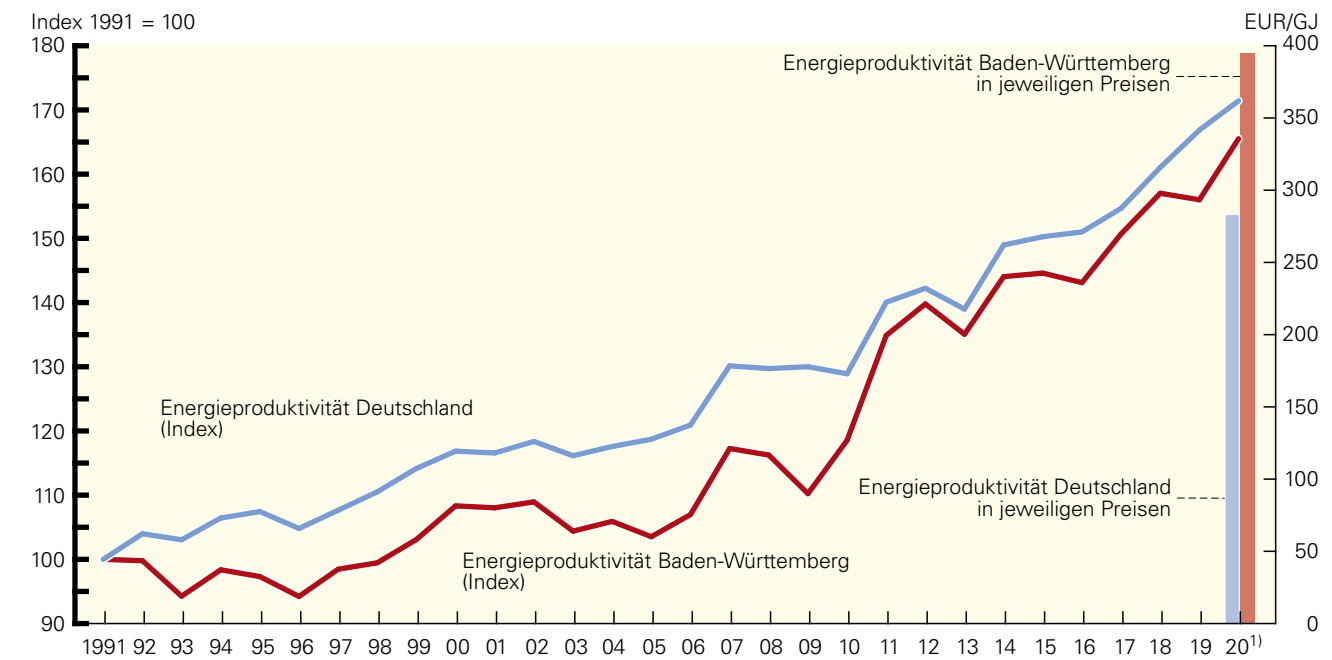
2 Tabellen und Schaubilder

2.1	Indikatoren	27
2.2	Entwicklung des Primärenergieverbrauchs im internationalen Vergleich	40
2.3	Energieversorgung und -verbrauch in Baden-Württemberg und im nationalen Vergleich	43
	Primärenergieverbrauch	45
	Endenergieverbrauch	50
	Mineralöl	62
	Erdgas	65
	Strom	67
	Wärme	77
2.4	Energiepreise und -erlöse	83
2.5	Umsatz, Beschäftigte und Investitionen	88
2.6	Energiebedingte Emissionen	92



I-1 Energieproduktivität*) in Baden-Württemberg und Deutschland seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
Primärenergieverbrauch Baden-Württemberg	TJ 1991 = 100	1 514 777 100	1 560 553 103,0	1 681 662 111,0	1 580 037 104,3	1 448 915 95,7	1 434 423 94,7	1 278 975 84,4
Bruttoinlandsprodukt Baden-Württemberg ²⁾	Mill. EUR 1991 = 100	X 100	X 111,6	X 114,9	X 123,6	X 138,3	X 147,7	505 400 139,8
Energieproduktivität Baden-Württemberg ²⁾	EUR/GJ 1991 = 100	X 100	X 108,3	X 103,5	X 118,5	X 144,6	X 156,0	395 165,5
Primärenergieverbrauch Deutschland	TJ 1991 = 100	14 609 771 100	14 400 802 98,6	14 558 358 99,6	14 216 756 97,3	13 261 510 90,8	12 804 543 87,6	11 894 911 81,4
Bruttoinlandsprodukt Deutschland ²⁾	Mill. EUR 1991 = 100	X 100	X 115,2	X 118,3	X 125,4	X 136,4	X 146,2	3 367 560 139,6
Energieproduktivität Deutschland ²⁾	EUR/GJ 1991 = 100	X 100	X 116,9	X 118,7	X 128,9	X 150,3	X 166,9	283 171,4



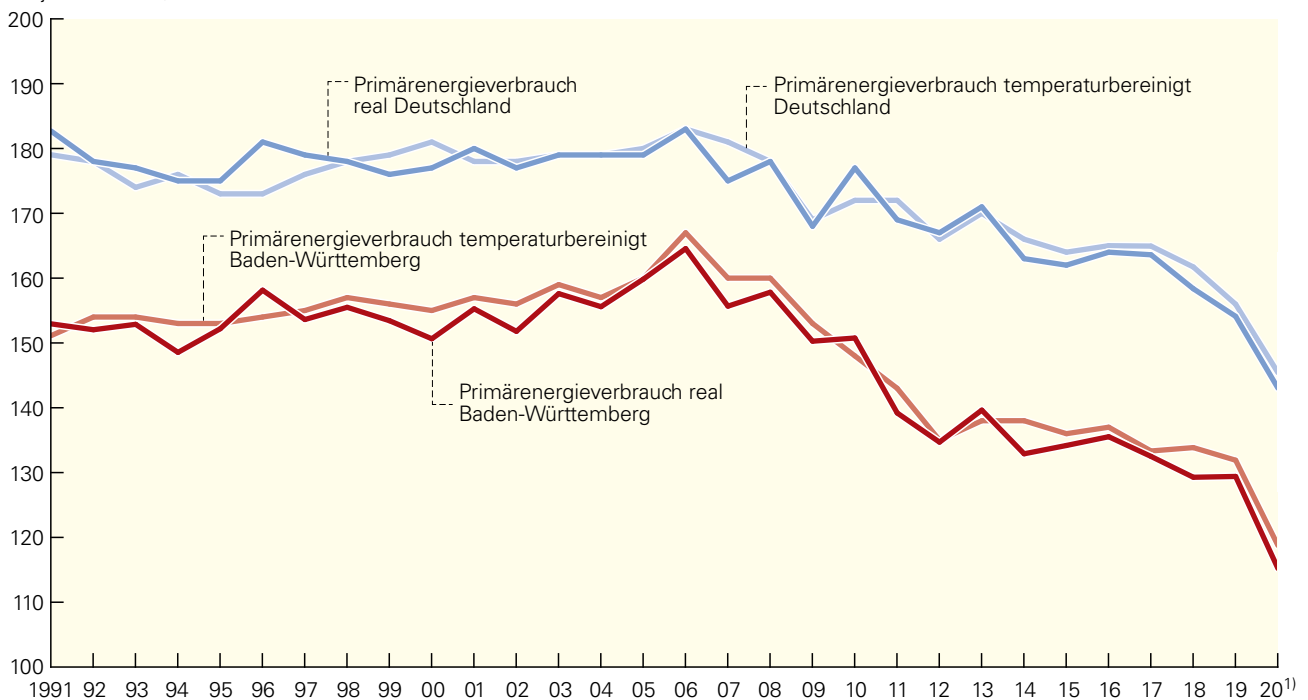
*) Bruttoinlandsprodukt je Einheit Primärenergieverbrauch. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Bezugsgröße für Angaben in Mill. EUR und EUR/GJ: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen; für Angaben Index: Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet; VGRdL, jeweils Berechnungsstand November 2021/Februar 2022, eigene Berechnungen. Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Stand 11.02.2022. Berechnungsstand: Juli 2022.

2.1 INDIKATOREN

I-2 Primärenergieverbrauch je Einwohnerin und Einwohner in Baden-Württemberg und Deutschland seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
Primärenergieverbrauch real Baden-Württemberg	TJ	1 514 777	1 560 553	1 681 662	1 580 037	1 448 915	1 434 423	1 278 975
Primärenergieverbrauch temperaturbereinigt Baden-Württemberg	TJ	1 496 769	1 610 805	1 686 046	1 554 826	1 472 521	1 462 165	1 318 409
Einwohner/-innen Baden-Württemberg ²⁾	1 000	9 904	10 359	10 521	10 480	10 798	11 085	11 102
Primärenergieverbrauch je Einwohner/-in real Baden-Württemberg ²⁾	GJ/EW	152,9	150,6	159,8	150,8	134,2	129,4	115,2
Primärenergieverbrauch je Einwohner/-in temperaturbereinigt Baden-Württemberg ²⁾	GJ/EW	151,1	155,5	160,3	148,4	136,4	131,9	118,8
Primärenergieverbrauch real Deutschland	TJ	14 609 771	14 400 802	14 558 358	14 216 756	13 261 510	12 804 543	11 894 911
Primärenergieverbrauch temperaturbereinigt Deutschland ³⁾	TJ	14 317 499	14 730 983	14 615 258	13 845 331	13 405 766	12 960 165	12 093 167
Einwohner/-innen Deutschland ²⁾	1 000	79 973	81 457	81 337	80 284	81 687	83 093	83 161
Primärenergieverbrauch je Einwohner/-in real Deutschland ²⁾	GJ/EW	182,7	176,8	179,0	177,1	162,3	154,1	143,0
Primärenergieverbrauch je Einwohner/-in temperaturbereinigt Deutschland ²⁾	GJ/EW	179,0	180,8	179,7	172,5	164,1	156,0	145,4

GJ je Einwohner/-in



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

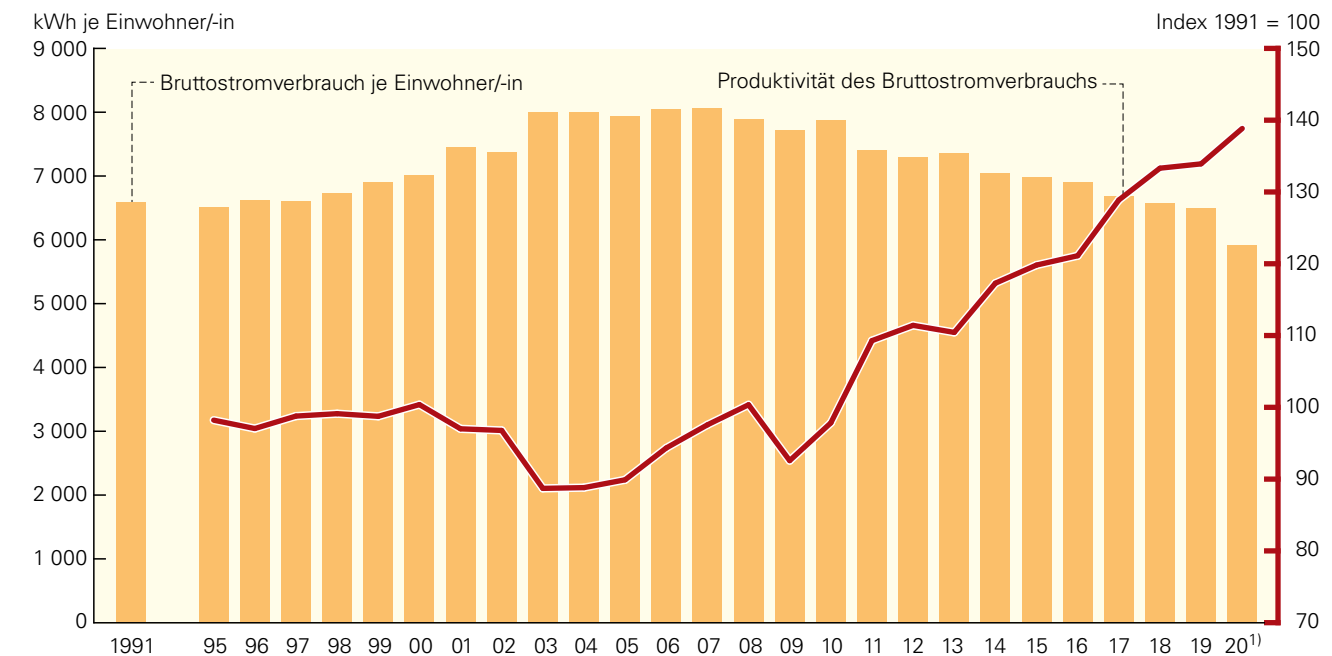
41 22

1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Jahresdurchschnitt, VGRdL, Berechnungsstand November 2021/Februar 2022. – 3) Mineralöl lagerbestandsbereinigt.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Stand: 11.02.2022. EEFA Münster. Berechnungsstand: Juli 2022.

I-3 Produktivität des Bruttostromverbrauchs*) und Bruttostromverbrauch je Einwohnerin und Einwohner in Baden-Württemberg seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
Bruttostromverbrauch	Mill. kWh	65 332	72 638	83 523	82 573	75 411	72 073	65 760
	1991 = 100	100	111,2	127,8	126,4	115,4	110,3	100,7
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	Mill. EUR	X	X	X	X	X	X	505 400
	1991 = 100	100	111,6	114,9	123,6	138,3	147,7	139,8
Einwohner/-in ³⁾	1 000	9 904	10 359	10 521	10 480	10 798	11 085	11 102
Produktivität des Bruttostromverbrauchs ²⁾	EUR/kWh	X	X	X	X	X	X	7,7
	1991 = 100	100	100,4	89,9	97,8	119,8	133,9	138,8
Bruttostromverbrauch je Einwohner/-in ³⁾	kWh/EW	6 597	7 012	7 939	7 879	6 984	6 502	5 923



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

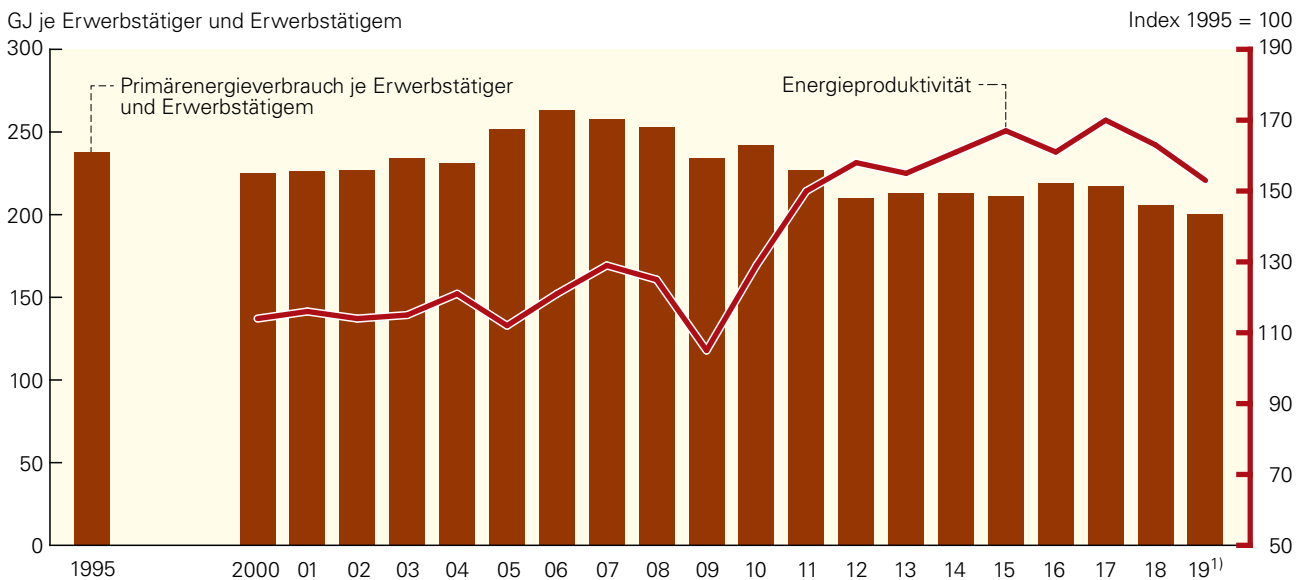
42 22

*) Bruttoinlandsprodukt je Einheit Bruttostromverbrauch. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Bezugsgröße für Angaben in Mill. EUR und EUR/kWh: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen; für Angaben Index: Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet; VGRdL, jeweils Berechnungsstand November 2021/Februar 2022; eigene Berechnungen. – 3) Jahresdurchschnitt, VGRdL, Berechnungsstand November 2021/Februar 2022.

Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Juli 2022.

I-4 Energieproduktivität*) und Primärenergieverbrauch je Erwerbstätiger und Erwerbstätigem des Verarbeitenden Gewerbes**) in Baden-Württemberg seit 1995

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	2000	2005	2010	2015	2018	2019 ¹⁾
Primärenergieverbrauch	TJ	350 768	342 058	367 100	344 201	317 200	321 933	316 437
	1995 = 100	100	97,5	104,7	98,1	90,4	91,8	90,2
Bruttowertschöpfung ²⁾	Mill. EUR	X	X	X	X	X	X	147 698
	1995 = 100	100	111,6	117,4	126,7	151,2	149,8	138,4
Erwerbstätige	Anzahl in 1 000	1 476	1 522	1 458	1 422	1 504	1 565	1 579
Energieproduktivität ²⁾	EUR/GJ	X	X	X	X	X	X	467
	1995 = 100	100	114,4	112,2	129,2	167,2	163,2	153,5
Primärenergieverbrauch je Erwerbstätiger und Erwerbstätigem	GJ/ Erwerbstätiger und Erwerbstätigem	237,6	224,8	251,8	242,1	210,9	205,7	200,4



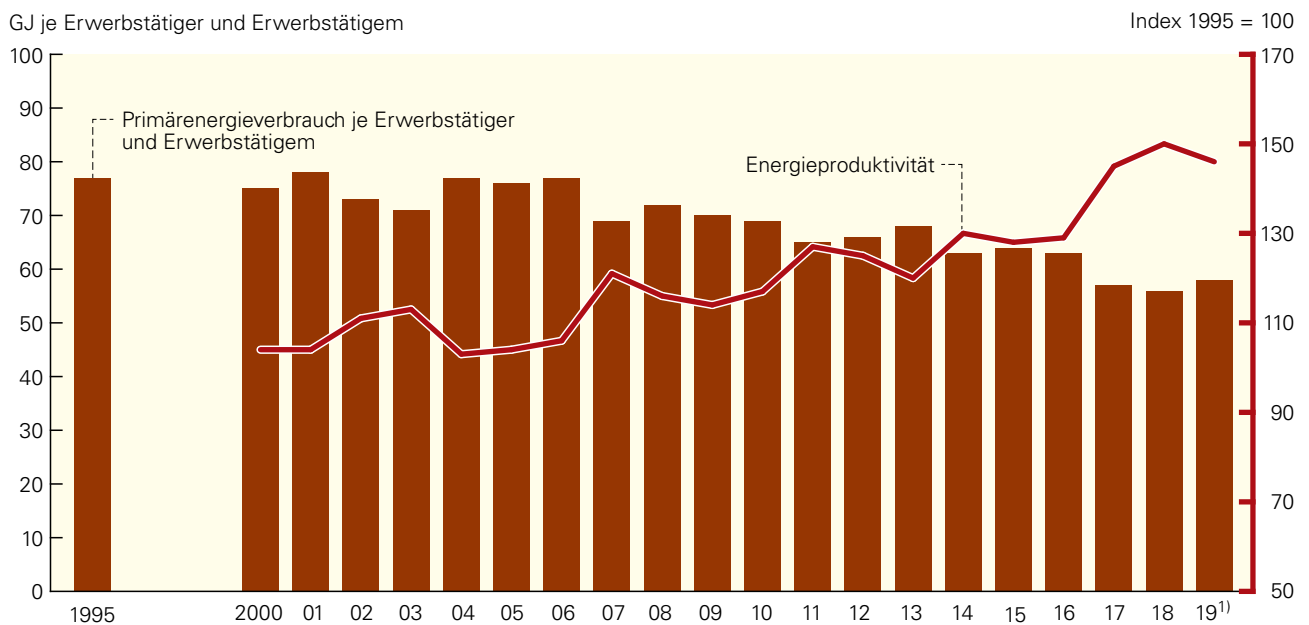
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

45.22

*) Bruttowertschöpfung je Einheit Primärenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes. – **) Energieflussrechnungen Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (einschließlich Verkehr und Kleingewerbe). – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Bezugsgröße für Angaben in Mill. EUR und EUR/GJ: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen; für Angaben Index: Bruttowertschöpfung preisbereinigt, verkettet; VGRdL, jeweils Berechnungsstand November 2021/Februar 2022; eigene Berechnungen. Datenquelle: Arbeitskreis „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“, Berechnungsstand: Frühjahr 2022.

I-5 Energieproduktivität*) und Primärenergieverbrauch je Erwerbstätiger und Erwerbstäti gem der Dienstleistungsbereiche**) in Baden-Württemberg seit 1995

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	2000	2005	2010	2015	2018	2019 ¹⁾
Primärenergieverbrauch	TJ	237 958	262 267	276 187	265 714	265 781	239 485	251 267
	1995 = 100	100	110,2	116,1	111,7	111,7	100,6	105,6
Bruttowertschöpfung ²⁾	Mill. EUR	X	X	X	X	X	X	288 940
	1995 = 100	100	114,6	121,1	130,5	143,1	150,5	153,8
Erwerbstätige	Anzahl in 1 000	3 105	3 491	3 634	3 869	4 139	4 303	4 329
Energieproduktivität ²⁾	EUR/GJ	X	X	X	X	X	X	1 150
	1995 = 100	100	104,0	104,4	116,8	128,1	149,6	145,7
Primärenergieverbrauch je Erwerbstätiger und Erwerbstäti gem	GJ/ Erwerbstätiger und Erwerbstäti gem	76,6	75,1	76,0	68,7	64,2	55,7	58,0



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

46 22

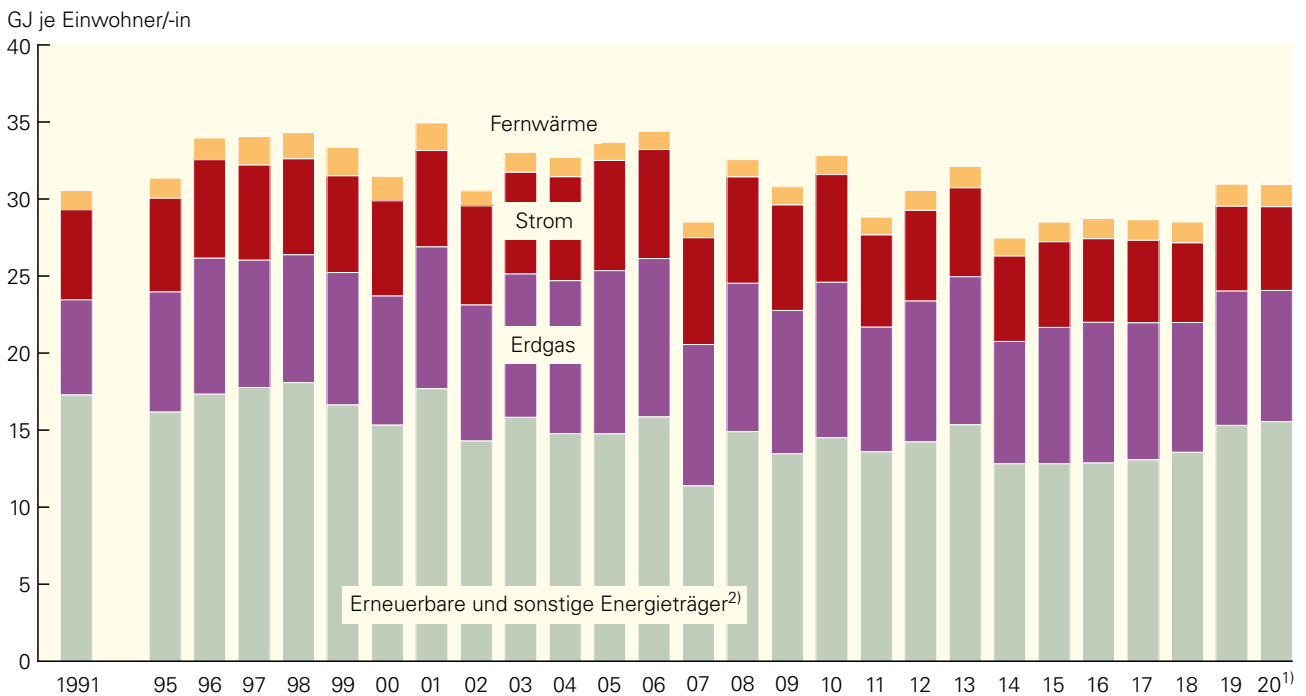
*) Bruttowertschöpfung je Einheit Primärenergieverbrauch der Dienstleistungsbereiche. – **) Energieflussrechnungen Arbeitskreis „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Bezugsgröße für Angaben in Mill. EUR und EUR/GJ: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen; für Angaben Index: Bruttowertschöpfung preisbereinigt, verkettet; VGRdL, jeweils Berechnungsstand November 2021/Februar 2022; eigene Berechnungen.

Datenquelle: Arbeitskreis „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“, Berechnungsstand: Frühjahr 2020.

2.1 INDIKATOREN

I-6 Endenergieverbrauch privater Haushalte je Einwohnerin und Einwohner in Baden-Württemberg seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
Endenergieverbrauch	TJ	303 043	326 461	354 822	344 492	308 222	343 696	343 915
davon								
Strom	TJ	57 907	63 999	75 226	73 247	60 029	60 997	60 315
Fernwärme	TJ	12 429	16 466	12 446	13 041	13 790	15 942	15 970
Erdgas	TJ	61 155	86 798	111 383	105 692	95 601	96 612	94 501
Erneuerbare und sonstige Energieträger ²⁾	TJ	171 552	159 198	155 767	152 511	138 802	170 145	173 129
Einwohner /-in ³⁾	1 000	9 904	10 359	10 521	10 480	10 798	11 085	11 102
Endenergieverbrauch je Einwohner /-in ³⁾	GJ/EW	30,6	31,5	33,7	32,9	28,5	31,0	31,0
davon								
Strom	GJ/EW	5,8	6,2	7,2	7,0	5,6	5,5	5,4
Fernwärme	GJ/ EW	1,3	1,6	1,2	1,2	1,3	1,4	1,4
Erdgas	GJ/ EW	6,2	8,4	10,6	10,1	8,9	8,7	8,5
Erneuerbare und sonstige Energieträger ²⁾	GJ/ EW	17,3	15,4	14,8	14,6	12,9	15,3	15,6



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

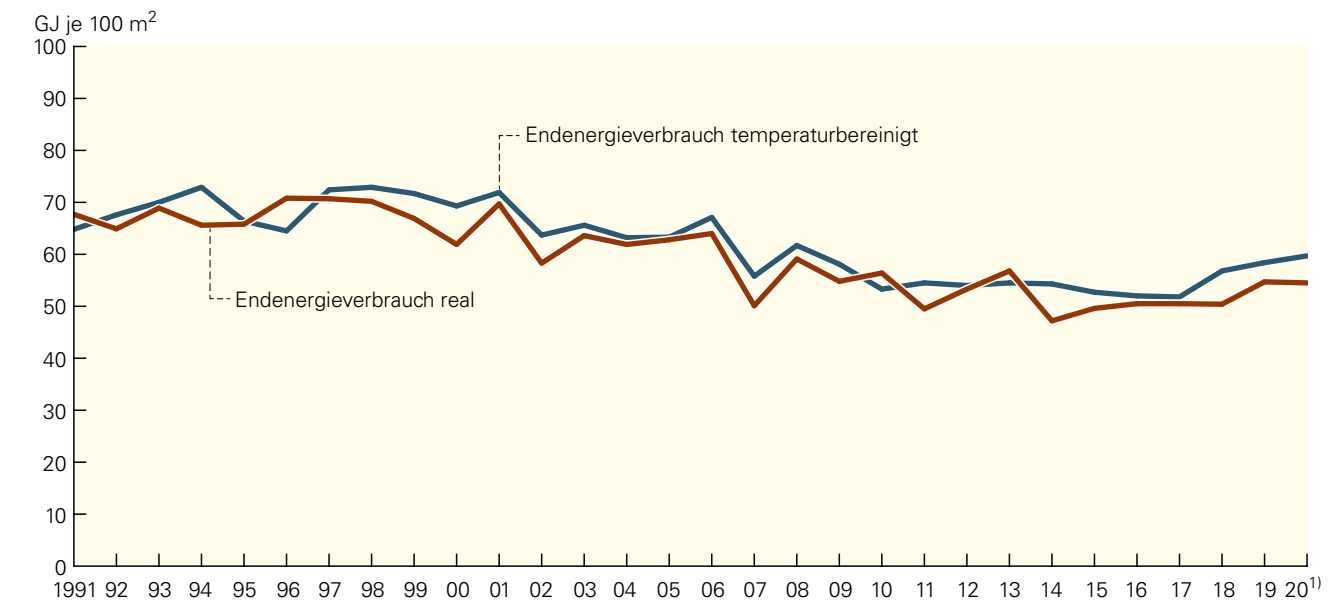
47 22

1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Stein- und Braunkohlen, Otto- und Dieseldieselkraftstoff, Heizöl, Flüssiggas, andere Mineralölprodukte. – 3) Jahresdurchschnitt, VGRdL, Berechnungsstand November 2021/Februar 2022.

Datenquellen: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Ergebnis von Modellrechnungen. Berechnungsstand: Frühjahr 2020. Ab 2003: Energiebilanzen für Baden-Württemberg, Stand: Juli 2022.

I-7 Endenergieverbrauch privater Haushalte zur Raumwärme- und Warmwasserbereitung*) je 100 m² Wohnfläche in Baden-Württemberg seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
Endenergieverbrauch real	TJ	245 065	262 295	279 415	270 912	247 549	281 678	282 623
Endenergieverbrauch temperaturbereinigt	TJ	234 695	293 957	281 941	256 035	263 064	300 398	309 817
Wohnfläche ²⁾	100 m ²	3 622 229	4 239 984	4 452 549	4 806 467	4 989 408	5 146 037	5 189 493
Endenergieverbrauch real je m ² Wohnfläche	GJ/100 m ²	67,7	61,9	62,8	56,4	49,6	54,7	54,5
Endenergieverbrauch temperaturbereinigt je m ² Wohnfläche	GJ/100 m ²	64,8	69,3	63,3	53,3	52,7	58,4	59,7



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

48 22

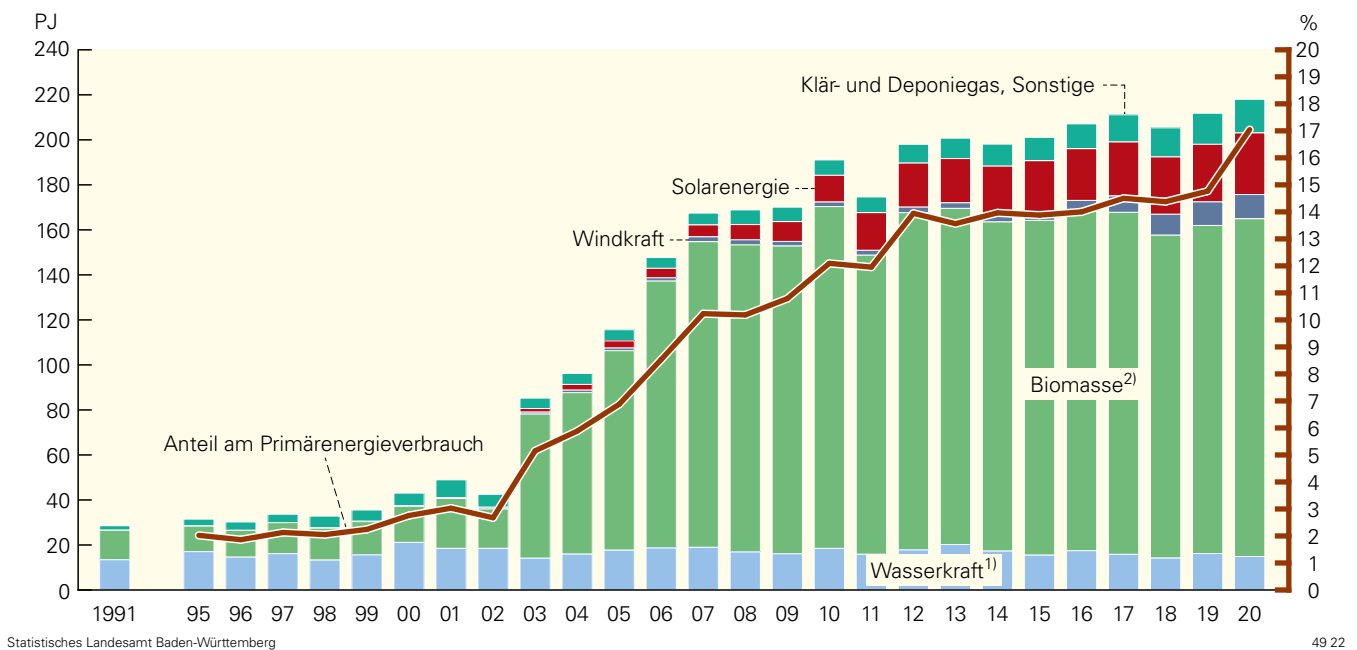
*) Endenergieverbrauch privater Haushalte für Wohnen abzüglich Strom- und Kraftstoffverbrauch. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Ergebnisse der Fortschreibung basierend auf der Gebäude- und Wohnungszählung 1987; ab 2011 Fortschreibung basierend auf den endgültigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011.

Datenquellen: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: Frühjahr 2020. Ab 2003: Energiebilanzen für Baden-Württemberg, Stand: Juli 2022.

2.1 INDIKATOREN

I-8 Anteil erneuerbarer Energieträger am Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 1991*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	2000	2005	2010	2015	2019	2020
Primärenergieverbrauch	TJ	1 514 777	1 560 553	1 681 662	1 580 037	1 448 915	1 434 423	1 278 975
Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern	TJ	28 554	43 039	115 628	191 088	201 101	211 804	217 995
Anteil am Primärenergieverbrauch davon	%	1,9	2,8	6,9	12,1	13,9	14,8	17,0
Wasserkraft ¹⁾	TJ	13 428	21 141	17 677	18 477	15 481	16 198	14 868
Biomasse ²⁾	TJ	13 090	16 048	88 655	151 871	148 719	145 756	150 059
Windkraft	TJ	–	192	1 154	2 016	3 064	10 471	10 749
Solarenergie	TJ	–	–	3 176	11 861	23 466	25 575	27 392
Klär- und Deponiegas, Sonstige	TJ	2 036	5 658	4 966	6 863	10 371	13 802	14 927



*) 2020 vorläufige Ergebnisse. Ab 2011 enthalten die Energieverbrauchswerte teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. – 1) Bis 2002 Laufwasser-, Speicherwasser- und Pumpspeicherwasserkraftwerke, abzüglich 70 % vom Pumpstromverbrauch. Ab 2003 Laufwasser- und Speicherwasserkraftwerke einschließlich natürlichem Zufluss aus Pumpspeicherwasserkraftwerken. – 2) Einschließlich Abfall biogen (bis 2009 werden 60 % und ab 2010 noch 50 % von Hausmüll und Siedlungsabfällen als erneuerbare Energie angesehen).

Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Berechnungsstand: Juli 2022.

I-9 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 2012

Sektoren	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bruttoendenergieverbrauch insgesamt	TJ	1 064 657	1 118 306	1 048 450	1 082 365	1 102 434	1 101 919	1 079 187	1 109 981
darunter									
Strom	TJ	174 466	175 142	172 117	170 631	169 359	163 792	161 434	160 061
Wärme und Kälte	TJ	578 869	627 246	557 439	585 515	599 611	601 569	587 756	615 976
Verkehr	TJ	298 497	304 062	306 979	312 980	320 329	323 408	314 083	316 674
Bruttoendenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern zusammen	TJ	159 254	166 230	159 997	162 764	167 992	171 927	175 287	181 511
	%	15,0	14,9	15,3	15,0	15,2	15,6	16,2	16,4
davon									
Strom	TJ	49 923	52 975	53 281	53 831	57 107	59 047	60 106	63 789
	%	28,6	30,2	31,0	31,5	33,7	36,1	37,2	39,9
Wärme und Kälte	TJ	92 848	97 959	90 768	94 320	96 209	98 047	99 655	102 551
	%	16,0	15,6	16,3	16,1	16,0	16,3	17,0	16,6
Verkehr	TJ	16 483	15 296	15 948	14 613	14 675	14 833	15 526	15 171
	%	5,5	5,0	5,2	4,7	4,6	4,6	4,9	4,8

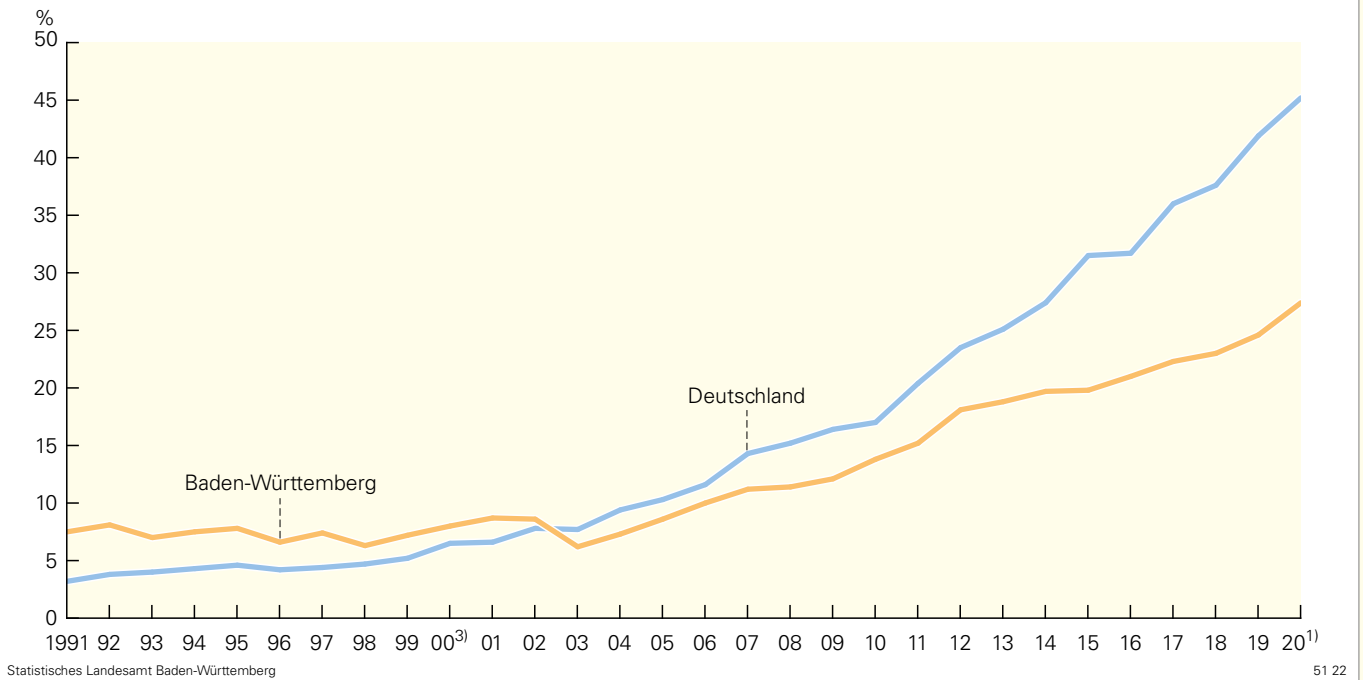


Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Juli 2022.

2.1 INDIKATOREN

I-10 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttostromverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	2001	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
Bruttostromverbrauch Baden-Württemberg	Mill. kWh	65 332	77 619	83 523	82 573	75 411	72 073	65 760
Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttostromverbrauch Baden-Württemberg ²⁾	%	7,5	8,7	8,6	13,8	19,8	24,6	27,4
Bruttostromverbrauch Deutschland	Mill. kWh	539 647	585 101	617 927	617 474	599 339	575 215	555 341
Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttostromverbrauch Deutschland	%	3,2	6,6	10,3	17,0	31,5	41,9	45,2

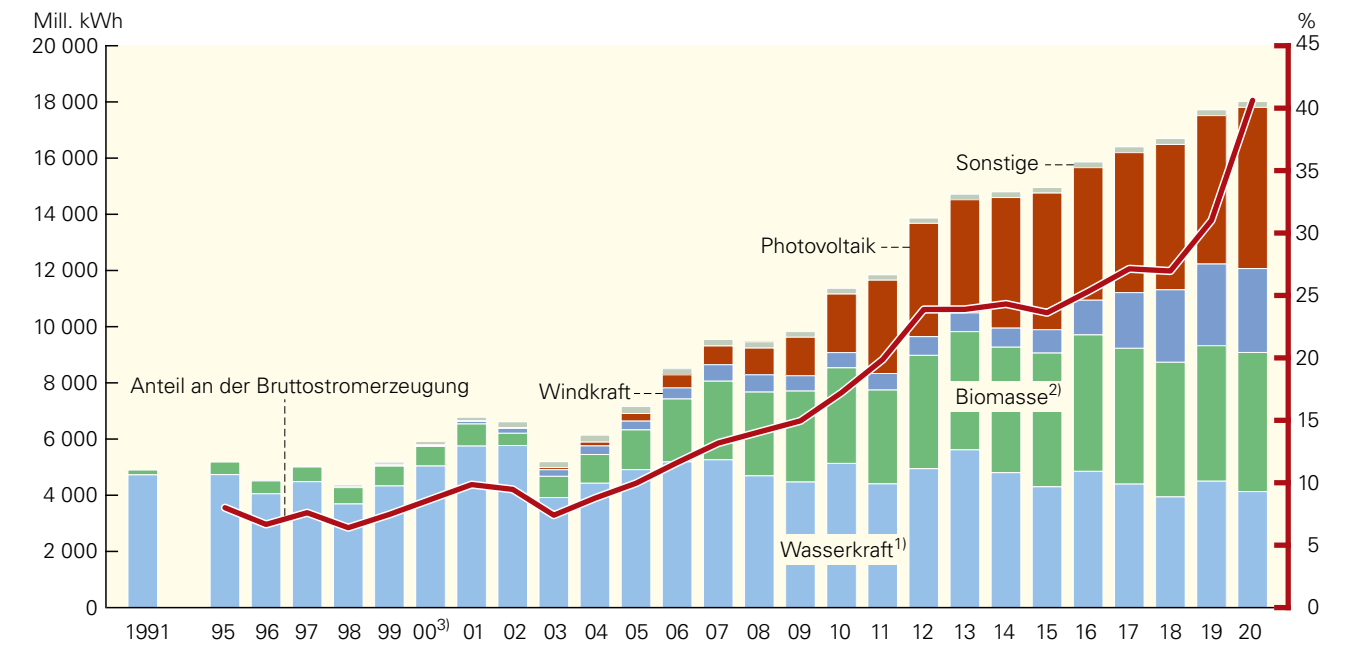


1) Vorläufige Ergebnisse für Baden-Württemberg. – 2) Bis 1992 einschließlich Pumpspeicherwasserkraftwerke, ab 1993 nur noch einschließlich natürlichem Zufluss aus Pumpspeicherwasserkraftwerken. – 3) Werte für Baden-Württemberg teilweise geschätzt.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Stand: 26.04.2022. Eigene Berechnungen, Berechnungsstand: Juli 2022.

I-11 Anteil erneuerbarer Energieträger an der Stromerzeugung in Baden-Württemberg seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	2001	2005	2010	2015	2019	2020
Bruttostromerzeugung	Mill. kWh	62 366	68 749	71 893	66 001	63 328	57 129	44 337
Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern	Mill. kWh	4 897	6 774	7 160	11 364	14 953	17 719	18 014
Anteil an der Bruttostromerzeugung	%	7,9	9,9	10,0	17,2	23,6	31,0	40,6
davon								
Wasserkraft ¹⁾	Mill. kWh	4 726	5 750	4 910	5 133	4 300	4 500	4 130
Biomasse ²⁾	Mill. kWh	171	786	1 416	3 402	4 760	4 822	4 952
Windkraft	Mill. kWh	–	92	312	541	831	2 909	2 986
Photovoltaik	Mill. kWh	–	19	272	2 085	4 863	5 282	5 738
Sonstige	Mill. kWh	–	127	250	203	198	207	208



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

52.22

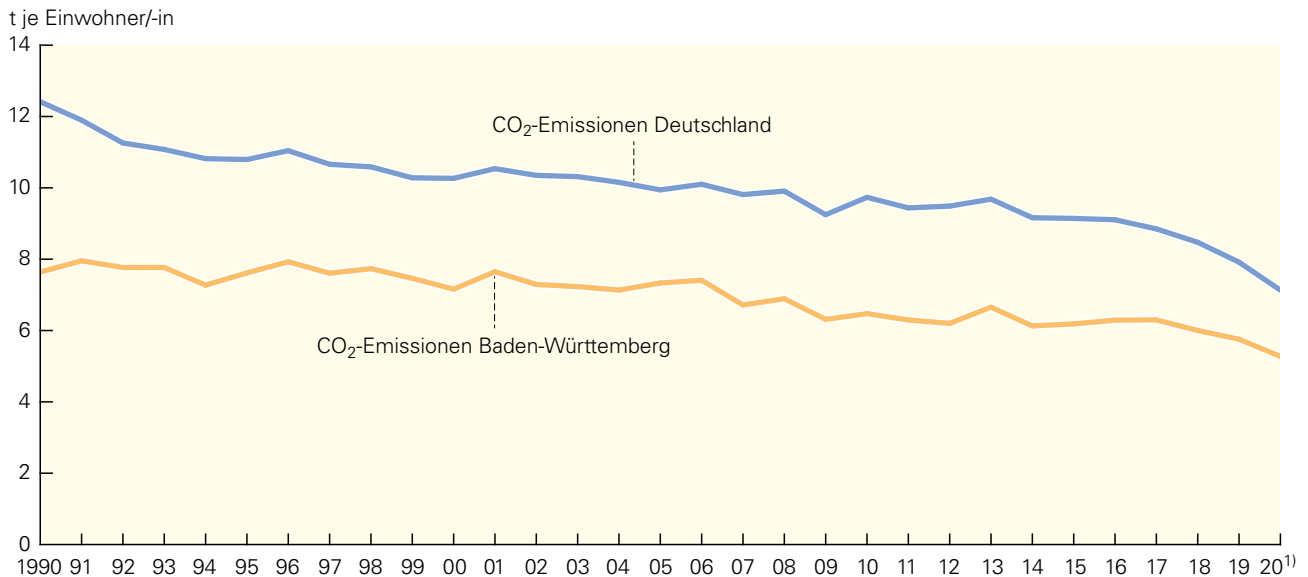
1) Bis 1992 einschließlich Pumpspeicherwasserkraftwerke, ab 1993 nur noch einschließlich natürlichen Zufluss aus Pumpspeicherwasserkraftwerken. – 2) Einschließlich Abfall biogen (bis 2009 werden 60 % und ab 2010 noch 50 % der Stromerzeugung aus Abfall als erneuerbare Energie berücksichtigt). – 3) Werte teilweise geschätzt.

Datenquelle: Energiestatistiken nach EnStatG. Eigene Berechnungen, Berechnungsstand: 09.12.2021.

2.1 INDIKATOREN

I-12 Energiebedingte CO₂-Emissionen*) in Baden-Württemberg und Deutschland seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen Baden-Württemberg	1 000 t	78 779	74 176	77 135	67 831	66 786	63 818	58 542
Einwohner/-innen Baden-Württemberg ²⁾	1 000	9 904	10 359	10 521	10 480	10 798	11 085	11 102
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je Einwohner/-in Baden-Württemberg ²⁾	t/EW	8,0	7,2	7,3	6,5	6,2	5,8	5,3
Bruttoinlandsprodukt Baden-Württemberg ³⁾	Mill. EUR	X	X	X	X	X	X	505 400
	1991 = 100	100	111,6	114,9	123,6	138,3	147,7	139,8
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je BIP ³⁾	t/1 000 EUR	X	X	X	X	X	X	0,1
	1991=100	100	84,4	85,2	69,6	61,3	54,8	53,2
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen Deutschland ⁴⁾	1 000 t	951 431	836 208	808 723	781 485	746 783	657 691	593 070
Einwohner/-innen Deutschland ²⁾	1 000	79 973	81 457	81 337	80 284	81 687	83 093	83 161
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je Einwohner/-in Deutschland ²⁾	t/EW	11,9	10,3	9,9	9,7	9,1	7,9	7,1
Bruttoinlandsprodukt Deutschland ³⁾	Mill. EUR	X	X	X	X	X	X	3 367 560
	1991 = 100	100	115,2	118,3	125,4	136,4	146,2	139,6
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je BIP ³⁾	t/1 000 EUR	X	X	X	X	X	X	0,2
	1991=100	100	76,3	71,9	65,5	57,5	47,3	44,7



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

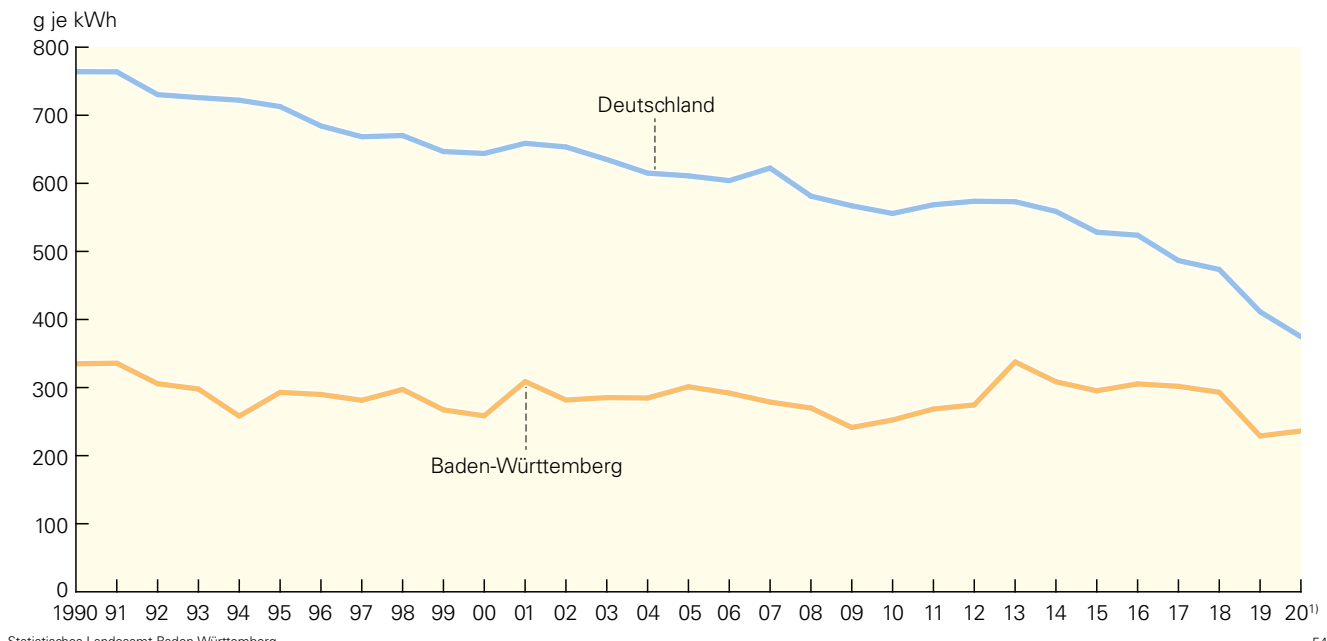
53.22

*) Ohne internationalen Luftverkehr. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Jahresdurchschnitt, VGRdL, Berechnungsstand November 2021/Februar 2022. – 3) Bezugsgröße für Angaben in Mill. EUR und EUR/GJ: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen; für Angaben Index: Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet; VGRdL, jeweils Berechnungsstand November 2021/Februar 2022, eigene Berechnungen. – 4) Ohne Diffuse Emissionen.

Datenquellen: Für Deutschland: Umweltbundesamt, Nationale Trendtabellen Treibhausgasemissionen, Stand: Januar 2022. Für Baden-Württemberg: Länderarbeitskreis Energiebilanzen; Ergebnisse von Modellrechnungen in Anlehnung an den nationalen Inventarbericht (NIR) Deutschland 2021/2022. Berechnungsstand: Frühjahr 2022.

I-13 Spezifische CO₂-Emissionen des Strommix in Baden-Württemberg und Deutschland seit 1990

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
CO ₂ -Emissionen aus der Stromerzeugung Baden-Württemberg	Mill. t	18	15	19	15	16	11	9
Nettostromerzeugung ²⁾ Baden-Württemberg	TWh	52	59	63	58	56	49	38
Spezifische CO ₂ -Emissionen des Strommix Baden-Württemberg	g/kWh	335	258	301	252	295	229	236
CO ₂ -Emissionen aus der Stromerzeugung Deutschland	Mill. t	366	327	333	313	304	223	191
Nettostromerzeugung ²⁾ Deutschland	TWh	479	507	545	563	576	542	510
Spezifische CO ₂ -Emissionen des Strommix Deutschland	g/kWh	764	644	611	556	528	411	375



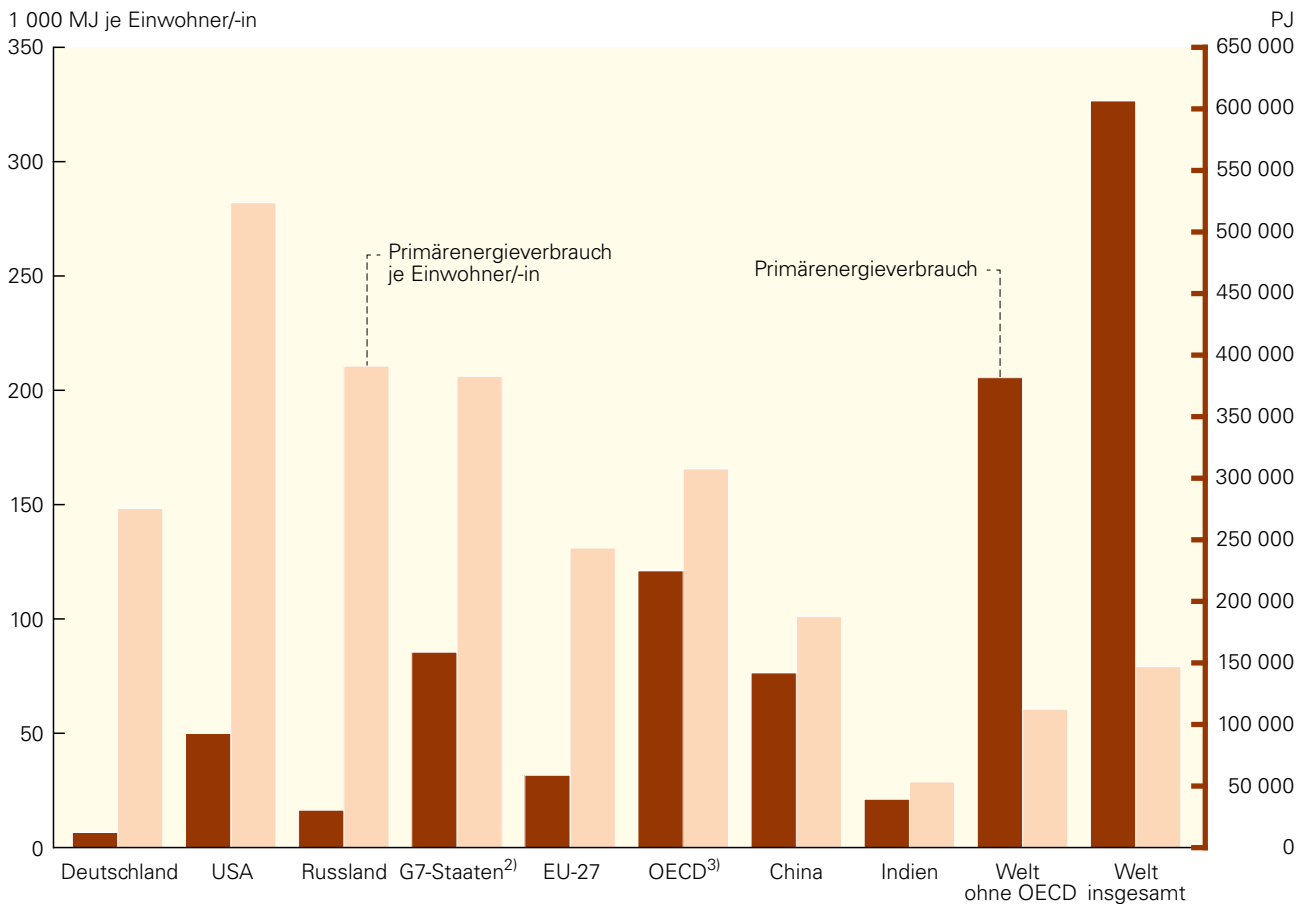
1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Ohne Kraftwerkseigenverbrauch, Pumpstromverbrauch und Netzverluste.

Datenquellen: Für Deutschland: Umweltbundesamt, Stand: April 2022. Für Baden-Württemberg: Länderarbeitskreis Energiebilanzen; Ergebnisse von Modellrechnungen in Anlehnung an den nationalen Inventarbericht (NIR) Deutschland 2021/2022. Berechnungsstand: Frühjahr 2022.

2.2 ENTWICKLUNG DES PRIMÄRENERGIEVERBRAUCHS IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

1. Globale Verteilung von Bevölkerung und Primärenergieverbrauch 2019

Staaten	Bevölkerung		Primärenergieverbrauch		
	insgesamt	Anteil an der Weltbevölkerung	insgesamt	Anteil am Weltverbrauch	Primärenergieverbrauch je Einwohner/-in
	Mill.	%	PJ	%	MJ ¹⁾
Deutschland	83,1	1,1	12 323	2,0	148 292
USA	328,5	4,3	92 644	15,3	282 020
Russland	144,4	1,9	32 349	5,3	224 026
G7-Staaten ²⁾	769,9	10,0	158 684	26,2	206 110
EU-27	448,2	5,8	58 739	9,7	131 054
OECD ³⁾	1 357,0	17,7	224 789	37,1	165 651
China	1 397,7	18,2	141 903	23,4	101 526
Indien	1 366,4	17,8	39 270	6,5	28 740
Welt ohne OECD	6 309,0	82,3	381 701	62,9	60 501
Welt insgesamt	7 666,0	100	606 490	100	79 114



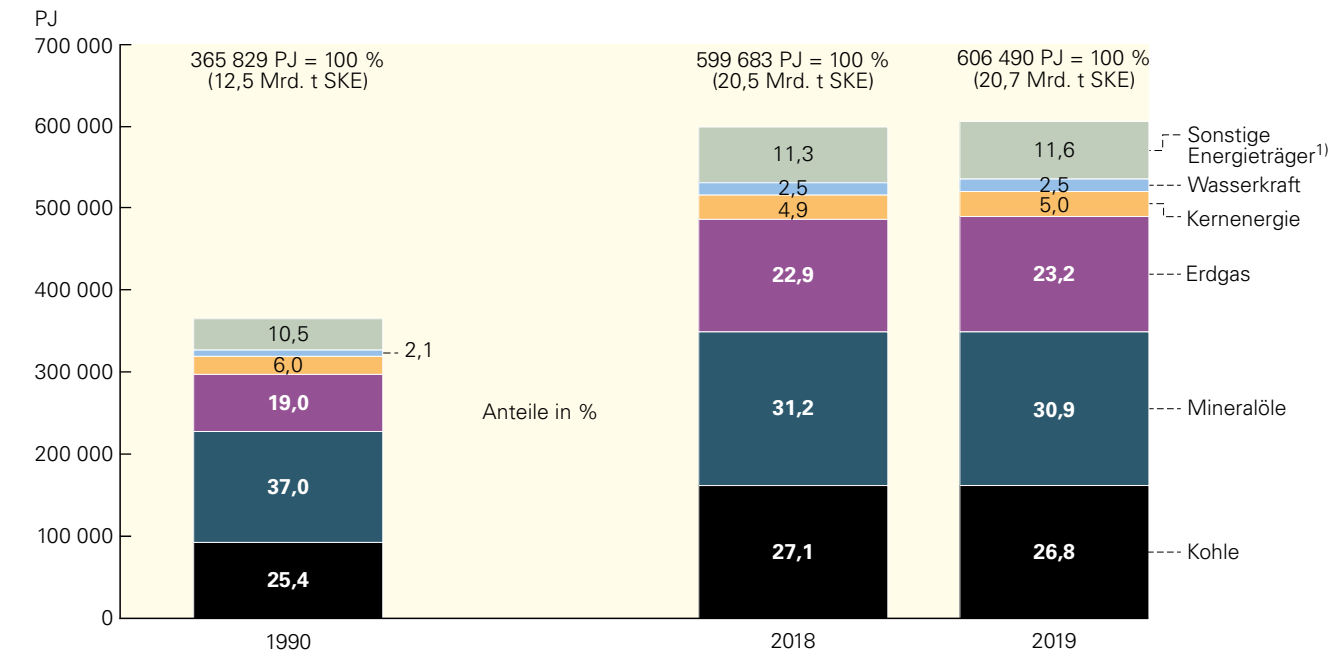
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

56 22

1) 1 Mrd. Megajoule entsprechen 1 Petajoule. – 2) Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA. – 3) Organization for Economic Cooperation and Development.

Datenquellen: Key world energy statistics, IEA, 2021. IEA Energy Balances, Stand: Juni 2022. Eigene Berechnungen.

2. Primärenergieverbrauch der Welt 1990, 2018 und 2019 nach Energieträgern

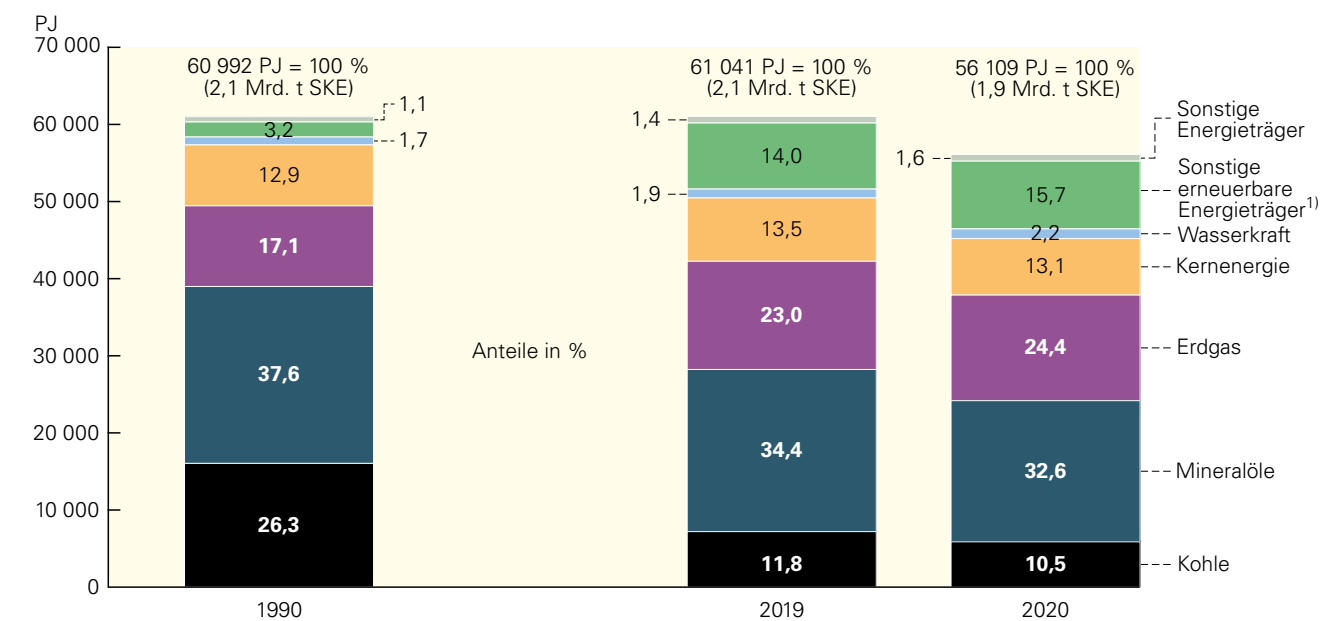


Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

57 22

1) Erneuerbare Energieträger, Abfälle und Sonstige.
 Datenquelle: IEA Energy Balances, Stand: Mai 2022. Eigene Berechnungen.

3. Primärenergieverbrauch*) in der Europäischen Union (EU-27) 1990, 2019 und 2020 nach Energieträgern

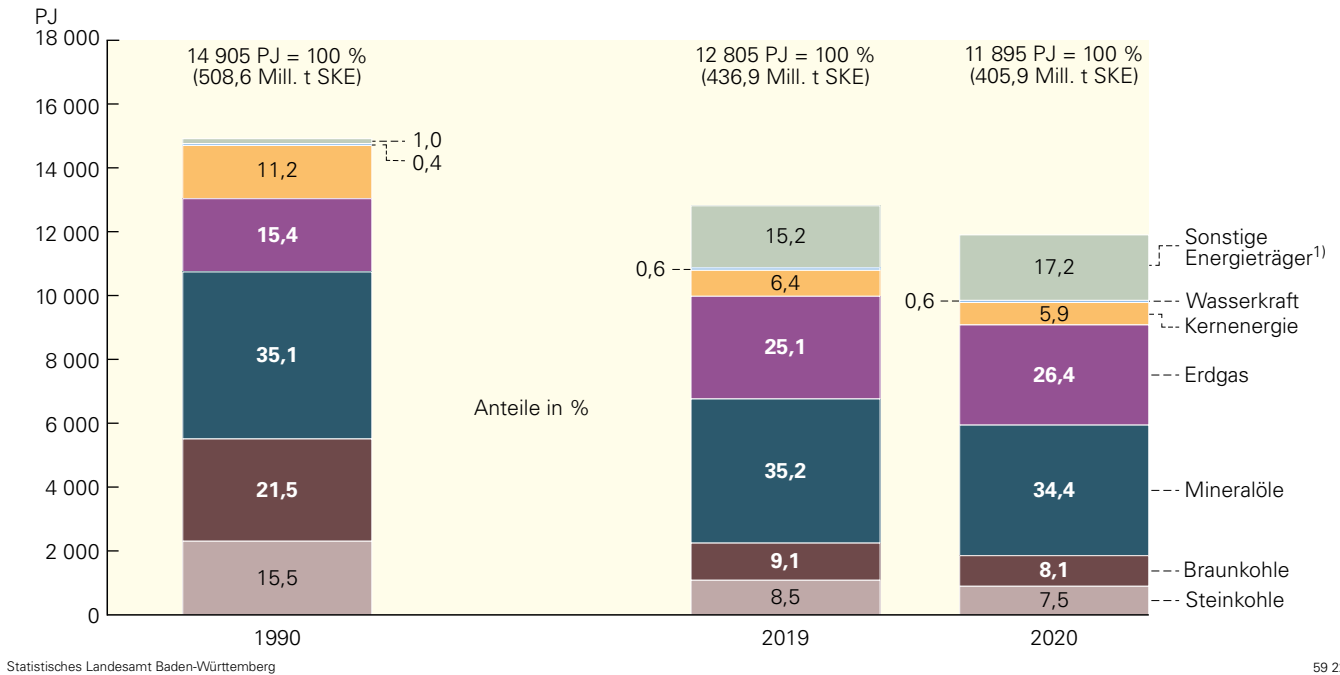


Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

58 22

*) Primärenergieverbrauch gemäß Bruttoinlandsverbrauch. Bei der Ermittlung des Primärenergieverbrauchs durch Eurostat gibt es bezüglich der nichtenergetischen Verbräuche methodische Unterschiede zum Vorgehen der Energiebilanzierung auf Bundes- und Landesebene. – 1) Biomasse, Geothermie, Wind- und Solarenergie, Wärmepumpen.
 Datenquelle: EuroStat Energy Balance Sheets, Stand: April 2022.

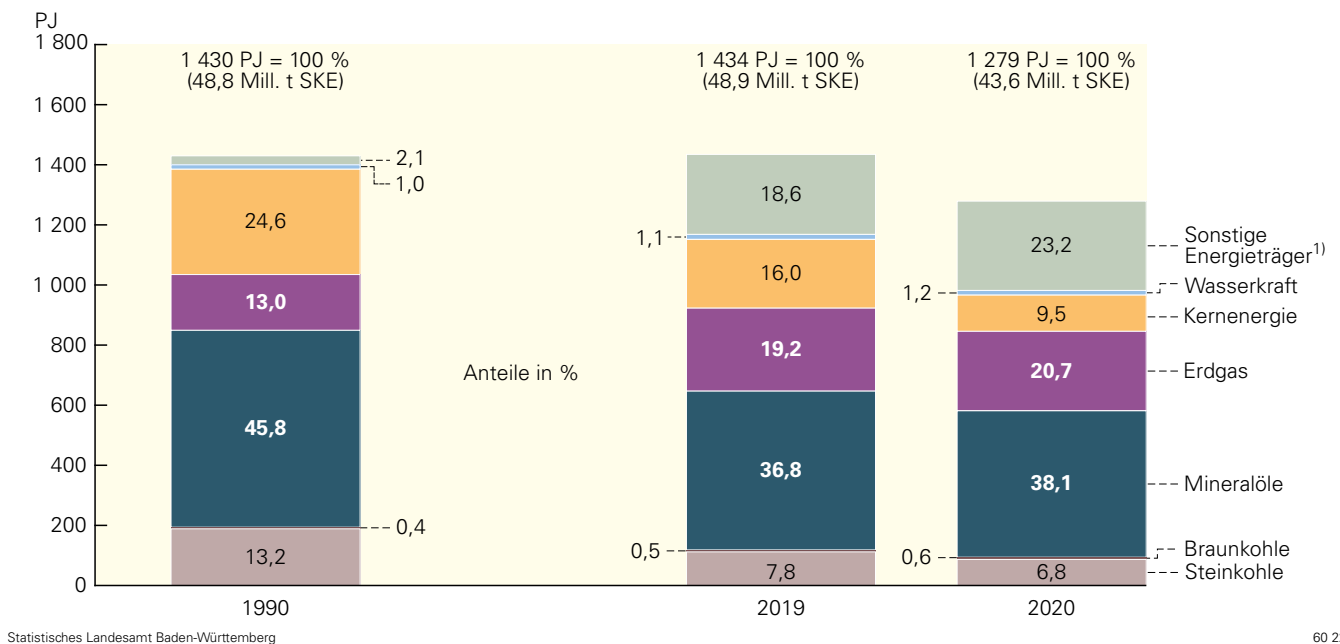
4. Primärenergieverbrauch in Deutschland 1990, 2019 und 2020 nach Energieträgern



59 22

1) Grubengas, Kokereigas, Windkraft, Solarenergie, Klärgas, Deponiegas, Biomasse, Strom und Sonstige.
 Datenquelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

5. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg 1990, 2019 und 2020*) nach Energieträgern



60 22

*) 2020 vorläufige Ergebnisse. Für 2019 und 2020 enthalten die Energieverbrauchswerte teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. – 1) Windkraft, Solarenergie, Klärgas, Deponiegas, Biomasse, Strom und Sonstige.
 Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

6. Entwicklung ausgewählter Bestimmungsfaktoren des Energieverbrauchs in Baden Württemberg seit 1973

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020
Bruttoinlandsprodukt¹⁾													
Index	1991=100	.	.	.	.	100,0	100,0	111,6	114,9	123,6	138,3	147,7	139,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	.	.	.	.	+ 1,6	+ 3,5	+ 0,5	+ 7,8	+ 2,5	- 0,2	- 5,4
Verfügbares Einkommen²⁾													
Insgesamt	Mrd. EUR	.	.	.	.	142,9	157,7	176,2	200,9	217,7	250,6	285,3	283,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	.	.	.	.	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,4	+ 1,7	- 0,7
je Einwohner/-in	1 000 EUR	.	.	.	.	14,4	15,4	17,0	19,1	20,8	23,2	25,7	25,5
Bevölkerung³⁾													
Einwohner/-innen	Mill.	9,19	9,19	9,20	9,73	9,90	10,22	10,36	10,52	10,48	10,80	11,08	11,10
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,2
Privathaushalte⁴⁾													
Anzahl	Mill.	3,42	3,64	3,87	4,31	4,38	4,70	4,74	4,88	5,04	5,16	5,36	/
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,3	/
Wohnungen⁵⁾													
Anzahl	Mill.	3,20	3,69	4,01	3,99	4,05	4,40	4,71	4,88	5,04	5,19	5,33	5,37
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 3,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
Wohnfläche⁵⁾													
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner/-in	m ²	.	.	.	36,6	36,6	38,5	40,9	42,3	45,9	46,2	46,4	46,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	.	.	- 1,0	- 0,2	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 4,8	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7
Kraftfahrzeuge⁶⁾													
Anzahl	Mill.	3,16	4,25	4,88	5,80	5,94	6,43	6,96	7,46	6,94	7,53	8,11	8,24
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 6,2	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6
Temperatur													
Gradtagszahlen ⁷⁾		.	.	.	3 360	3 744	3 534	3 114	3 498	3 799	3 192	3 154	3 004

1) Preisbereinigt, verkettet, VGRdL, Berechnungsstand November 2021/Februar 2022. – 2) Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. VGRdL, Berechnungsstand November 2021. – 3) Jahresdurchschnitt, Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1970 bzw. 1987, ab Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011, VGRdL, Berechnungsstand November 2021/Februar 2022. – 4) Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2005 Umstellung auf ein unterjähriges Erhebungskonzept. Die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren (Berichtswochenkonzept) ist daher nur bedingt gegeben. Ab 2011: Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011. – 5) Stand am Jahresende. Ab 2011 Fortschreibung basierend auf den endgültigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011. Bis 2009 einschließlich Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr m² Wohnfläche; ab 1986 bis 2009 ohne Wohnheime; ab 2010 werden sonstige Wohneinheiten als Wohnungen gezählt. – 6) Einschließlich Leichtkrafträder sowie ab 1975 einschließlich zulassungsfreier selbstfahrender Arbeitsmaschinen. Stand bis 1999: jeweils am 1.7.; ab 2000: Stichtag 1.1. Ab 2008 sind in den Bestandszahlen nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen enthalten. – 7) Durchschnittswert verschiedener Wetterstationen.

Datenquellen: VGRdL, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. Klimadaten Deutscher Stationen, Deutscher Wetterdienst, Offenbach. Ergebnisse des Mikrozensus. Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestands. Eigene Berechnungen.

7. Entwicklung ausgewählter Bestimmungsfaktoren des Energieverbrauchs in Deutschland seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020
Bruttoinlandsprodukt¹⁾									
Index	1991=100	100,0	104,9	115,2	118,3	125,4	136,4	146,2	139,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 1,5	+ 2,9	+ 0,7	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,1	- 4,6
Verfügbares Einkommen²⁾									
Insgesamt	Mrd. EUR	1 004,9	1 175,0	1 278,8	1 416,7	1 525,6	1 724,5	1 959,9	1 975,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,8
je Einwohner/-in	1 000 EUR	12,6	14,5	15,7	17,4	19,0	21,1	23,6	23,8
Bevölkerung³⁾									
Einwohner/-in	Mill.	79,97	81,31	81,46	81,34	80,28	81,69	83,09	83,16
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1
Privathaushalte⁴⁾									
Anzahl	Mill.	35,26	36,94	38,12	39,18	40,30	40,77	41,51	41,11
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,3	- 1,0
Wohnungen⁵⁾									
Anzahl	Mill.	34,17	35,95	38,38	39,55	40,48	41,45	42,51	42,80
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7
Wohnfläche⁵⁾									
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner/-in	m ²	35,1	37,0	39,8	41,7	45,8	46,5	47,0	47,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,9	+ 6,1	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7
Kraftfahrzeuge⁶⁾									
Anzahl	Mill.	36,53	47,49	51,36	54,52	50,18	53,72	57,31	58,16
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5
Temperatur									
Gradtagszahlen ⁷⁾		4 029	3 911	3 465	3 773	4 257	3 527	3 385	3 303

1) Preisbereinigt, verkettet, VGRdL, Berechnungsstand November 2021/Februar 2022. – 2) Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. VGRdL, Berechnungsstand November 2021. – 3) Jahresdurchschnitt auf Basis Zensus 2011, VGRdL, Berechnungsstand November 2021/Februar 2022. – 4) Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2005 Umstellung auf ein unterjähriges Erhebungskonzept. Die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren (Berichtswochenkonzept) ist daher nur bedingt gegeben. 1991 bis 2010 Hochrechnung unter Verwendung von fortgeschriebenen Ergebnissen auf Basis der Volkszählung 1987 und der Daten des zentralen Einwohnerregisters der ehemaligen DDR vom 3. Oktober 1990. Ab 2011: Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011. – 5) Stand am Jahresende. Ab 2011 Fortschreibung basierend auf den endgültigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011. Bis 2009 einschließlich Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr m² Wohnfläche; bis 2009 ohne Wohnheime; ab 2010 werden sonstige Wohneinheiten als Wohnungen gezählt. – 6) Einschließlich Leichtkrafträder und zulassungsfreie selbstfahrende Arbeitsmaschinen. Stand bis 2000: jeweils am 1.7.; ab 2001: Stichtag 1.1. Ab 2008 sind in den Bestandszahlen nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen enthalten. – 7) Durchschnittswert verschiedener Wetterstationen.

Datenquellen: VGRdL, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. Klimadaten Deutscher Stationen, Deutscher Wetterdienst, Offenbach. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. Eigene Berechnungen.

8. Primärenergieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energieträger in den Bundesländern seit 1990*)

Bundesland	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2018	2019
	TJ								
Baden-Württemberg ¹⁾	1 429 676	1 514 777	1 555 861	1 560 553	1 681 662	1 580 037	1 448 915	1 428 078	1 434 423
Bayern	1 785 108	1 879 723	1 952 962	2 037 324	2 008 059	2 081 419	1 934 443	1 830 783	1 866 904
Berlin ¹⁾	356 208	374 153	339 262	331 518	299 068	309 270	264 998	266 504	264 307
Brandenburg ¹⁾	873 163	671 289	563 335	617 903	667 170	654 696	650 282	681 912	616 706
Bremen ¹⁾	162 328	165 769	163 467	166 187	145 820	169 067	159 766	152 613	143 181
Hamburg ¹⁾	239 643	260 288	250 776	...	249 572	258 942	260 965	278 955	268 234
Hessen ¹⁾	929 860	959 229	988 380	1 032 436	1 038 579	1 007 745	867 043	863 108	874 007
Mecklenburg-Vorpommern	244 423	153 303	163 073	167 021	171 554	196 602	197 002	175 652	...
Niedersachsen ¹⁾	1 433 444	1 462 697	...	1 459 738	...	1 492 418	1 330 672	1 351 067	1 325 729
Nordrhein-Westfalen	3 967 517	4 086 645	4 091 766	3 954 658	4 027 920	4 412 473	4 241 151	3 728 783	3 609 549
Rheinland-Pfalz ¹⁾	578 471	596 203	656 245	648 238	659 053	674 096	639 802	640 854	643 140
Saarland	...	...	...	271 078	289 438	247 280	248 039	...	...
Sachsen ¹⁾	924 431	779 462	649 511	578 638	631 502	640 860	623 222	651 566	605 454
Sachsen-Anhalt	721 961	497 776	437 434	442 793	490 839	523 146	502 814	543 017	508 896
Schleswig-Holstein ¹⁾	589 056	585 602	594 888	586 639	585 115	460 827	438 691	442 423	422 780
Thüringen ¹⁾	354 990	290 862	225 967	224 078	248 551	249 701	232 441	237 485	232 804

Anteil erneuerbarer Energieträger in %

Baden-Württemberg ¹⁾	2,0	1,9	2,0	2,8	6,9	12,1	13,9	14,4	14,8
Bayern	3,4	3,0	5,5	6,4	8,0	12,9	17,1	19,7	20,1
Berlin ¹⁾	0,6	0,7	0,5	0,7	1,2	3,1	4,2	5,2	5,6
Brandenburg ¹⁾	0,1	0,3	1,5	1,8	7,3	14,0	16,4	17,5	20,8
Bremen ¹⁾	1,5	1,6	1,7	1,9	4,2	5,3	6,8	6,5	6,6
Hamburg ¹⁾	0,8	0,8	1,0	...	3,4	4,9	4,8	4,7	4,9
Hessen ¹⁾	0,6	0,9	1,0	2,0	3,6	6,7	9,5	11,0	11,0
Mecklenburg-Vorpommern	0,6	0,5	1,5	4,5	12,4	23,8	40,3	41,5	...
Niedersachsen ¹⁾	0,8	0,7	...	1,7	...	12,6	17,3	20,7	22,5
Nordrhein-Westfalen	0,4	0,4	0,5	0,9	2,7	3,7	4,5	5,4	5,8
Rheinland-Pfalz ¹⁾	0,9	0,9	0,9	1,9	5,1	9,8	12,8	13,3	13,6
Saarland	...	...	...	1,1	2,2	3,3	4,1	...	...
Sachsen ¹⁾	0,1	0,3	0,3	0,6	3,1	7,1	9,5	9,1	10,0
Sachsen-Anhalt	0,1	0,1	0,1	1,1	6,2	14,5	.	19,1	.
Schleswig-Holstein ¹⁾	0,3	0,3	0,9	1,8	4,9	13,6	23,5	28,0	29,5
Thüringen ¹⁾	0,6	0,6	1,1	3,5	14,0	20,4	23,1	23,4	23,4

*) Bei den Energiebilanzen der Länder wurden für die Jahre 2003 bis 2018 umfangreiche Revisionen durchgeführt. Da die Revisionen noch nicht in allen Ländern abgeschlossen sind, ist ein Vergleich der Länder momentan nur eingeschränkt möglich. Nähere Informationen dazu sind unter www.lak-energiebilanzen/methodik-der-energiebilanzen/ abrufbar. – 1) Revision der Jahre 2003 bis 2018 durchgeführt; Für Sachsen: 2010 bis 2018; Für Thüringen: 2015 bis 2018.

Datenquellen: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand: 27.07.2022. Für Baden-Württemberg: Energiebilanzen für Baden-Württemberg, Stand: Juli 2022. Eigene Berechnungen.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

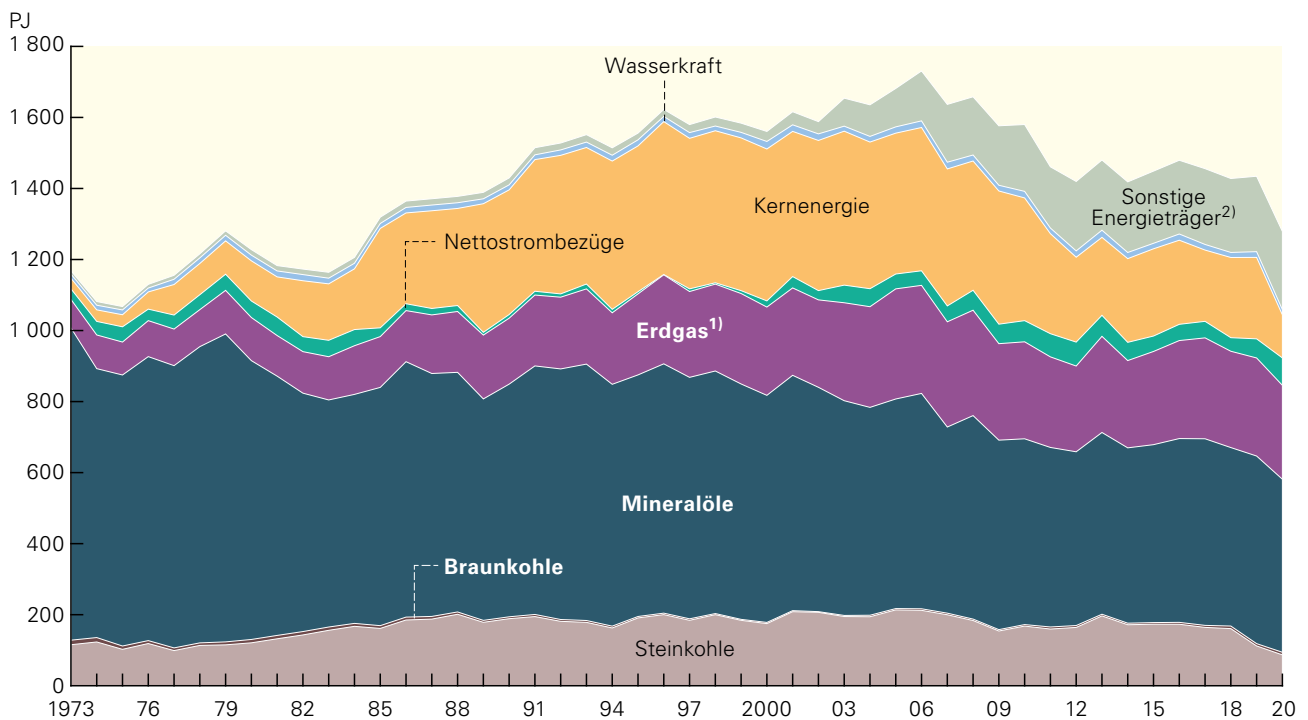
Primärenergieverbrauch

9. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern*)

Energieträger	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2020
	TJ										
Steinkohle	115 442	120 788	161 345	188 734	194 749	190 934	174 893	213 530	167 926	173 225	86 870
Braunkohle	12 786	9 475	7 780	5 340	5 923	4 027	3 344	3 722	4 238	4 567	7 362
Mineralöle	879 174	784 979	670 779	655 003	699 708	680 115	639 309	590 012	523 034	500 910	487 144
Erdgas ¹⁾	80 310	121 358	143 034	185 624	199 555	228 087	248 556	310 062	273 081	262 383	264 363
Nettostrombezüge	29 823	46 609	24 711	10 303	10 678	6 192	17 388	41 837	59 591	43 430	77 123
Kernenergie	29 845	113 068	279 846	351 024	370 623	410 464	427 686	396 574	345 483	245 638	121 236
Wasserkraft	11 703	16 014	13 922	14 113	13 428	17 041	21 141	17 677	18 477	15 481	14 868
Sonstige Energieträger ²⁾	9 090	15 600	17 713	19 535	20 113	19 001	28 236	108 248	188 207	203 281	220 009
Insgesamt	1 168 173	1 227 891	1 319 130	1 429 676	1 514 777	1 555 861	1 560 553	1 681 662	1 580 037	1 448 915	1 278 975

Anteil in %

Steinkohle	9,9	9,8	12,2	13,2	12,9	12,3	11,2	12,7	10,6	12,0	6,8
Braunkohle	1,1	0,8	0,6	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,6
Mineralöle	75,3	63,9	50,9	45,8	46,2	43,7	41,0	35,1	33,1	34,6	38,1
Erdgas ¹⁾	6,9	9,9	10,8	13,0	13,2	14,7	15,9	18,4	17,3	18,1	20,7
Nettostrombezüge	2,6	3,8	1,9	0,7	0,7	0,4	1,1	2,5	3,8	3,0	6,0
Kernenergie	2,6	9,2	21,2	24,6	24,5	26,4	27,4	23,6	21,9	17,0	9,5
Wasserkraft	1,0	1,3	1,1	1,0	0,9	1,1	1,4	1,1	1,2	1,1	1,2
Sonstige Energieträger ²⁾	0,8	1,3	1,3	1,4	1,3	1,2	1,8	6,4	11,9	14,0	17,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

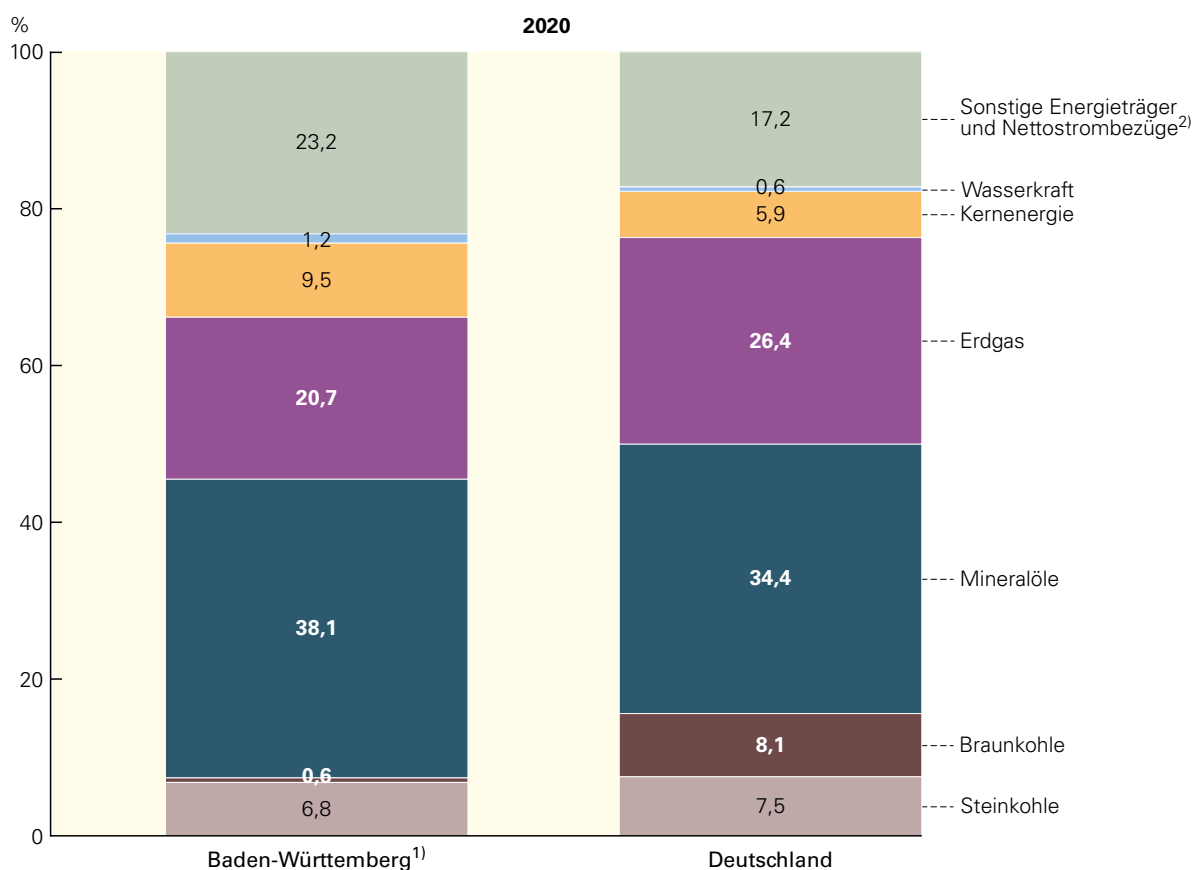
61 22

*) 2020 vorläufige Ergebnisse. Ab 2011 enthalten die Energieverbrauchswerte teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. – 1) Bis 1986 einschließlich Stadtgas. – 2) Klärgas, Deponiegas, Windkraft, Solarenergie, Biomasse, Wärmepumpen und Andere.

Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

10. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020 nach Energieträgern

Energieträger	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%		
Steinkohle	111 995	7,8	1 084 226	8,5	86 870	6,8	895 778	7,5	- 22,4	- 17,4
Braunkohle	6 550	0,5	1 162 958	9,1	7 362	0,6	957 742	8,1	+ 12,4	- 17,6
Mineralöle	528 200	36,8	4 511 394	35,2	487 144	38,1	4 086 816	34,4	- 7,8	- 9,4
Erdgas	276 073	19,2	3 214 189	25,1	264 363	20,7	3 135 870	26,4	- 4,2	- 2,4
Nettostrombezüge	53 801	3,8	- 117 605	- 0,9	77 123	6,0	- 67 982	- 0,6	+ 43,3	- 42,2
Kernenergie	229 284	16,0	818 952	6,4	121 236	9,5	702 349	5,9	- 47,1	- 14,2
Wasserkraft	16 198	1,1	71 030	0,6	14 868	1,2	65 940	0,6	- 8,2	- 7,2
Sonstige Energieträger ²⁾	212 322	14,8	2 059 397	16,1	220 009	17,2	2 118 398	17,8	+ 3,6	+ 2,9
Insgesamt	1 434 423	100	12 804 543	100	1 278 975	100	11 894 911	100	- 10,8	- 7,1



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

62 22

1) Energieverbrauchswerte enthalten teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. 2020 vorläufige Ergebnisse. –
 2) Grubengas, Windkraft, Solarenergie, Klärgas, Deponiegas, Biomasse und Sonstige.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

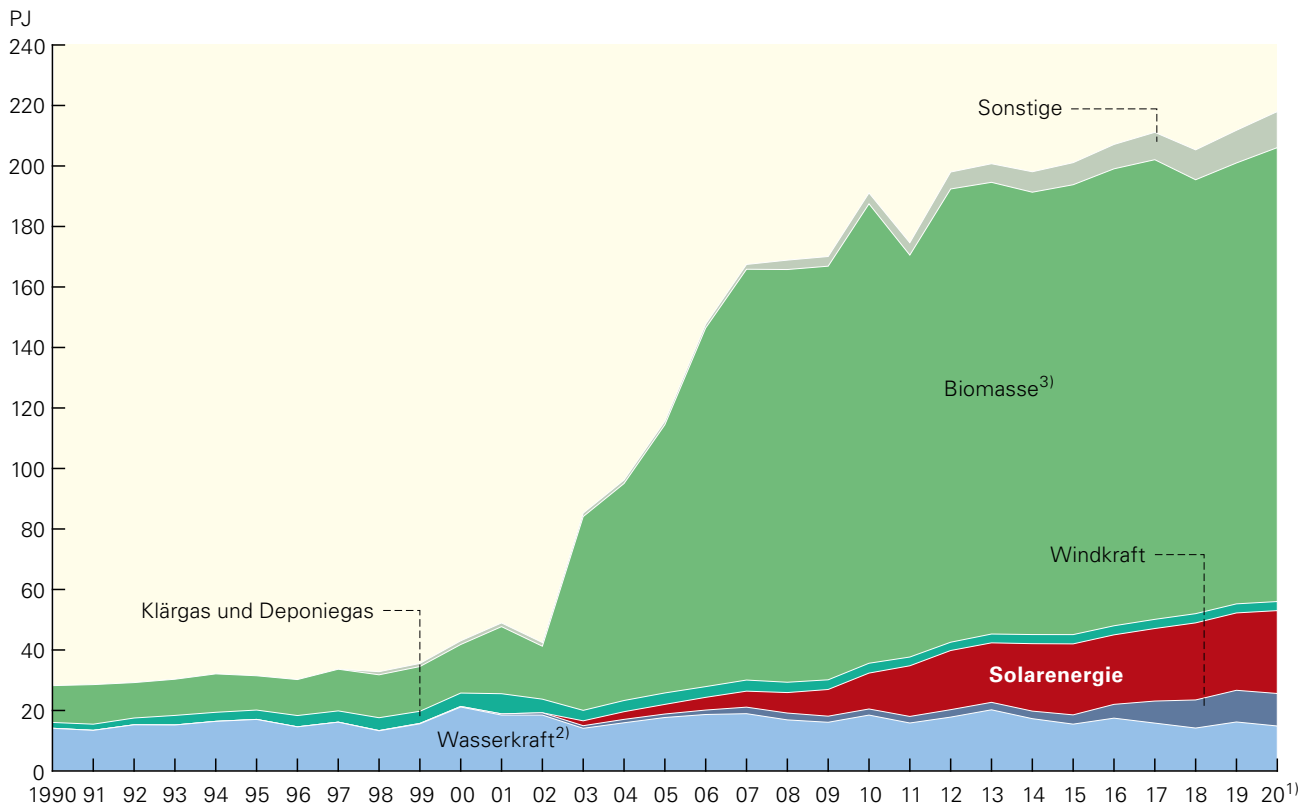
Primärenergieverbrauch

11. Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern in Baden-Württemberg seit 1990

Energieträger	1990	1991	1995	2000	2001	2003	2005	2010	2015	2018	2019	2020 ¹⁾
	TJ											
Wasserkraft ²⁾	14 113	13 428	17 041	21 141	18 480	14 103	17 677	18 477	15 481	14 186	16 198	14 868
Windkraft	-	-	-	192	400	862	1 154	2 016	3 064	9 291	10 471	10 749
Solarenergie	-	-	-	-	-	1 610	3 176	11 861	23 466	25 479	25 575	27 392
Klärgas und Deponiegas	1 932	2 036	3 098	4 424	6 662	3 462	3 785	3 255	3 066	3 047	2 998	3 001
Biomasse ³⁾	12 168	13 090	11 334	16 048	22 167	64 057	88 655	151 871	148 719	143 443	145 756	150 059
Sonstige	-	-	-	1 234	1 234	1 152	1 181	3 607	7 306	9 886	10 804	11 926
Insgesamt	28 213	28 554	31 473	43 039	48 943	85 245	115 628	191 088	201 101	205 332	211 804	217 995

Anteil in % des Primärenergieverbrauchs

Wasserkraft ²⁾	1,0	0,9	1,1	1,4	1,1	0,9	1,1	1,2	1,1	1,0	1,1	1,2
Windkraft	-	-	-	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,7	0,7	0,8
Solarenergie	-	-	-	-	-	0,1	0,2	0,8	1,6	1,8	1,8	2,1
Klärgas und Deponiegas	0,1	0,1	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Biomasse ³⁾	0,9	0,9	0,7	1,0	1,4	3,9	5,3	9,6	10,3	10,0	10,2	11,7
Sonstige	-	-	-	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,5	0,7	0,8	0,9
Insgesamt	2,0	1,9	2,0	2,8	3,0	5,2	6,9	12,1	13,9	14,4	14,8	17,0



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

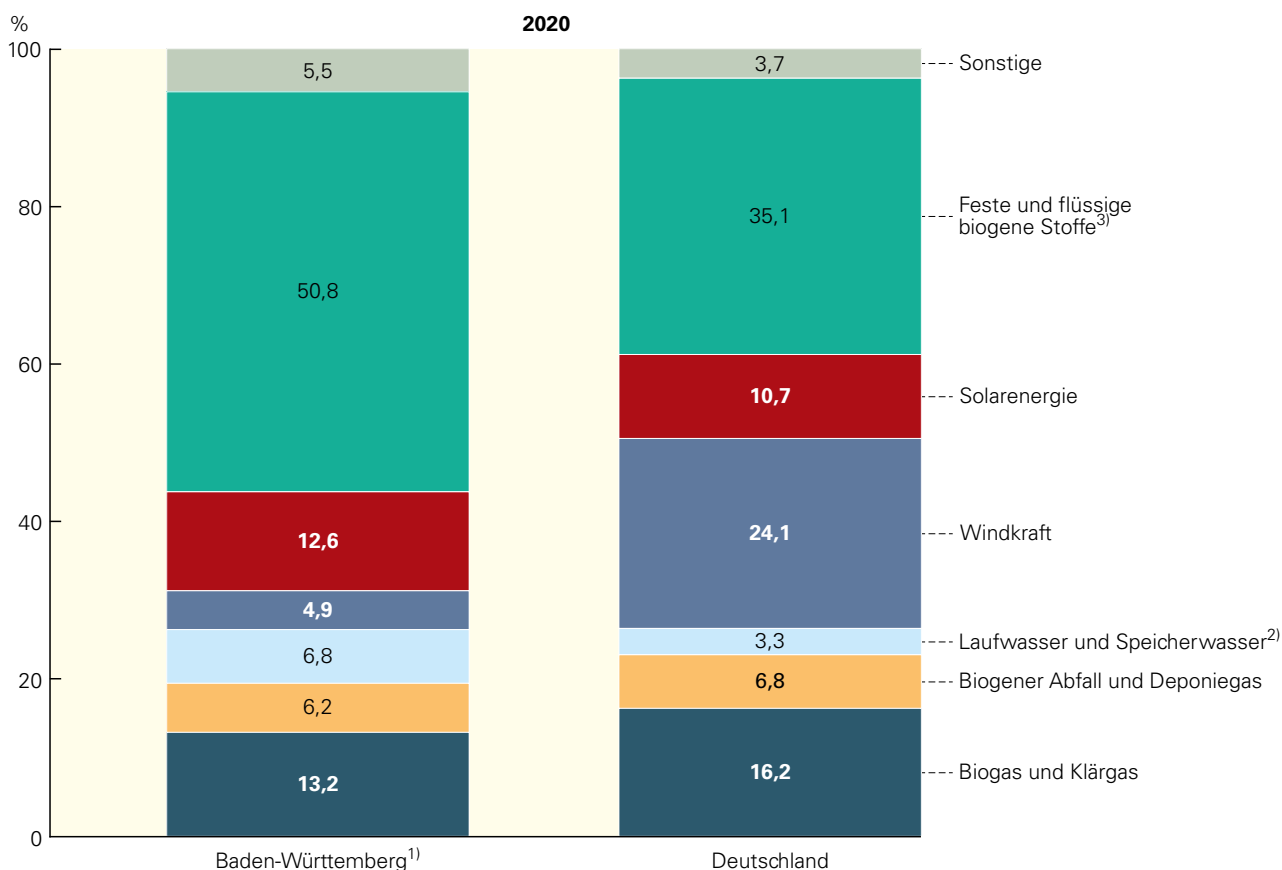
63/22

1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Bis 2002 Laufwasser-, Speicherwasser- und Pumpspeicherwasserkraftwerke, abzüglich 70 % vom Pumpstromverbrauch. Ab 2003 Laufwasser, Speicherwasser und Pumpspeicherwasser mit natürlichem Zufluss. – 3) Einschließlich Abfall biogen (bis 2009 werden 60 % und ab 2010 noch 50 % von Hausmüll und Siedlungsabfällen als biogen bewertet).

Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

12. Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020

Energieträger	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden- Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden- Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden- Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%		
Biogas und Klärgas	27 206	12,8	311 784	16,4	28 774	13,2	320 354	16,2	+ 5,8	+ 2,7
Biogener Abfall und Deponiegas	13 380	6,3	133 759	7,0	13 577	6,2	134 214	6,8	+ 1,5	+ 0,3
Laufwasser und Speicherwasser ²⁾	16 198	7,6	71 030	3,7	14 868	6,8	65 940	3,3	- 8,2	- 7,2
Windkraft	10 471	4,9	453 219	23,8	10 749	4,9	475 569	24,1	+ 2,7	+ 4,9
Solarenergie	25 575	12,1	197 549	10,4	27 392	12,6	210 242	10,7	+ 7,1	+ 6,4
Feste und flüssige biogene Stoffe ³⁾	108 169	51,1	670 399	35,2	110 710	50,8	692 083	35,1	+ 2,3	+ 3,2
Sonstige	10 804	5,1	66 713	3,5	11 926	5,5	73 396	3,7	+ 10,4	+ 10,0
Insgesamt	211 804	100	1 904 453	100	217 995	100	1 971 798	100	+ 2,9	+ 3,5



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

64 22

1) Energieverbrauchswerte enthalten teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. 2020 vorläufige Ergebnisse. – 2) Einschließlich Pumpspeicherwasser mit natürlichem Zufluss. – 3) Einschließlich Biotreibstoffe. Für Deutschland einschließlich Klärschlamm. Für Baden-Württemberg ist dieser bei biogenem Abfall und Deponiegas enthalten.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Endenergieverbrauch

13. Endenergieverbrauch und Anteil der Haushalte und sonstigen Verbraucher in den Bundesländern seit 1990*)

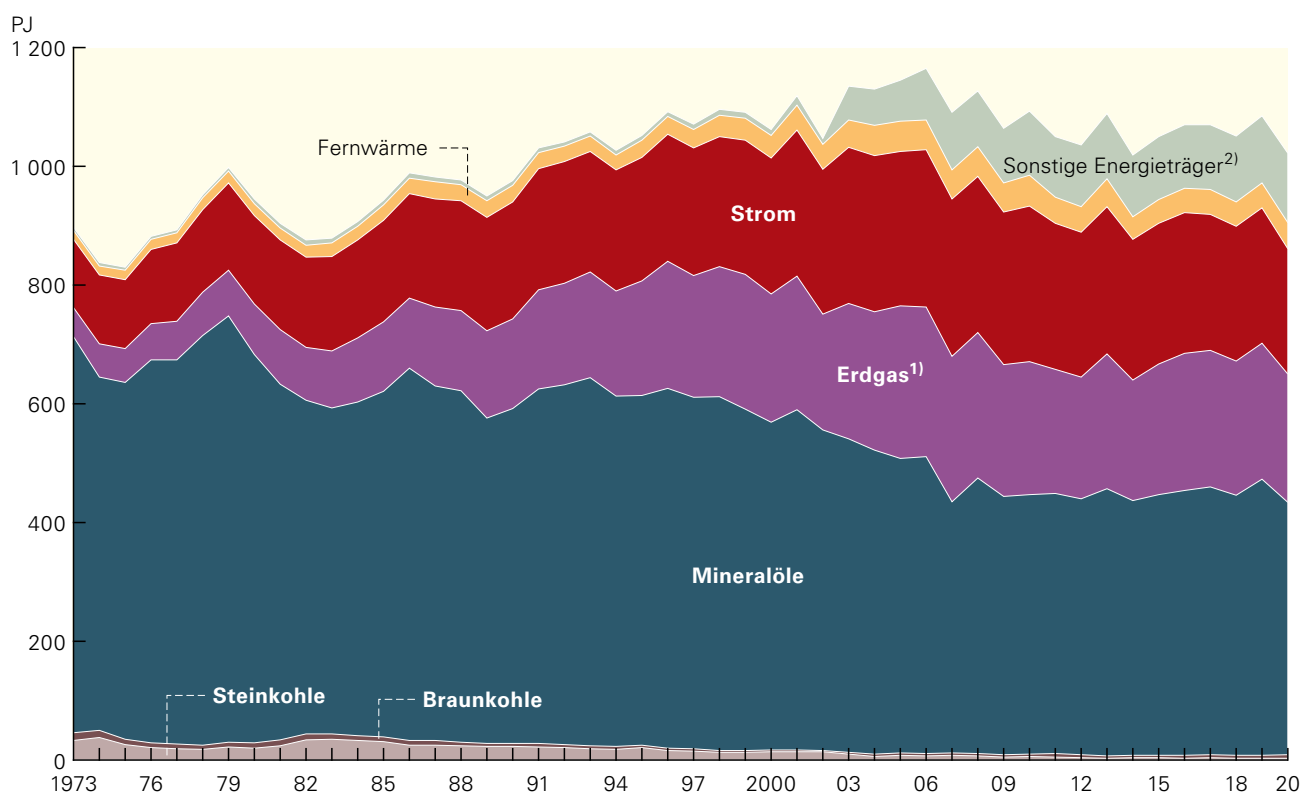
Bundesland	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2018	2019
	TJ								
Baden-Württemberg ¹⁾	976 914	1 030 789	1 050 679	1 062 956	1 144 569	1 092 947	1 051 027	1 052 124	1 084 677
Bayern	1 195 515	1 261 677	1 336 947	1 371 207	1 322 399	1 404 879	1 365 585	1 441 042	1 481 548
Berlin ¹⁾	261 434	274 738	261 208	270 183	259 490	271 172	229 970	234 924	232 355
Brandenburg ¹⁾	365 976	269 647	273 319	286 877	288 779	290 815	278 031	304 792	294 111
Bremen ¹⁾	118 276	121 580	121 126	123 645	96 867	117 197	115 986	110 540	106 251
Hamburg ¹⁾	200 936	209 611	204 575	...	192 696	190 894	174 255	178 480	177 741
Hessen ¹⁾	750 086	800 086	808 748	832 101	842 297	797 374	796 988	797 702	812 900
Mecklenburg-Vorpommern	193 074	142 984	137 876	133 656	136 474	146 244	139 372	137 881	...
Niedersachsen ¹⁾	949 094	1 005 368	...	949 817	...	971 512	888 193	917 064	916 530
Nordrhein-Westfalen	2 292 896	2 372 612	2 370 514	2 309 443	2 193 942	2 229 378	2 033 719	2 119 374	2 129 886
Rheinland-Pfalz ¹⁾	425 563	454 167	485 876	496 920	477 946	492 709	464 976	485 761	490 727
Saarland	...	...	...	183 121	208 588	194 050	198 125	...	...
Sachsen ¹⁾	544 073	421 459	340 736	344 968	344 731	366 174	358 055	368 474	364 764
Sachsen-Anhalt	503 352	354 261	294 472	266 328	293 037	318 593	302 080	322 487	305 848
Schleswig-Holstein ¹⁾	305 933	314 800	310 773	297 478	273 986	274 461	272 050	274 422	264 218
Thüringen ¹⁾	307 930	242 294	202 871	204 702	220 634	219 516	205 029	208 153	207 760
Anteil der Haushalte und sonstigen Verbraucher am Endenergieverbrauch in %									
Baden-Württemberg ¹⁾	45,7	47,9	47,8	48,1	51,3	51,2	47,9	47,5	49,3
Bayern	43,1	44,5	48,4	46,4	44,6	46,3	43,8	44,6	46,1
Berlin ¹⁾	62,9	60,3	62,9	65,5	69,0	69,5	63,0	62,2	60,5
Brandenburg ¹⁾	48,3	47,5	41,1	39,1	43,1	41,6	38,8	36,6	34,7
Bremen ¹⁾	32,7	35,1	33,1	28,3	33,6	31,0	30,0	25,8	28,0
Hamburg ¹⁾	45,8	47,4	51,1	...	51,2	50,3	47,8	46,5	46,8
Hessen ¹⁾	40,4	42,2	41,5	40,0	42,2	41,6	38,1	36,7	38,1
Mecklenburg-Vorpommern	64,6	57,0	54,4	53,6	53,5	52,6	50,3	49,5	...
Niedersachsen ¹⁾	43,8	45,9	...	42,8	...	45,7	43,0	42,4	42,6
Nordrhein-Westfalen	35,5	39,0	40,5	39,8	41,5	38,0	38,4	37,3	38,1
Rheinland-Pfalz ¹⁾	43,9	45,2	40,2	38,4	45,2	41,8	39,6	41,2	42,4
Saarland	...	...	...	27,8	28,4	27,2	24,3	...	...
Sachsen ¹⁾	51,0	55,9	53,1	51,1	50,7	47,6	44,0	45,9	46,2
Sachsen-Anhalt	37,8	38,5	46,5	43,3	40,6	40,5	34,4	35,1	33,7
Schleswig-Holstein ¹⁾	50,7	52,9	51,5	49,3	55,2	55,2	55,8	55,4	53,8
Thüringen ¹⁾	47,9	48,7	52,2	51,0	50,6	48,9	46,5	45,2	45,3

*) Bei den Energiebilanzen der Länder wurden für die Jahre 2003 bis 2018 umfangreiche Revisionen durchgeführt. Da die Revisionen noch nicht in allen Ländern abgeschlossen sind, ist ein Vergleich der Länder momentan nur eingeschränkt möglich. Nähere Informationen dazu sind unter www.lak-energiebilanzen/methodik-der-energiebilanzen/ abrufbar. – 1) Revision der Jahre 2003 bis 2018 durchgeführt; Für Sachsen: 2010 bis 2018; Für Thüringen: 2015 bis 2018.

Datenquellen: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand: 27.07.2022. Für Baden-Württemberg: Energiebilanzen für Baden-Württemberg, Stand: Juli 2022. Eigene Berechnungen.

14. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern*)

Energieträger	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2020
	TJ										
Steinkohle	32 573	20 179	30 687	22 554	22 278	20 820	13 810	8 174	6 209	4 434	2 799
Braunkohle	12 786	9 475	7 780	5 340	5 923	4 027	3 344	3 722	4 198	4 358	5 614
Mineralöle	667 331	654 270	582 177	564 423	597 134	588 506	552 215	495 731	437 325	438 564	425 420
Erdgas ¹⁾	48 536	85 113	117 123	151 126	167 214	192 604	215 867	256 822	223 842	220 483	216 331
Strom	115 060	149 341	171 159	196 866	203 520	208 471	228 962	259 905	261 855	237 206	211 116
Fernwärme	15 211	19 511	25 730	28 311	26 587	28 629	38 360	51 004	51 812	39 828	43 872
Sonstige Energieträger ²⁾	4 631	8 207	8 338	8 294	8 133	7 622	10 398	69 212	107 708	106 154	117 059
Insgesamt	896 128	946 096	942 994	976 914	1 030 789	1 050 679	1 062 956	1 144 569	1 092 947	1 051 027	1 022 212
	Anteil in %										
Steinkohle	3,6	2,1	3,3	2,3	2,2	2,0	1,3	0,7	0,6	0,4	0,3
Braunkohle	1,4	1,0	0,8	0,5	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5
Mineralöle	74,5	69,2	61,7	57,8	57,9	56,0	52,0	43,3	40,0	41,7	41,6
Erdgas ¹⁾	5,4	9,0	12,4	15,5	16,2	18,3	20,3	22,4	20,5	21,0	21,2
Strom	12,8	15,8	18,2	20,2	19,7	19,8	21,5	22,7	24,0	22,6	20,7
Fernwärme	1,7	2,1	2,7	2,9	2,6	2,7	3,6	4,5	4,7	3,8	4,3
Sonstige Energieträger ²⁾	0,5	0,9	0,9	0,8	0,8	0,7	1,0	6,0	9,9	10,1	11,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

65 22

*) 2020 vorläufige Ergebnisse. Ab 2011 enthalten die Energieverbrauchswerte teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. – 1) Bis 1986 einschließlich Stadtgas. – 2) Klärgas, Deponiegas, Solarthermie, Biomasse, Wärmepumpen und Andere.

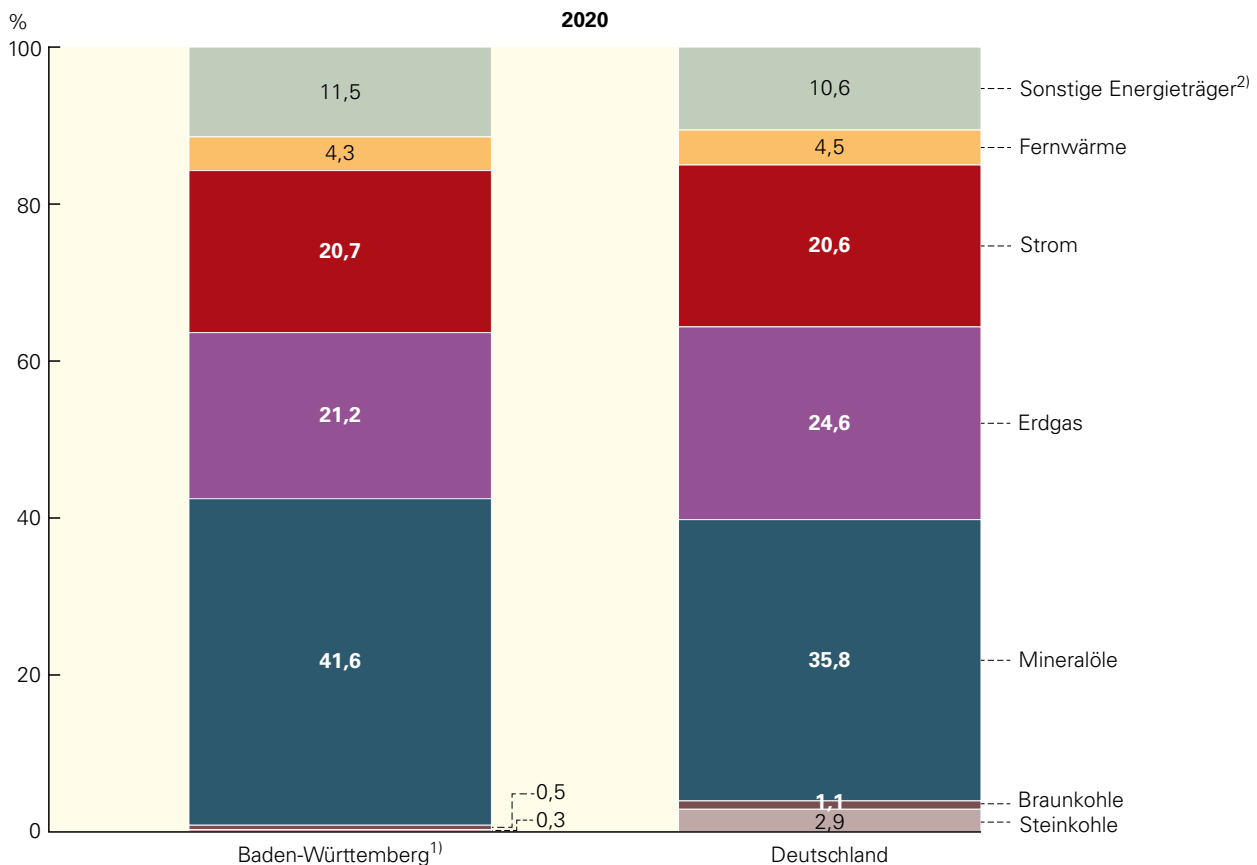
Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Endenergieverbrauch

15. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020 nach Energieträgern

Energieträger	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%		
Steinkohle	3 127	0,3	338 845	3,8	2 799	0,3	240 008	2,9	- 10,5	- 29,2
Braunkohle	4 742	0,4	78 901	0,9	5 614	0,5	89 522	1,1	+ 18,4	+ 13,5
Mineralöle	464 717	42,8	3 395 523	37,8	425 420	41,6	3 011 309	35,8	- 8,5	- 11,3
Erdgas	228 648	21,1	2 084 877	23,2	216 331	21,2	2 063 343	24,6	- 5,4	- 1,0
Strom	228 245	21,0	1 799 749	20,1	211 116	20,7	1 733 364	20,6	- 7,5	- 3,7
Fernwärme	42 449	3,9	403 237	4,5	43 872	4,3	374 635	4,5	+ 3,4	- 7,1
Sonstige Energieträger ²⁾	112 749	10,4	872 221	9,7	117 059	11,5	887 676	10,6	+ 3,8	+ 1,8
Insgesamt	1 084 677	100	8 973 356	100	1 022 212	100	8 399 857	100	- 5,8	- 6,4



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

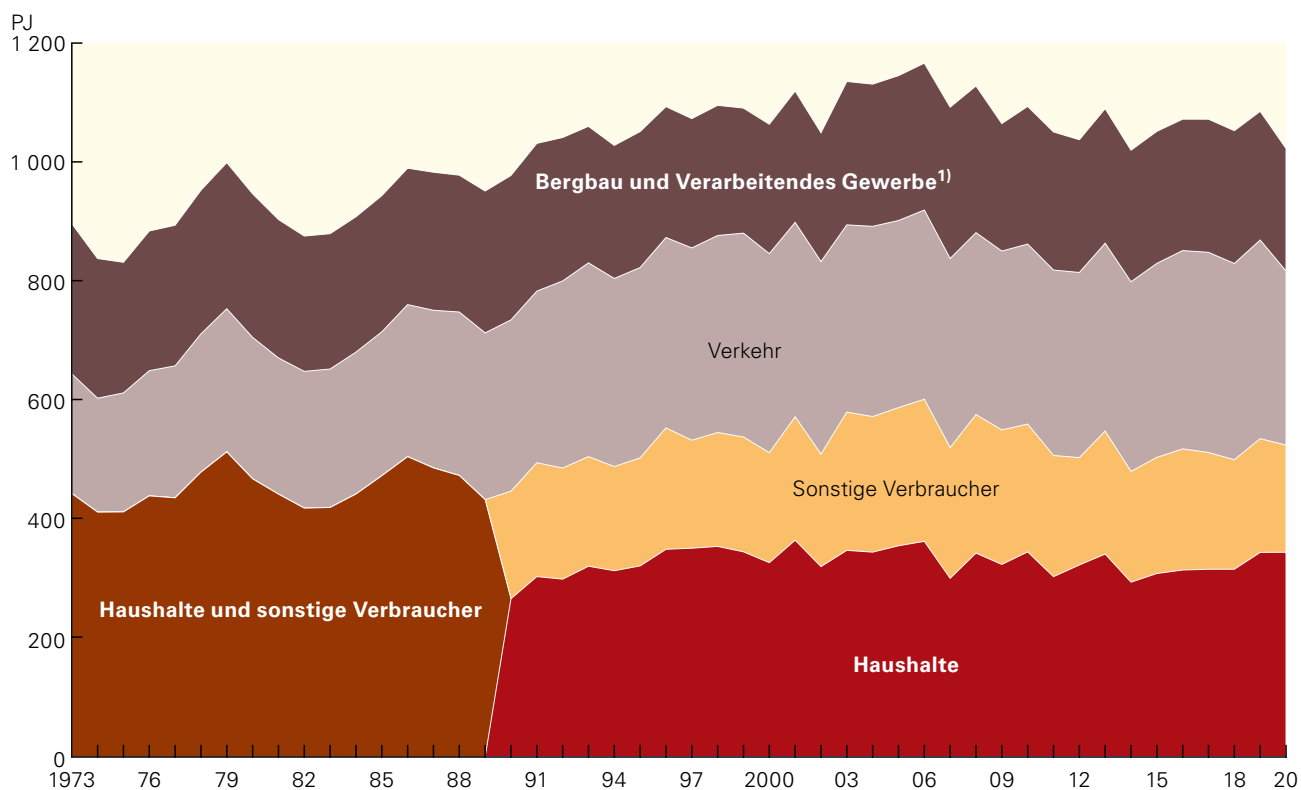
66 22

1) Energieverbrauchswerte enthalten teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. 2020 vorläufige Ergebnisse. –
2) Kokereigas, Gichtgas, Grubengas, Klärgas, Deponiegas, Biomasse und Sonstige.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

16. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 1973 nach Verbrauchssektoren*)

Verbrauchssektor	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2020
	TJ										
Haushalte	442 627	467 218	472 412	265 808	303 043	320 991	326 461	354 822	344 492	308 222	343 915
Sonstige Verbraucher				180 602	191 218	181 381	184 677	231 989	214 714	195 036	180 094
Verkehr	200 996	237 602	241 738	287 823	288 279	319 845	334 419	314 368	302 393	325 906	292 286
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	252 505	241 276	228 844	242 681	248 249	228 462	217 399	243 390	231 349	221 862	205 916
Insgesamt	896 128	946 096	942 994	976 914	1 030 789	1 050 679	1 062 956	1 144 569	1 092 947	1 051 027	1 022 212
	Anteil in %										
Haushalte	49,4	49,4	50,1	27,2	29,4	30,6	30,7	31,0	31,5	29,3	33,6
Sonstige Verbraucher				18,5	18,6	17,3	17,4	20,3	19,6	18,6	17,6
Verkehr	22,4	25,1	25,6	29,5	28,0	30,4	31,5	27,5	27,7	31,0	28,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	28,2	25,5	24,3	24,8	24,1	21,7	20,5	21,3	21,2	21,1	20,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

67 22

*) Ab 2011 enthalten die Energieverbrauchswerte teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. 2020 vorläufige Ergebnisse. – 1) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

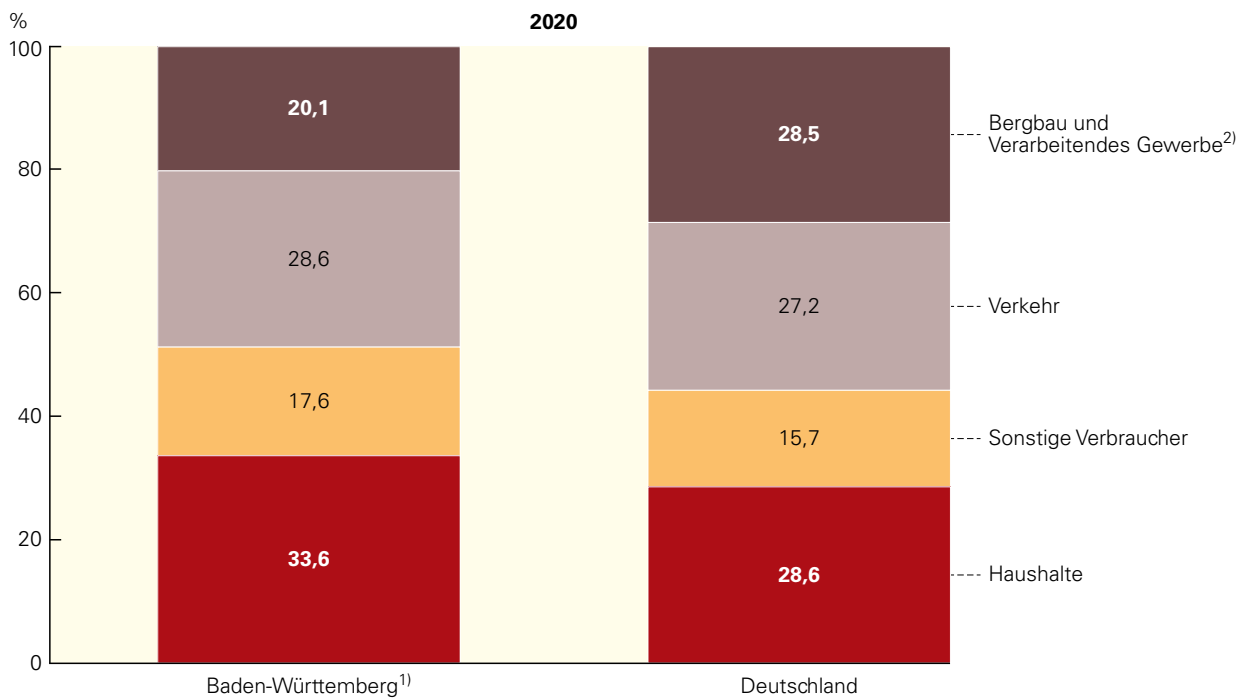
Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Endenergieverbrauch

17. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%		
Haushalte	343 696	31,7	2 424 811	27,0	343 915	33,6	2 401 890	28,6	+ 0,1	- 0,9
Sonstige Verbraucher	191 060	17,6	1 314 905	14,7	180 094	17,6	1 315 204	15,7	- 5,7	+ 0,0
Verkehr	333 624	30,8	2 721 889	30,3	292 286	28,6	2 287 718	27,2	- 12,4	- 16,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	216 297	19,9	2 511 751	28,0	205 916	20,1	2 395 045	28,5	- 4,8	- 4,6
Insgesamt	1 084 677	100	8 973 356	100	1 022 212	100	8 399 857	100	- 5,8	- 6,4



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

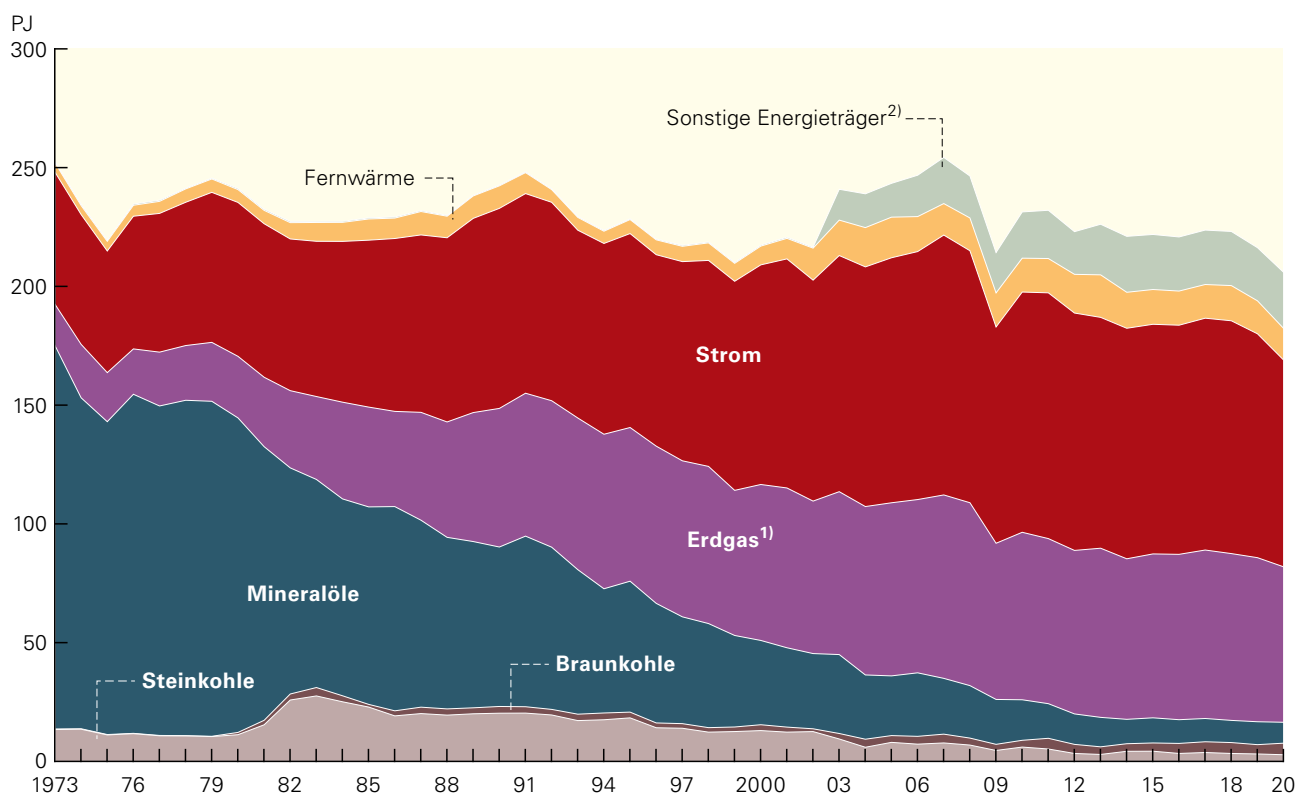
68 22

1) Energieverbrauchswerte enthalten teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. 2020 vorläufige Ergebnisse. –
2) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

18. Endenergieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern*)

Energieträger	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2020
	TJ										
Steinkohle	13 402	11 242	22 873	20 289	20 329	18 328	12 970	8 009	6 032	4 290	2 799
Braunkohle	261	954	1 128	2 836	2 687	2 411	2 462	2 857	2 846	3 468	4 872
Mineralöle	161 408	132 433	83 152	67 133	71 829	55 125	35 490	25 137	17 067	10 585	8 799
Erdgas ¹⁾	17 397	25 915	42 018	58 362	60 168	64 708	65 661	72 882	70 513	69 007	65 448
Strom	55 613	64 799	70 276	84 225	84 057	81 664	92 468	103 158	101 149	96 686	87 061
Fernwärme	3 955	5 405	8 928	9 484	8 827	5 898	7 902	17 097	14 268	14 646	13 316
Sonstige Energieträger ²⁾	469	528	469	352	352	328	446	14 250	19 474	23 179	23 622
Insgesamt	252 505	241 276	228 844	242 681	248 249	228 462	217 399	243 390	231 349	221 862	205 916
	Anteil in %										
Steinkohle	5,3	4,7	10,0	8,4	8,2	8,0	6,0	3,3	2,6	1,9	1,4
Braunkohle	0,1	0,4	0,5	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,6	2,4
Mineralöle	63,9	54,9	36,3	27,7	28,9	24,1	16,3	10,3	7,4	4,8	4,3
Erdgas ¹⁾	6,9	10,7	18,4	24,0	24,2	28,3	30,2	29,9	30,5	31,1	31,8
Strom	22,0	26,9	30,7	34,7	33,9	35,7	42,5	42,4	43,7	43,6	42,3
Fernwärme	1,6	2,2	3,9	3,9	3,6	2,6	3,6	7,0	6,2	6,6	6,5
Sonstige Energieträger ²⁾	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	5,9	8,4	10,4	11,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

69.22

*) 2020 vorläufige Ergebnisse. Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. Ab 2011 enthalten die Energieverbrauchswerte teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. – 1) Bis 1986 einschließlich Stadtgas. – 2) Klärgas, Deponiegas, Solarthermie, Biomasse, Wärmepumpen und Andere.

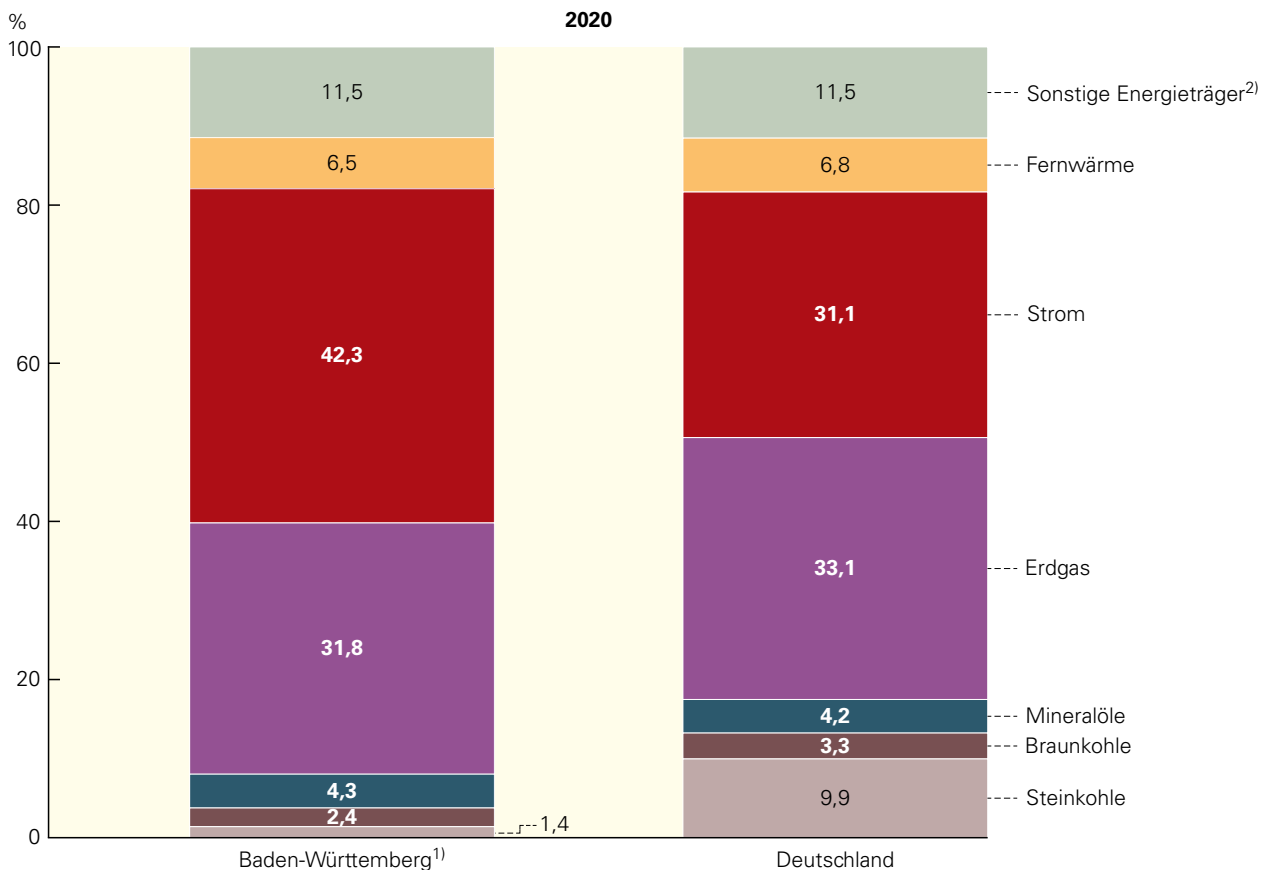
Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Endenergieverbrauch

19. Endenergieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020 nach Energieträgern

Energieträger	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%	%	
Steinkohle	3 127	1,4	336 372	13,4	2 799	1,4	237 828	9,9	- 10,5	- 29,3
Braunkohle	3 919	1,8	66 824	2,7	4 872	2,4	78 409	3,3	+ 24,3	+ 17,3
Mineralöle	9 646	4,5	84 531	3,4	8 799	4,3	101 763	4,2	- 8,8	+ 20,4
Erdgas	69 080	31,9	773 104	30,8	65 448	31,8	793 420	33,1	- 5,3	+ 2,6
Strom	94 260	43,6	786 411	31,3	87 061	42,3	744 031	31,1	- 7,6	- 5,4
Fernwärme	13 880	6,4	175 229	7,0	13 316	6,5	163 258	6,8	- 4,1	- 6,8
Sonstige Energieträger ²⁾	22 385	10,3	289 279	11,5	23 622	11,5	276 338	11,5	+ 5,5	- 4,5
Insgesamt	216 297	100	2 511 751	100	205 916	100	2 395 045	100	- 4,8	- 4,6



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

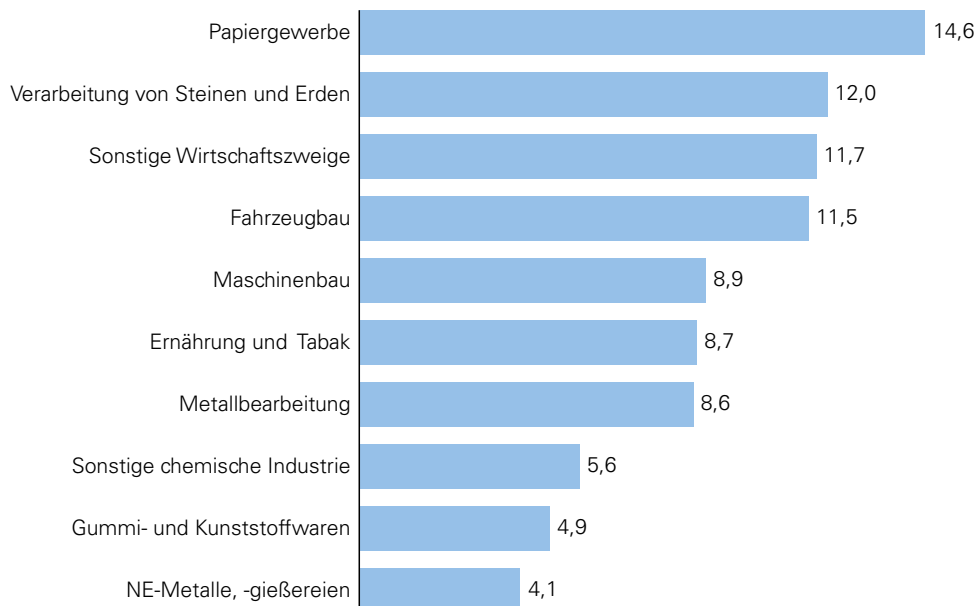
368 22

1) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. Energieverbrauchswerte enthalten teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. 2020 vorläufige Ergebnisse. – 2) Kokerei- und Stadtgas, Gichtgas und Convertergas, Grubengas, Klärgas, Deponiegas, Solarthermie, Biomasse, Wärmepumpen und Andere.
 Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

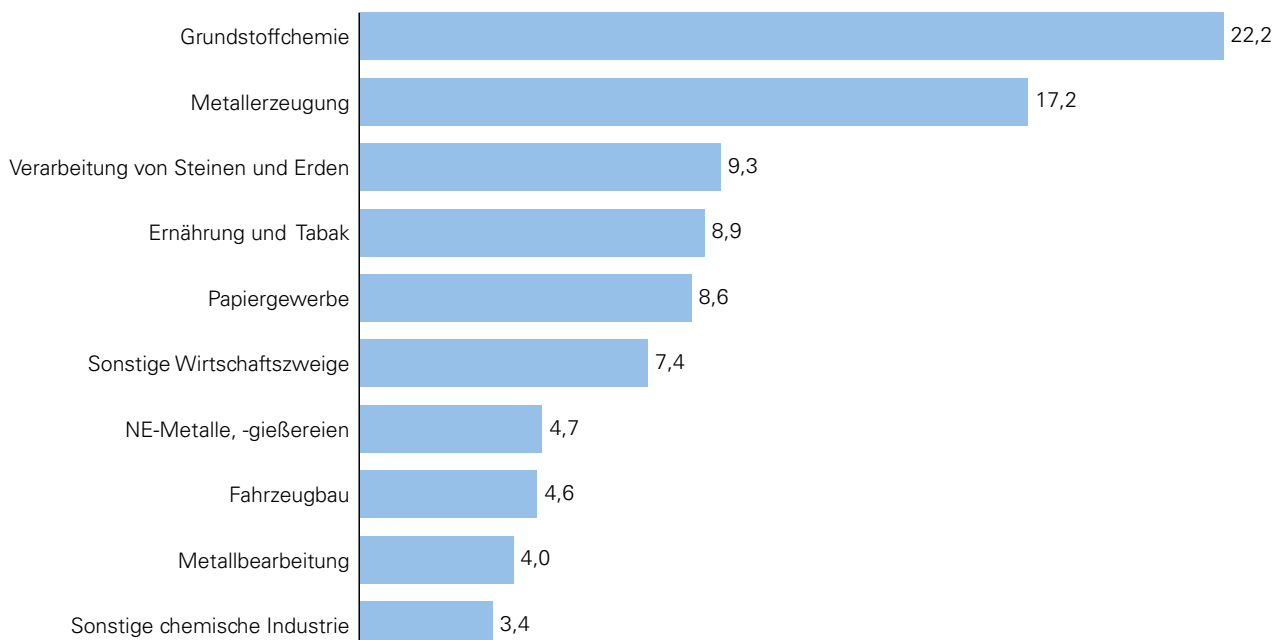
20. Die zehn Industriebranchen mit dem höchsten Energieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2020*)

Anteile in %¹⁾

Baden-Württemberg

Anteile in %¹⁾

Deutschland



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

449 22

*) Für Baden-Württemberg vorläufige Ergebnisse. Um die Vergleichbarkeit zwischen Baden-Württemberg und Deutschland zu gewährleisten, wurden die Wirtschaftszweige für Baden-Württemberg nach der Abgrenzung der AG Energiebilanzen e.V. dargestellt. Hinweise zur Aufteilung: <https://ag-energiebilanzen.de/wp-content/uploads/2021/11/vorwort.pdf> (abgerufen am 07.07.2022). – 1) Gemessen am Gesamtenergieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie in der Gewinnung von Steinen und Erden.

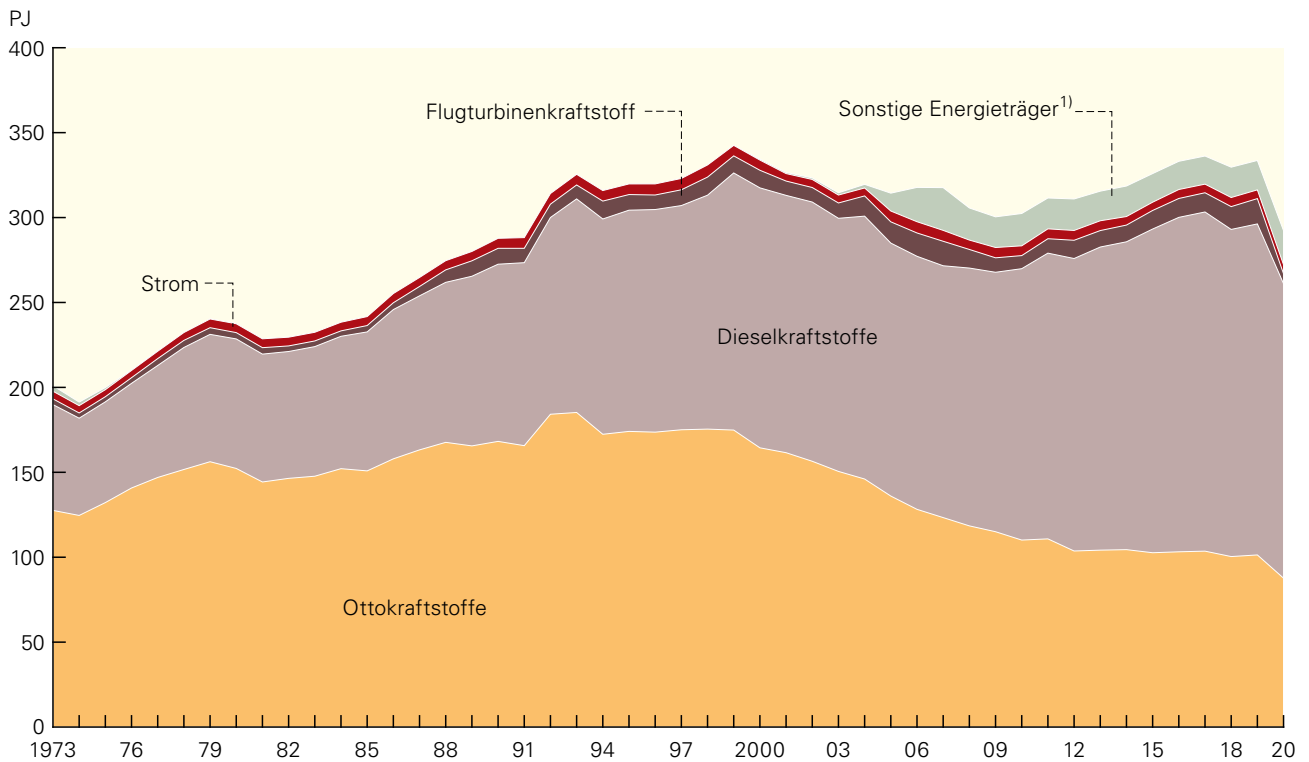
Datenquelle: Energiebilanz für Baden-Württemberg, Stand: 25.03.2022. Für Deutschland: AG Energiebilanzen e.V., Stand: 11.02.2022.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Endenergieverbrauch

21. Endenergieverbrauch des Verkehrs in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern*)

Energieträger	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2020
	TJ										
Ottokraftstoffe	127 564	152 270	150 833	168 206	165 682	174 085	164 419	136 013	110 105	102 641	87 663
Diesekraftstoffe	62 303	76 270	81 823	104 329	107 745	130 255	153 066	148 954	159 791	190 600	173 396
Flugturbinenkraftstoff	3 373	3 715	3 758	9 352	8 456	9 202	10 363	12 513	7 704	10 938	5 820
Strom	4 486	5 209	5 278	5 890	6 304	6 257	6 005	6 365	5 749	4 861	5 302
Sonstige Energieträger ¹⁾	3 270	138	46	46	92	46	566	10 523	19 044	16 866	20 106
Insgesamt	200 996	237 602	241 738	287 823	288 279	319 845	334 419	314 368	302 393	325 906	292 286
Anteil in %											
Ottokraftstoffe	63,5	64,1	62,4	58,4	57,5	54,4	49,2	43,3	36,4	31,5	30,0
Diesekraftstoffe	31,0	32,1	33,8	36,2	37,4	40,7	45,8	47,4	52,8	58,5	59,3
Flugturbinenkraftstoff	1,7	1,6	1,6	3,2	2,9	2,9	3,1	4,0	2,5	3,4	2,0
Strom	2,2	2,2	2,2	2,0	2,2	2,0	1,8	2,0	1,9	1,5	1,8
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,6	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	3,3	6,3	5,2	6,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

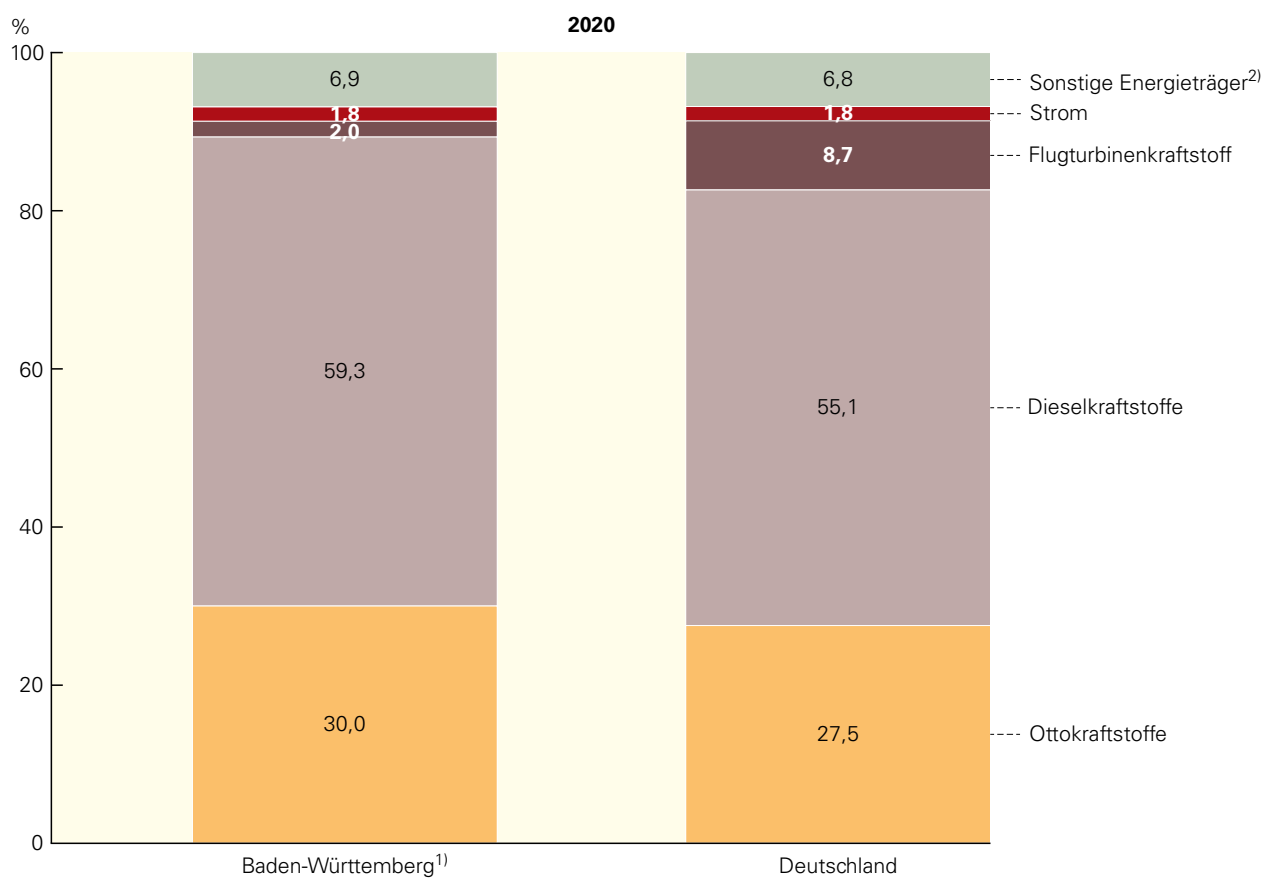
71 22

*) 2020 vorläufige Ergebnisse. Ab 2011 enthalten die Energieverbrauchswerte teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. –
1) Steinkohlen, Braunkohlen, Heizöl leicht und schwer, andere Mineralölprodukte, Flüssiggas, Erdgas und Biotreibstoffe.

Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

22. Endenergieverbrauch des Verkehrs in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020 nach Energieträgern

Energieträger	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden- Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden- Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden- Württemberg	Deutsch- land
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%	%	
Ottokraftstoffe	101 346	30,4	700 154	25,7	87 663	30,0	629 643	27,5	- 13,5	- 10,1
Dieselmotorkraftstoffe	194 907	58,4	1 412 843	51,9	173 396	59,3	1 260 517	55,1	- 11,0	- 10,8
Flugturbinenkraftstoff	14 912	4,5	434 490	16,0	5 820	2,0	199 931	8,7	- 61,0	- 54,0
Strom	5 145	1,5	41 792	1,5	5 302	1,8	41 522	1,8	+ 3,0	- 0,6
Sonstige Energieträger ²⁾	17 315	5,2	132 610	4,9	20 106	6,9	156 105	6,8	+ 16,1	+ 17,7
Insgesamt	333 624	100	2 721 889	100	292 286	100	2 287 718	100	- 12,4	- 16,0



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

369 22

1) Energieverbrauchswerte enthalten teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. 2020 vorläufige Ergebnisse. – 2) Heizöl leicht, Flüssiggas, Erdgas und Biotreibstoffe.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

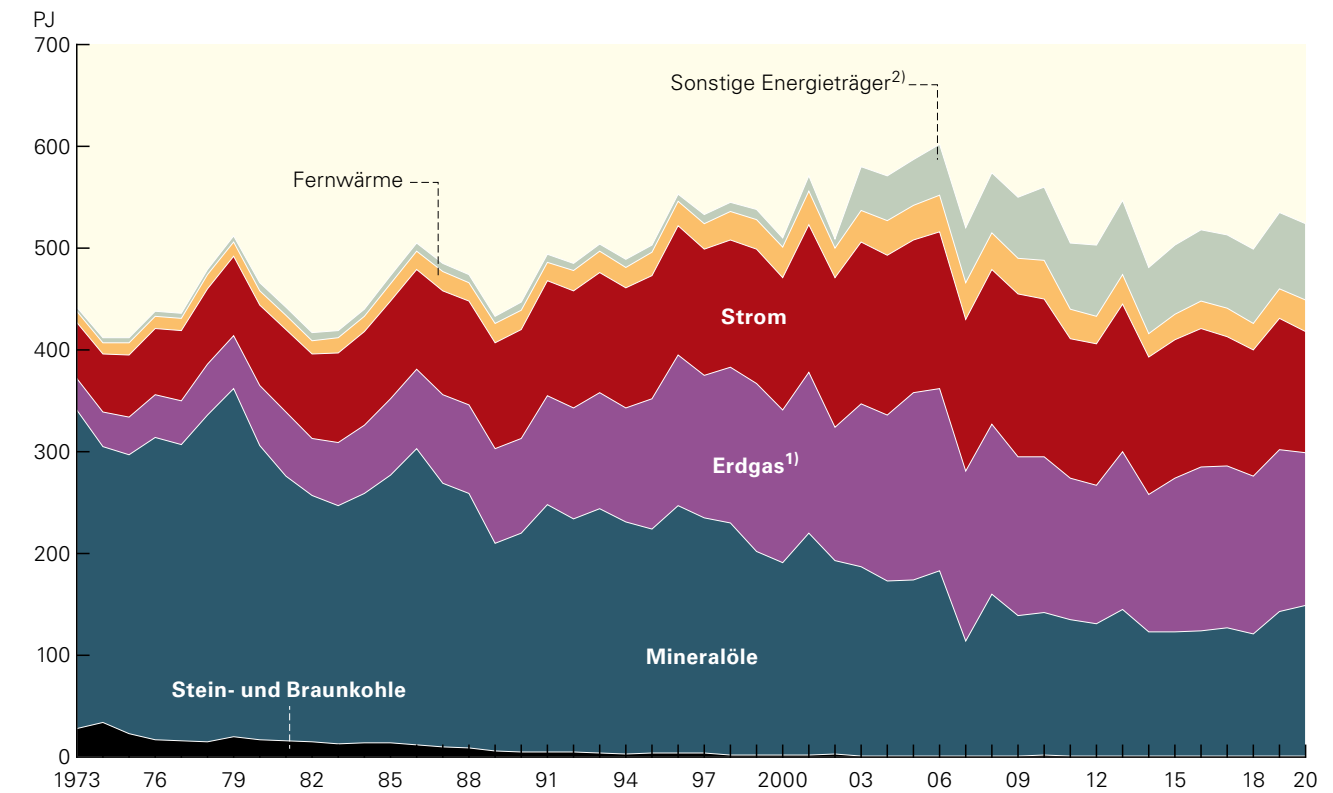
2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Endenergieverbrauch

23. Endenergieverbrauch der Haushalte und sonstigen Verbraucher in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern*)

Energieträger	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2020
	TJ										
Stein- und Braunkohle	28 472	17 458	14 466	4 769	5 185	4 108	1 722	1 030	1 528	1 034	742
Mineralöle	312 637	289 444	262 565	215 357	243 330	219 793	188 877	172 975	140 425	122 068	148 351
darunter Heizöl	299 536	270 483	247 000	199 415	226 884	203 745	173 065	158 069	125 739	100 953	123 470
Erdgas ¹⁾	31 139	59 198	75 105	92 764	107 046	127 896	150 206	183 839	152 888	150 955	150 283
Strom	54 961	79 333	95 605	106 751	113 159	120 550	130 489	150 382	154 957	135 658	118 754
Fernwärme	11 256	14 106	16 802	18 827	17 760	22 731	30 458	33 907	37 544	25 182	30 557
Sonstige Energieträger ²⁾	4 162	7 679	7 869	7 942	7 781	7 294	9 386	44 678	71 865	68 362	75 322
Insgesamt	442 627	467 218	472 412	446 410	494 261	502 372	511 138	586 811	559 206	503 259	524 009

Anteil in %											
Stein- und Braunkohle	6,4	3,7	3,1	1,1	1,0	0,8	0,3	0,2	0,3	0,2	0,1
Mineralöle	70,6	62,0	55,6	48,2	49,2	43,8	37,0	29,5	25,1	24,3	28,3
darunter Heizöl	67,7	57,9	52,3	44,7	45,9	40,6	33,9	26,9	22,5	20,1	23,6
Erdgas ¹⁾	7,0	12,7	15,9	20,8	21,7	25,5	29,4	31,3	27,3	30,0	28,7
Strom	12,4	17,0	20,2	23,9	22,9	24,0	25,5	25,6	27,7	27,0	22,7
Fernwärme	2,5	3,0	3,6	4,2	3,6	4,5	6,0	5,8	6,7	5,0	5,8
Sonstige Energieträger ²⁾	0,9	1,6	1,7	1,8	1,6	1,5	1,8	7,6	12,9	13,6	14,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



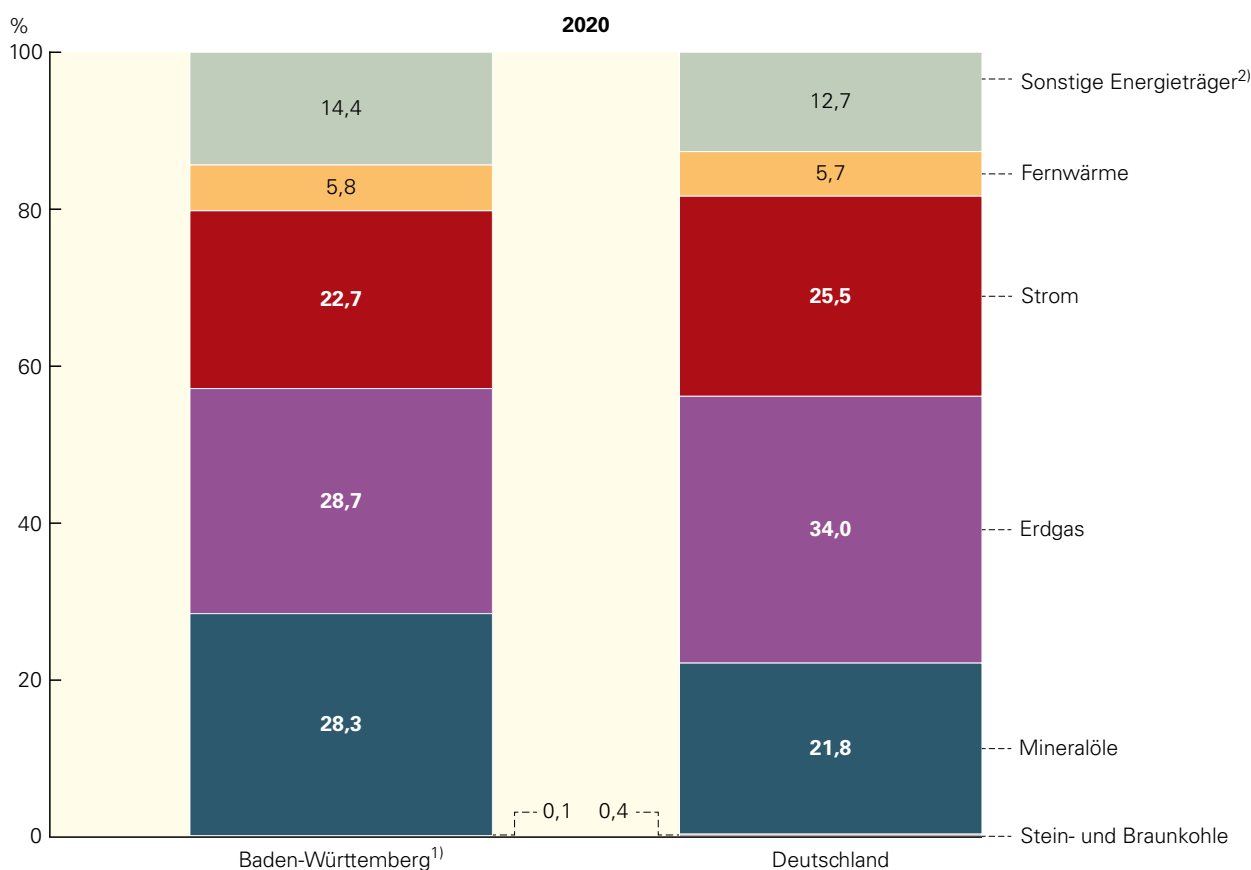
459 22

*) 2020 vorläufige Ergebnisse. Ab 2011 enthalten die Energieverbrauchswerte teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. – 1) Bis 1986 einschließlich Stadtgas. – 2) Klärgas, Deponiegas, Solarthermie, Biomasse, Wärmepumpen und Andere.

Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

24. Endenergieverbrauch der Haushalte und sonstigen Verbraucher in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020 nach Energieträgern

Energieträger	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden- Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden- Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden- Württemberg	Deutsch- land
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%	%	
Stein- und Braunkohle	823	0,2	14 551	0,4	742	0,1	13 294	0,4	- 9,8	- 8,6
Mineralöle	142 365	26,6	748 903	20,0	148 351	28,3	809 904	21,8	+ 4,2	+ 8,1
darunter Heizöl	117 818	22,0	576 175	15,4	123 470	23,6	633 326	17,0	+ 4,8	+ 9,9
Erdgas	158 965	29,7	1 305 925	34,9	150 283	28,7	1 264 011	34,0	- 5,5	- 3,2
Strom	128 840	24,1	971 546	26,0	118 754	22,7	947 811	25,5	- 7,8	- 2,4
Fernwärme	28 569	5,3	228 008	6,1	30 557	5,8	211 377	5,7	+ 7,0	- 7,3
Sonstige Energieträger ²⁾	75 194	14,1	470 782	12,6	75 322	14,4	470 697	12,7	+ 0,2	- 0,0
Insgesamt	534 756	100	3 739 716	100	524 009	100	3 717 095	100	- 2,0	- 0,6



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

370 22

1) Energieverbrauchswerte enthalten teilweise Schätzungen, insbesondere bei den Energieträgern Mineralöle und Mineralölprodukte. 2020 vorläufige Ergebnisse. – 2) Klärgas, Deponiegas, Solarthermie, Biomasse, Wärmepumpen und Andere.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

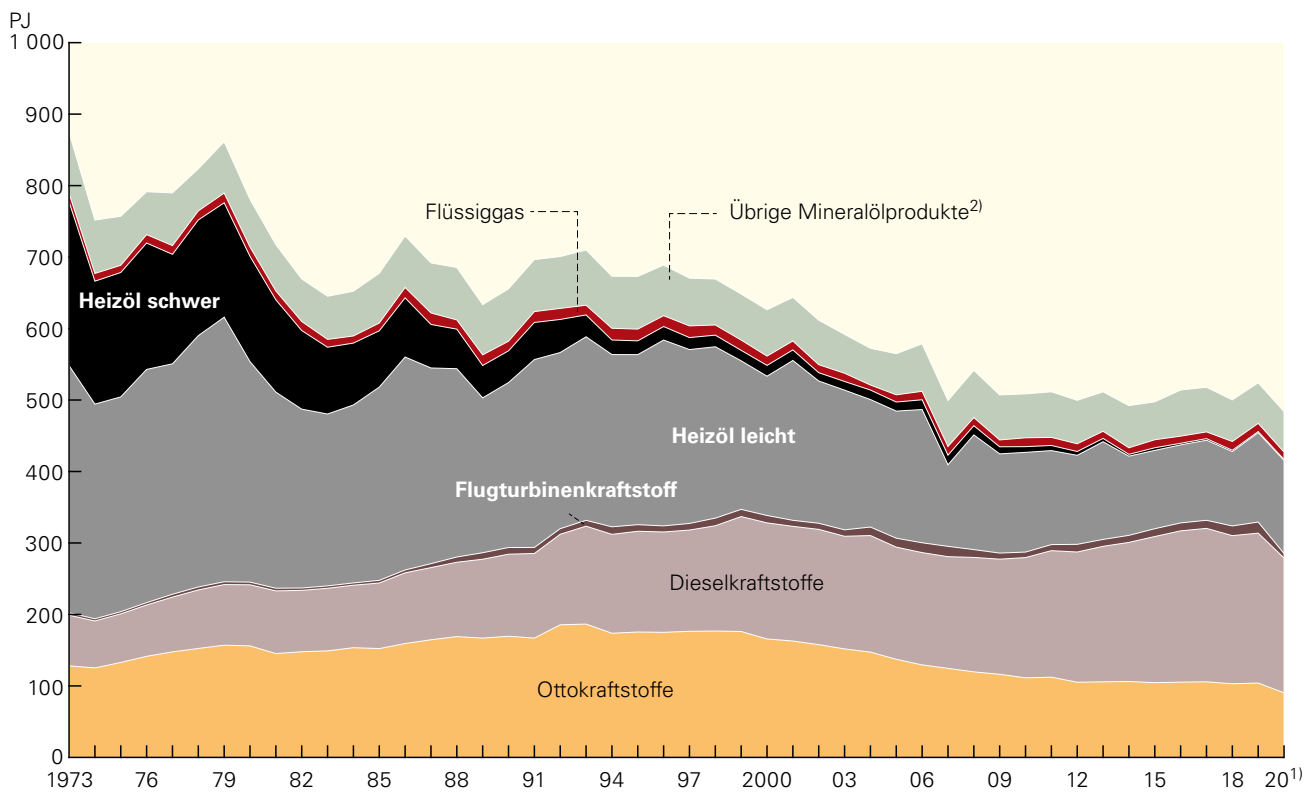
2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Mineralöl

25. Mineralölverbrauch*) in Baden-Württemberg seit 1973 nach Produkten

Produkte	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2020 ¹⁾
	TJ										
Ottokraftstoffe	128 174	156 015	152 226	169 512	166 945	175 435	165 682	137 262	111 334	104 556	90 338
Dieselmotorkraftstoffe	70 801	85 494	91 731	114 792	118 335	140 952	162 431	156 916	168 235	204 452	188 603
Flugturbinenkraftstoff	3 373	3 715	3 758	9 352	8 456	9 202	10 363	12 513	7 704	10 938	6 268
Heizöl leicht	345 802	308 461	270 323	230 736	262 848	237 895	194 863	177 824	139 476	109 585	130 377
Heizöl schwer	229 036	147 260	78 777	44 434	51 943	19 309	15 139	12 689	8 009	3 691	1 271
Flüssiggas	11 887	13 079	10 876	13 400	15 189	16 432	12 974	10 102	12 374	11 206	10 278
Übrige Mineralölprodukte ²⁾	85 451	66 713	69 622	73 291	72 761	73 712	64 869	57 495	61 462	53 019	56 641
Insgesamt	874 524	780 737	677 313	655 517	696 477	672 937	626 321	564 802	508 594	497 447	483 776

	Anteil in %										
Ottokraftstoffe	14,7	20,0	22,5	25,9	24,0	26,1	26,5	24,3	21,9	21,0	18,7
Dieselmotorkraftstoffe	8,1	11,0	13,5	17,5	17,0	20,9	25,9	27,8	33,1	41,1	39,0
Flugturbinenkraftstoff	0,4	0,5	0,6	1,4	1,2	1,4	1,7	2,2	1,5	2,2	1,3
Heizöl leicht	39,5	39,5	39,9	35,2	37,7	35,4	31,1	31,5	27,4	22,0	26,9
Heizöl schwer	26,2	18,9	11,6	6,8	7,5	2,9	2,4	2,2	1,6	0,7	0,3
Flüssiggas	1,4	1,7	1,6	2,0	2,2	2,4	2,1	1,8	2,4	2,3	2,1
Übrige Mineralölprodukte ²⁾	9,8	8,5	10,3	11,2	10,4	11,0	10,4	10,2	12,1	10,7	11,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

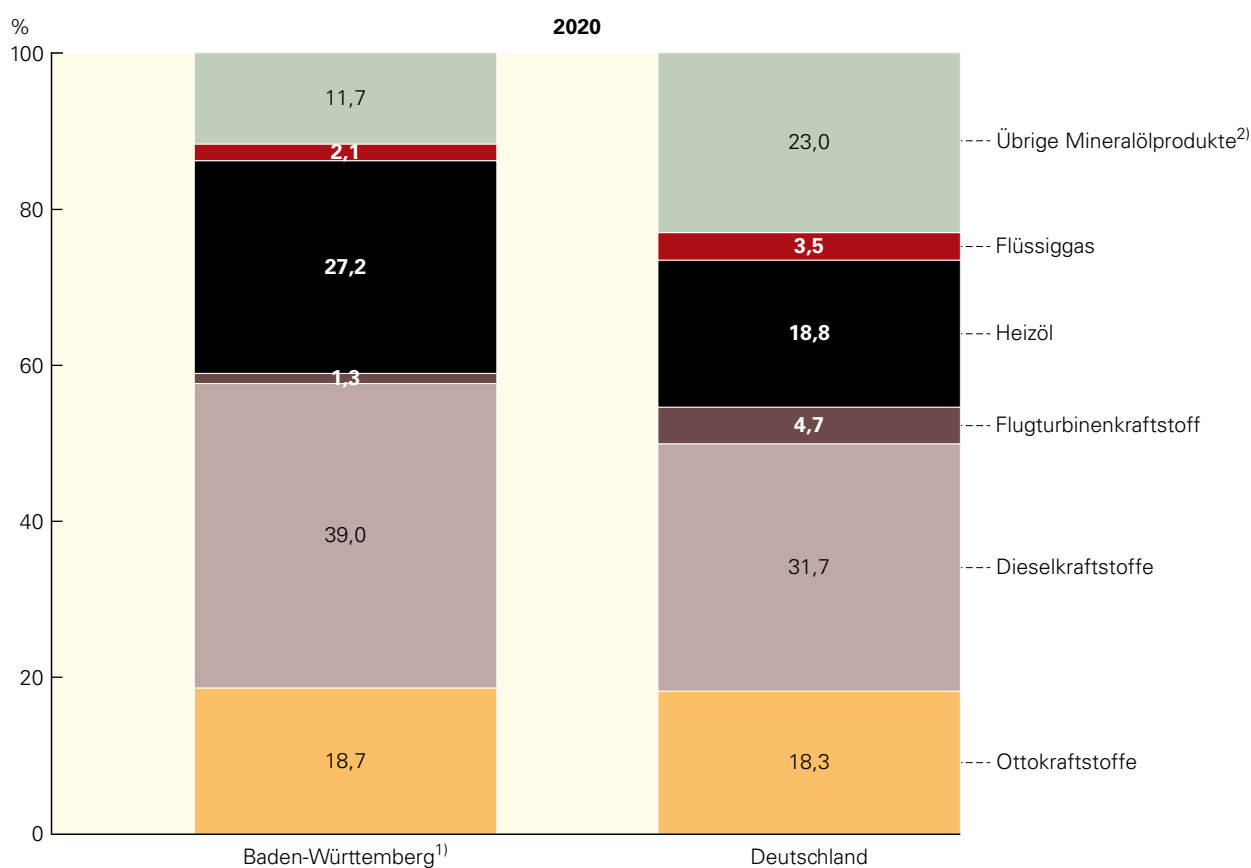
460 22

*) Ohne statistische Differenzen und Umwandlungseinsatz der Raffinerien. Ab 2011 enthalten die Energieverbrauchswerte teilweise Schätzungen. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Rohbenzin, Petrolkoks, Raffineriegas, andere Mineralölprodukte.

Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

26. Mineralölverbrauch*) in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020 nach Produkten

Energieträger	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden- Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden- Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden- Württemberg	Deutsch- land
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%	%	
Ottokraftstoffe	104 037	19,9	856 660	18,1	90 338	18,7	789 090	18,3	- 13,2	- 7,9
Dieselmkraftstoffe	209 714	40,0	1 516 062	32,1	188 603	39,0	1 366 752	31,7	- 10,1	- 9,8
Flugturbinenkraftstoff	15 493	3,0	438 236	9,3	6 268	1,3	202 835	4,7	- 59,5	- 53,7
Heizöl leicht	125 011	23,9	634 716	13,4	130 377	26,9	716 132	16,6	+ 4,3	+ 12,8
Heizöl schwer	1 596	0,3	112 587	2,4	1 271	0,3	96 411	2,2	- 20,4	- 14,4
Flüssiggas	11 471	2,2	173 010	3,7	10 278	2,1	152 112	3,5	- 10,4	- 12,1
Übrige Mineralöl- produkte ²⁾	56 771	10,8	995 229	21,1	56 641	11,7	994 858	23,0	- 0,2	- 0,0
Insgesamt	524 093	100	4 726 500	100	483 776	100	4 318 190	100	- 7,7	- 8,6



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

74 22

*) Ohne statistische Differenzen und Umwandlungseinsatz der Raffinerien. – 1) Die Energieverbrauchswerte enthalten teilweise Schätzungen. 2020 vorläufige Ergebnisse. – 2) Rohbenzin, Petrolkoks, Raffineriegas, andere Mineralölprodukte.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Mineralöl

27. Kraftfahrzeugbestand und Kraftstoffverbrauch*) im Straßenverkehr in Baden-Württemberg seit 1973

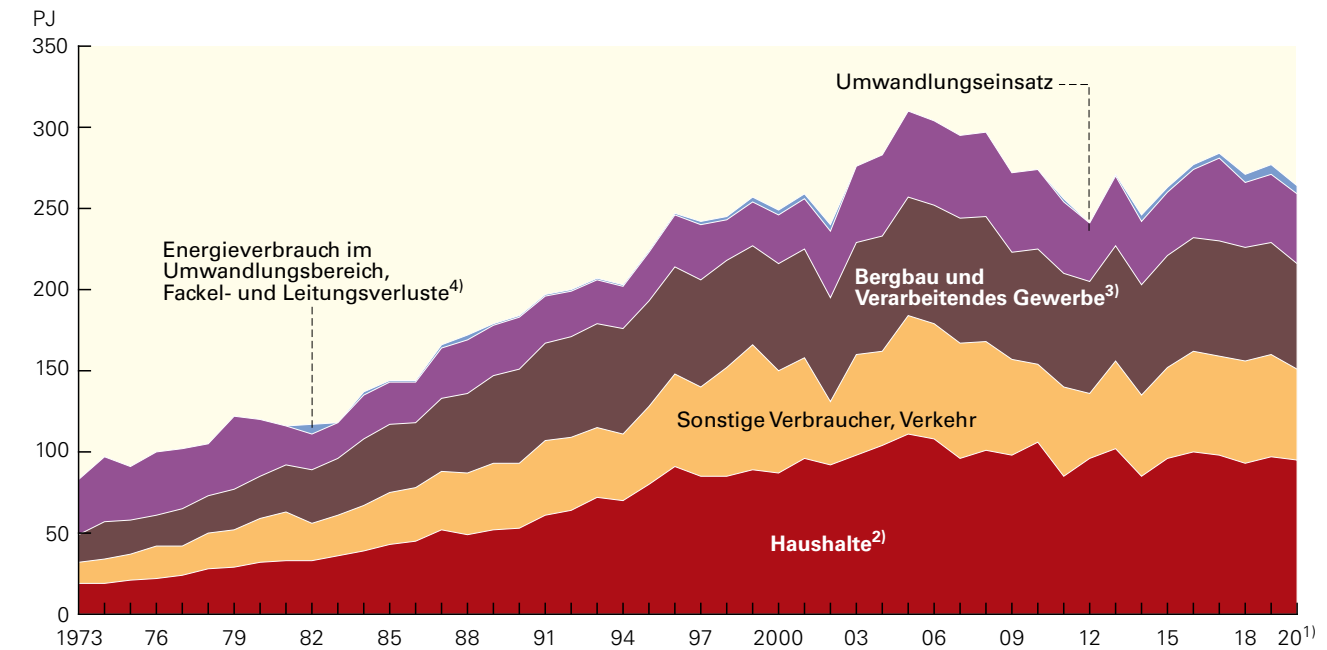
Kraftfahrzeugbestand Kraftfahrzeugverbrauch	Einheit	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2001	2005	2008	2015	2020 ¹⁾
Kraftfahrzeuge²⁾ insgesamt	Anzahl	3 160 174	4 251 152	4 879 068	5 797 530	5 937 152	6 432 087	7 119 150	7 463 426	6 812 594	7 526 662	8 236 990
darunter mit												
Benzinmotoren ³⁾		2 669 523	3 626 077	4 022 353	4 563 106	4 663 681	4 971 042	5 423 276	5 339 812	4 629 205	4 697 192	5 109 529
Dieselmotor		481 352	624 609	855 806	1 233 527	1 272 426	1 459 451	1 694 134	2 121 748	2 163 360	2 753 314	2 962 923
Flüssiggas (einschließlich bivalent)	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.	.	8 552	41 304	35 023
Erdgas		.	.	.	.	.	.	.	.	6 647	12 673	13 606
Elektro		.	.	.	.	.	.	.	.	723	5 993	29 461
Hybrid		.	.	.	.	.	.	.	.	2 320	14 683	84 229
Sonstige		.	.	.	.	.	.	.	.	1 787	1 503	2 219
Motorenbenzin- verbrauch im Straßenverkehr insgesamt	1 000 t	2 860	3 446	3 366	3 818	3 780	3 995	3 707	3 122	2 719	2 356	2 009
je Kfz mit Ottomotor	kg	1 071	950	837	837	811	804	684	585	587	502	393
Dieselmotoren- verbrauch im Straßenverkehr insgesamt	1 000 t	1 310	1 643	1 800	2 356	2 432	2 950	3 470	3 417	3 498	4 428	4 037
je Kfz mit Dieselmotor	kg	2 722	2 630	2 103	1 910	1 911	2 021	2 048	1 611	1 617	1 608	1 362
Jahresfahrleistung der Kraftfahrzeuge im Straßenverkehr insgesamt	Mill. km	.	.	60 253	75 463	76 692	84 340	89 209	90 547	92 153	92 898	80 263

*) Ab 2011 Energieverbrauchswerte teilweise geschätzt. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Einschließlich Leichtkrafträder sowie ab 1975 einschließlich zulassungsfreie selbstfahrende Arbeitsmaschinen. Stand bis 1999: jeweils am 1.7.; ab 2000: Stichtag 1.1. Ab 2008 sind in den Bestandszahlen nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen enthalten. Differenzierte Angaben nach Kraftstoffart liegen in dieser Form erst ab dem Jahr 2008 vor. – 3) Bis 2005: Otto- und Wankelmotoren, Benzin und Gas (bivalent) und Sonstige. Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie 1999/37/EG werden ab dem 01.10.2005 auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen, Bestattungswagen und beschussgeschützte Fahrzeuge) zu den Personenkraftwagen (M1) gezählt.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Verkehrszählungsergebnisse der Landesstelle für Straßentechnik Baden-Württemberg. Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. Eigene Berechnungen.

28. Erdgasverbrauch*) in Baden-Württemberg seit 1973 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	1973	1980	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
	TJ										
Haushalte ²⁾	18 576	31 994	53 253	61 155	79 721	86 798	111 383	105 692	95 601	96 612	94 501
Sonstige Verbraucher	12 563	27 204	39 511	45 891	48 175	63 408	72 456	47 195	55 354	62 353	55 782
Verkehr	-	-	-	-	-	-	101	441	521	603	600
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	17 397	25 915	58 362	60 168	64 708	65 661	72 882	70 513	69 007	69 080	65 448
Umwandlungseinsatz	33 860	34 608	31 610	28 530	30 403	29 547	53 296	49 246	39 222	41 889	43 090
Energieverbrauch im Umwandlungsbereich, Fackel- und Leitungsverluste ⁴⁾	354	111	697	1 111	1 332	3 174	1	1	2 677	5 536	4 942
Gesamtbruttogasverbrauch	82 750	119 832	183 433	196 855	224 339	248 588	310 119	273 089	262 383	276 073	264 363
Anteil in %											
Haushalte ²⁾	22,4	26,7	29,0	31,1	35,5	34,9	35,9	38,7	36,4	35,0	35,7
Sonstige Verbraucher	15,2	22,7	21,5	23,3	21,5	25,5	23,4	17,3	21,1	22,6	21,1
Verkehr	-	-	-	-	-	-	0,0	0,2	0,2	0,2	0,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	21,0	21,6	31,8	30,6	28,8	26,4	23,5	25,8	26,3	25,0	24,8
Umwandlungseinsatz	40,9	28,9	17,2	14,5	13,6	11,9	17,2	18,0	14,9	15,2	16,3
Energieverbrauch im Umwandlungsbereich, Fackel- und Leitungsverluste ⁴⁾	0,4	0,1	0,4	0,6	0,6	1,3	0,0	0,0	1,0	2,0	1,9
Gesamtbruttogasverbrauch	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

75 22

*) Bis 1986 einschließlich Stadtgas. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß EnWG. – 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 4) Einschließlich nichtenergetischem Verbrauch.

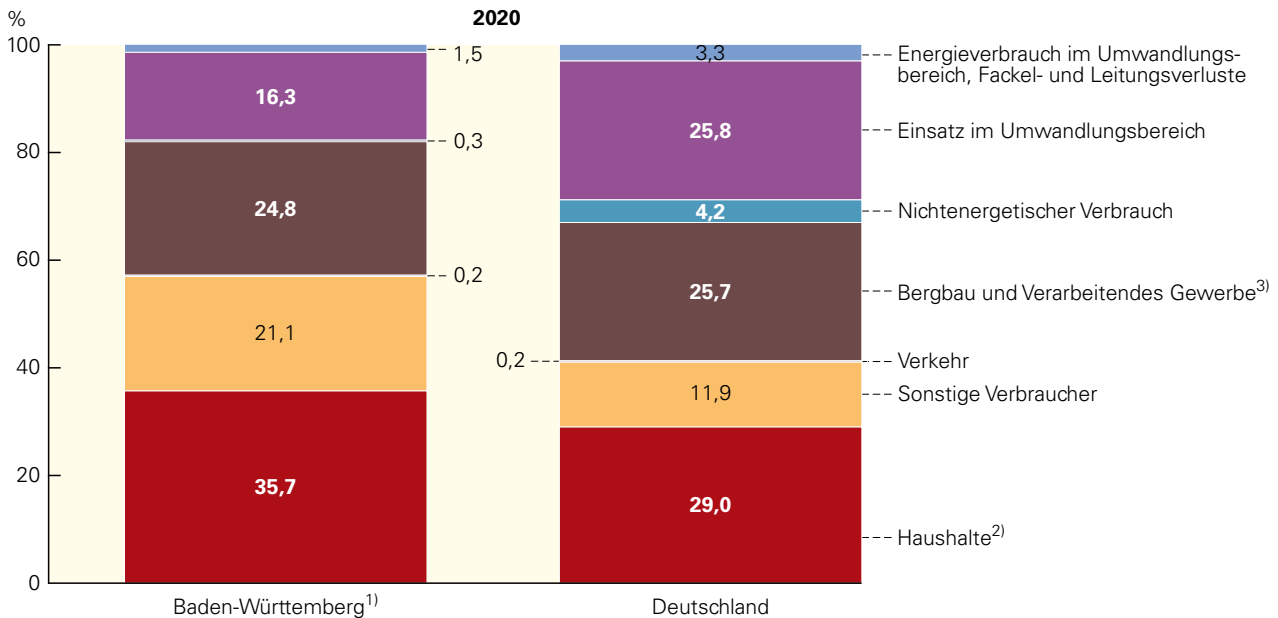
Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Erdgas

29. Erdgasverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%		
Haushalte ²⁾	96 612	35,0	925 313	29,5	94 501	35,7	896 436	29,0	- 2,2	- 3,1
Sonstige Verbraucher	62 353	22,6	380 613	12,1	55 782	21,1	367 575	11,9	- 10,5	- 3,4
Verkehr	603	0,2	5 848	0,2	600	0,2	5 912	0,2	- 0,5	+ 1,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	69 080	25,0	773 104	24,6	65 448	24,8	793 420	25,7	- 5,3	+ 2,6
Nichtenergetischer Verbrauch	921	0,3	143 999	4,6	845	0,3	128 918	4,2	- 8,2	- 10,5
Einsatz im Umwandlungsbereich	41 889	15,2	784 817	25,0	43 090	16,3	797 372	25,8	+ 2,9	+ 1,6
davon										
ungekoppelte Elektrizitätserzeugung der allgemeinen Versorgung	1 412	0,5	355 364	11,3	1 416	0,5	381 410	12,3	+ 0,3	+ 7,3
Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung (Kraft-Wärme-Kopplung)	17 082	6,2	122 851	3,9	16 577	6,3	121 096	3,9	- 3,0	- 1,4
Industriewärmeleistung	13 194	4,8	187 044	6,0	12 378	4,7	174 893	5,7	- 6,2	- 6,5
Heizwerke	10 163	3,7	69 397	2,2	12 250	4,6	67 656	2,2	+ 20,5	- 2,5
Andere Energieerzeuger	38	0,0	50 160	1,6	469	0,2	52 317	1,7	+ 1 121,5	+ 4,3
Energieverbrauch im Umwandlungsbereich, Fackel- und Leitungsverluste	4 615	1,7	125 484	4,0	4 096	1,5	102 026	3,3	- 11,2	- 18,7
Gesamtbruttogasverbrauch	276 073	100	3 139 178	100	264 363	100	3 091 659	100	- 4,2	- 1,5



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

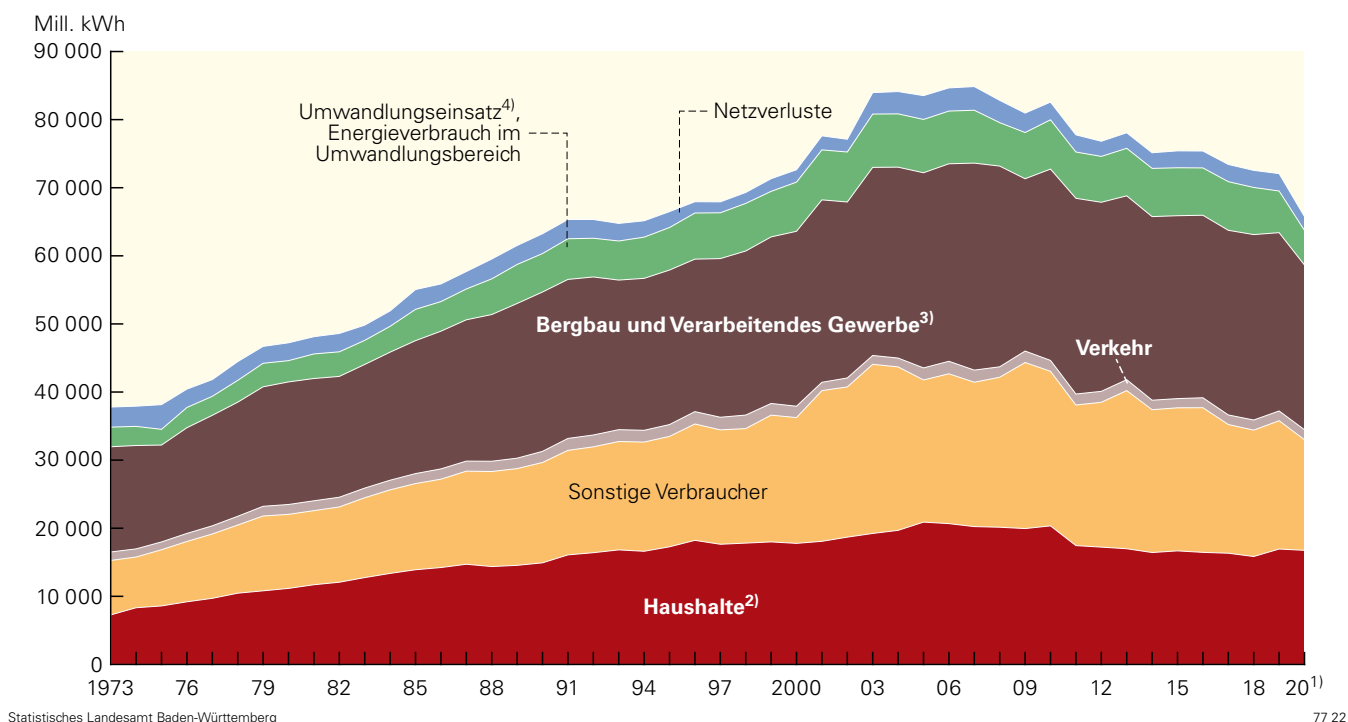
76 22

1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) – 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

30. Stromverbrauch in Baden-Württemberg seit 1973 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	1973	1980	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
	Mill. kWh										
Haushalte ²⁾	7 271	11 166	14 917	16 085	17 273	17 777	20 896	20 346	16 675	16 943	16 754
Sonstige Verbraucher	7 996	10 871	14 736	15 348	16 213	18 470	20 877	22 697	21 008	18 845	16 233
Verkehr	1 246	1 447	1 636	1 751	1 738	1 668	1 768	1 597	1 350	1 429	1 473
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	15 449	18 000	23 396	23 349	22 685	25 685	28 655	28 097	26 857	26 183	24 184
Umwandlungseinsatz ⁴⁾ , Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	2 883	3 125	5 649	5 974	6 246	7 220	7 828	7 233	7 043	6 114	5 084
Netzverluste	2 950	2 619	2 911	2 825	2 338	1 818	3 499	2 602	2 478	2 558	2 033
Gesamtbruttostromverbrauch	37 795	47 228	63 245	65 332	66 493	72 638	83 523	82 573	75 411	72 073	65 760
	Anteil in %										
Haushalte ²⁾	19,2	23,6	23,6	24,6	26,0	24,5	25,0	24,6	22,1	23,5	25,5
Sonstige Verbraucher	21,2	23,0	23,3	23,5	24,4	25,4	25,0	27,5	27,9	26,1	24,7
Verkehr	3,3	3,1	2,6	2,7	2,6	2,3	2,1	1,9	1,8	2,0	2,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	40,9	38,1	37,0	35,7	34,1	35,4	34,3	34,0	35,6	36,3	36,8
Umwandlungseinsatz ⁴⁾ , Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	7,6	6,6	8,9	9,1	9,4	9,9	9,4	8,8	9,3	8,5	7,7
Netzverluste	7,8	5,5	4,6	4,3	3,5	2,5	4,2	3,2	3,3	3,5	3,1
Gesamtbruttostromverbrauch	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

77.22

1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 4) Einschließlich Pumpstromverbrauch.

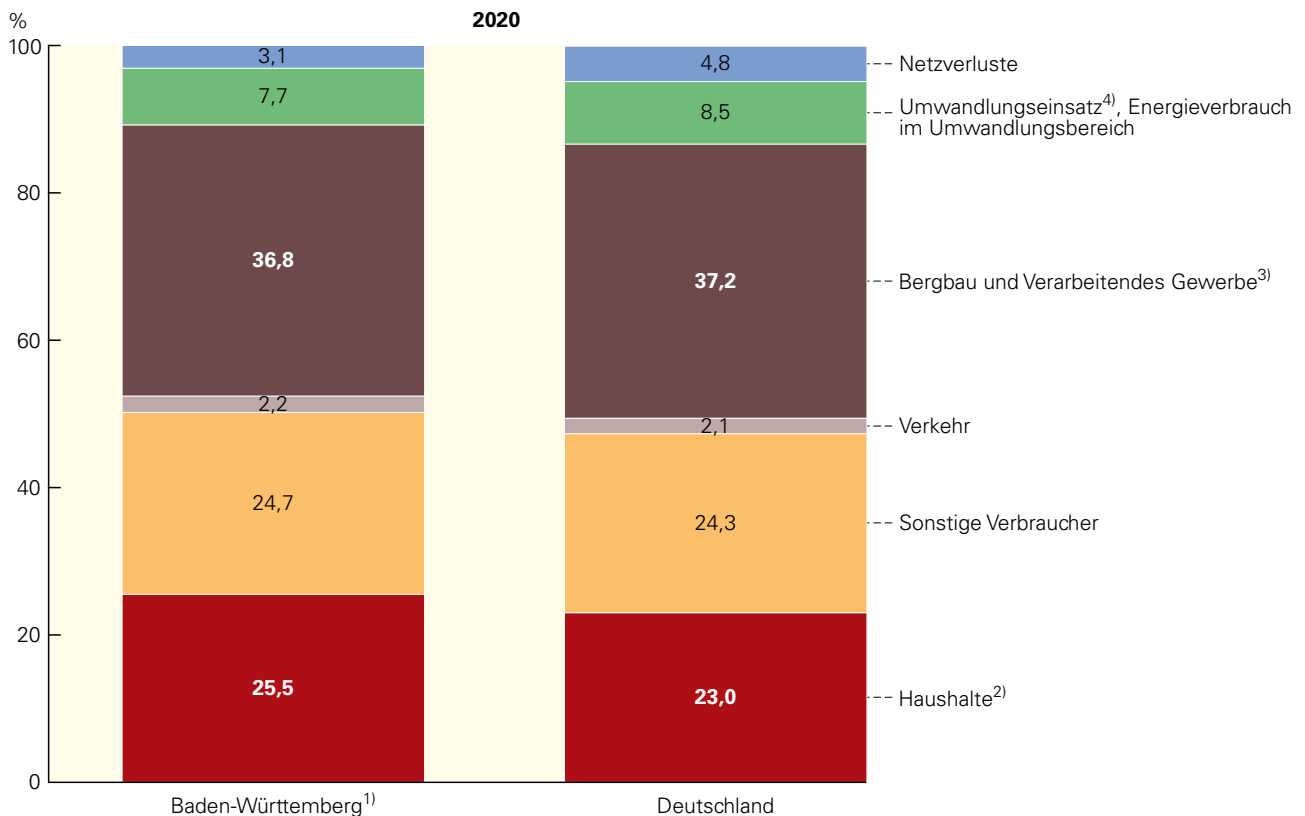
Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Strom

31. Stromverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%		
Haushalte ²⁾	16 943	23,5	125 700	21,8	16 754	25,5	128 003	23,0	- 1,1	+ 1,8
Sonstige Verbraucher	18 845	26,1	144 174	25,0	16 233	24,7	135 278	24,3	- 13,9	- 6,2
Verkehr	1 429	2,0	11 609	2,0	1 473	2,2	11 534	2,1	+ 3,0	- 0,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	26 183	36,3	218 448	37,9	24 184	36,8	206 675	37,2	- 7,6	- 5,4
Umwandlungseinsatz ⁴⁾ , Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	6 114	8,5	49 225	8,5	5 084	7,7	47 246	8,5	- 16,9	- 4,0
Netzverluste	2 558	3,5	27 474	4,8	2 033	3,1	26 939	4,8	- 20,5	- 1,9
Gesamtbruttostromverbrauch	72 073	100	576 629	100	65 760	100	555 675	100	- 8,8	- 3,6



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

78 22

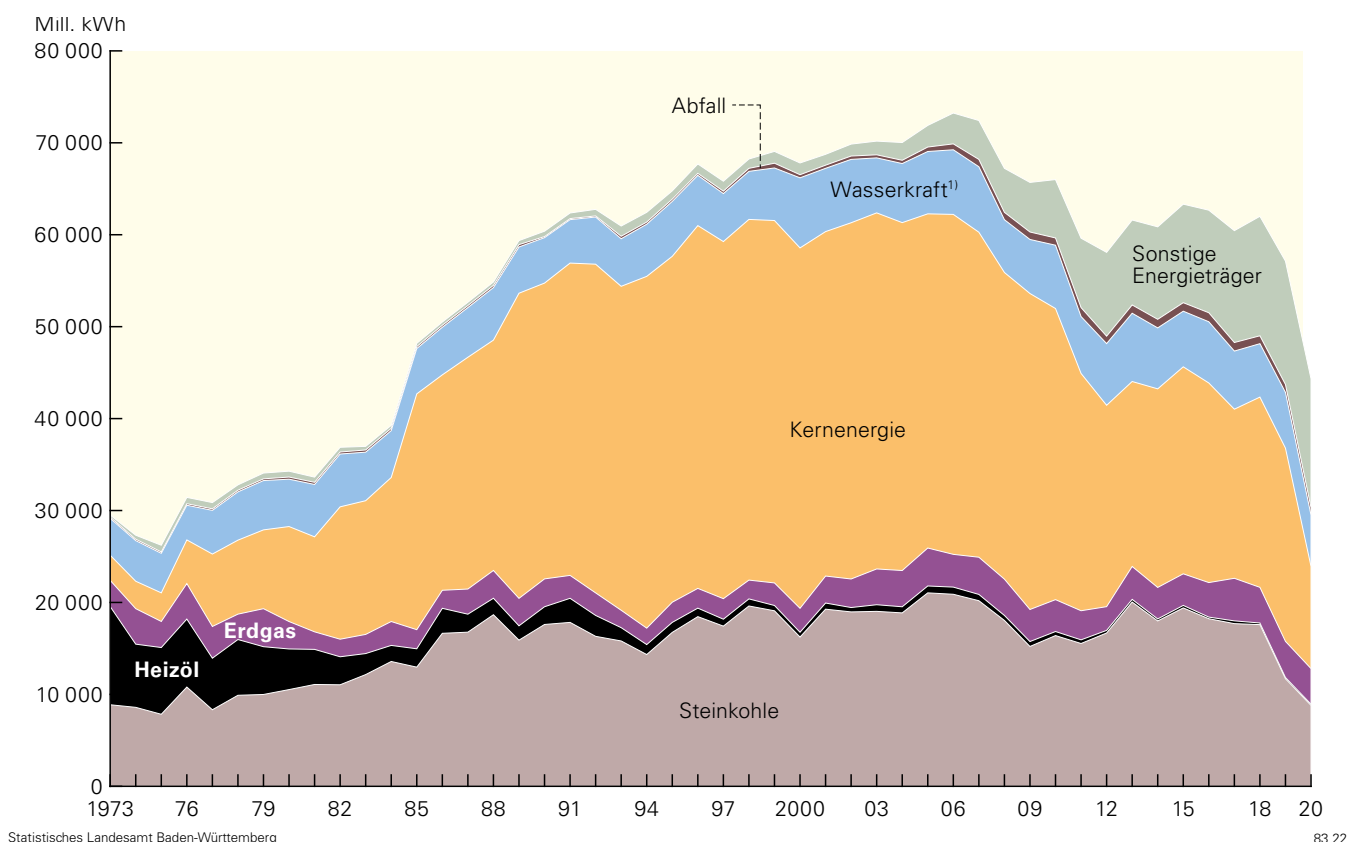
1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 4) Einschließlich Pumpstromverbrauch.

Datenquellen: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2019 Stand: 25.02.2021, Daten für 2020 Stand: 11.02.2022.

32. Bruttostromerzeugung*) in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern

Energieträger	1973	1980	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020
	Mill. kWh										
Steinkohle	8 870	10 521	17 604	17 830	16 743	16 236	21 042	16 397	19 407	11 702	8 804
Heizöl	10 683	4 419	1 928	2 620	1 089	521	749	440	272	134	129
Erdgas	2 850	2 984	3 031	2 492	2 194	2 605	4 129	3 468	3 436	3 931	3 873
Kernenergie	2 736	10 333	32 177	33 974	37 626	39 205	36 353	31 669	22 517	21 018	11 113
Wasserkraft ¹⁾	4 005	5 152	4 943	4 726	5 976	7 624	6 781	6 887	6 050	6 068	5 575
Abfall	145	232	116	114	244	338	485	788	927	860	831
Sonstige Energieträger	222	640	584	610	901	1 279	2 354	6 352	10 719	13 416	14 012
Insgesamt	29 511	34 281	60 383	62 366	64 773	67 808	71 893	66 001	63 328	57 129	44 337

Anteil in %											
Steinkohle	30,1	30,7	29,2	28,6	25,8	23,9	29,3	24,8	30,6	20,5	19,9
Heizöl	36,2	12,9	3,2	4,2	1,7	0,8	1,0	0,7	0,4	0,2	0,3
Erdgas	9,7	8,7	5,0	4,0	3,4	3,8	5,7	5,3	5,4	6,9	8,7
Kernenergie	9,3	30,1	53,3	54,5	58,1	57,8	50,6	48,0	35,6	36,8	25,1
Wasserkraft ¹⁾	13,6	15,0	8,2	7,6	9,2	11,2	9,4	10,4	9,6	10,6	12,6
Abfall	0,5	0,7	0,2	0,2	0,4	0,5	0,7	1,2	1,5	1,5	1,9
Sonstige Energieträger	0,8	1,9	1,0	1,0	1,4	1,9	3,3	9,6	16,9	23,5	31,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

83.22

*) Ab 1999 einschließlich Netzeinspeisung. – 1) Einschließlich Pumpspeicherkraftwerke mit und ohne natürlichen Zufluss.

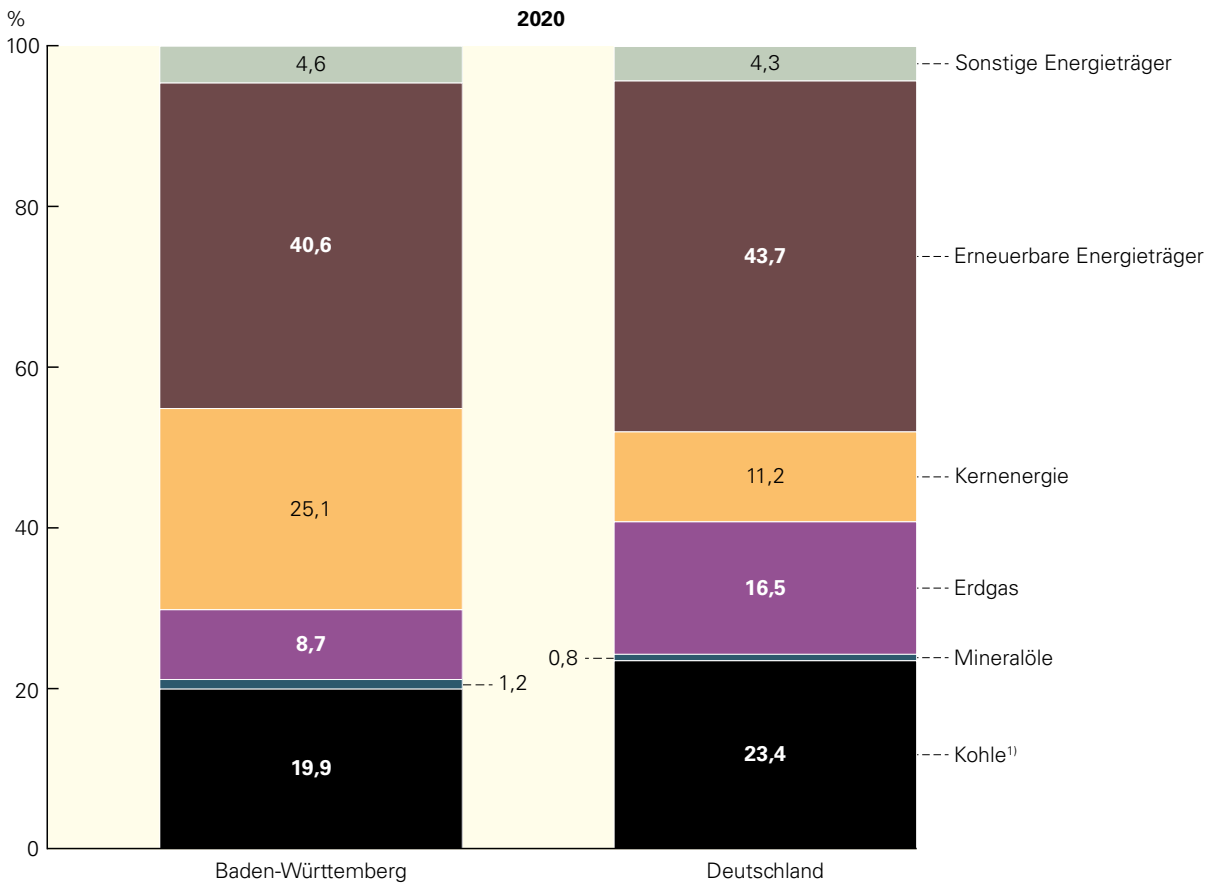
Datenquelle: Energiestatistiken nach EnStatG, eigene Berechnungen, Stand: 09.12.2021.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Strom

33. Stromerzeugung in Baden-Württemberg und Deutschland 2019 und 2020 nach Energieträgern

Energieträger	2019				2020				Veränderung 2020 gegen 2019	
	Baden- Württemberg		Deutschland		Baden- Württemberg		Deutschland		Baden- Württemberg	Deutsch- land
	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%		
Steinkohle	11 702	20,5	57 472	9,5	8 804	19,9	42 844	7,5	- 24,8	- 25,5
Mineralöle	599	1,0	4 775	0,8	516	1,2	4 695	0,8	- 13,9	- 1,7
Erdgas	3 931	6,9	89 999	14,8	3 873	8,7	94 678	16,5	- 1,5	+ 5,2
Kernenergie	21 018	36,8	75 071	12,3	11 113	25,1	64 382	11,2	- 47,1	- 14,2
Erneuerbare Energie- träger	17 719	31,0	241 169	39,7	18 014	40,6	251 075	43,7	+ 1,7	+ 4,1
Sonstige Energieträger	2 160	3,8	139 396	22,9	2 018	4,6	116 550	20,3	- 6,6	- 16,4
Bruttostromerzeugung insgesamt	57 129	100	607 882	100	44 337	100	574 225	100	- 22,4	- 5,5
Eigenverbrauch der Kraftwerke	3 102	X	30 133	X	2 307	X	27 886	X	- 25,6	- 7,5
Nettostromerzeugung insgesamt	54 027	X	577 749	X	42 030	X	546 339	X	- 22,2	- 5,4



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

84 22

1) In Baden-Württemberg nur Steinkohle, in Deutschland Stein- und Braunkohle.

Datenquellen: Energiestatistiken nach EnStatG, Stand: 09.12.2021. Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Stand: 26.04.2022. Eigene Berechnungen.

34. Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg 2019 und 2020 nach Herkunft und Energieträgern

Energieträger	2019		2020		Veränderung 2020 gegen 2019
	MWh	%	MWh	%	
Kraftwerke der allgemeinen Versorgung¹⁾					
Kernenergie	21 017 707	50,6	11 113 300	39,3	- 47,1
Steinkohle	11 593 134	27,9	8 706 130	30,8	- 24,9
Heizöl	101 819	0,2	97 404	0,3	- 4,3
Erdgas	1 386 275	3,3	1 320 041	4,7	- 4,8
Sonstige Energieträger ²⁾	2 006 255	4,8	1 862 495	6,6	- 7,2
Erneuerbare Energieträger zusammen	5 432 321	13,1	5 150 232	18,2	- 5,2
davon					
Laufwasser und Speicherwasser ³⁾	4 083 708	9,8	3 748 925	13,3	- 8,2
Biomasse ⁴⁾	1 342 326	3,2	1 395 387	4,9	+ 4,0
Sonstige erneuerbare Energieträger ⁵⁾	6 288	0,0	5 920	0,0	- 5,9
Insgesamt	41 537 511	100	28 249 602	100	- 32,0
Industriekraftwerke¹⁾					
Steinkohle	108 527	3,0	97 473	2,8	- 10,2
Heizöl	32 476	0,9	28 303	0,8	- 12,8
Erdgas	2 244 666	61,6	2 161 463	61,3	- 3,7
Sonstige Energieträger ²⁾	614 709	16,9	534 239	15,2	- 13,1
Erneuerbare Energieträger zusammen	646 136	17,7	701 920	19,9	+ 8,6
davon					
Biomasse ⁴⁾	646 136	17,7	701 920	19,9	+ 8,6
Insgesamt	3 646 515	100	3 523 398	100	- 3,4
Sonstige Energieerzeuger					
Erdgas	300 192	2,5	391 633	3,1	+ 30,5
Heizöl	-	X	3 603	0,0	X
Sonstige Energieträger ²⁾	3 724	0,0	7 118	0,1	+ 91,1
Erneuerbare Energieträger zusammen	11 640 793	97,5	12 161 353	96,8	+ 4,5
davon					
Laufwasser	415 844	3,5	381 001	3,0	- 8,4
Windkraft	2 908 749	24,4	2 985 890	23,8	+ 2,7
Photovoltaik	5 281 675	44,2	5 738 006	45,7	+ 8,6
Biomasse ⁴⁾	2 833 644	23,7	2 854 416	22,7	+ 0,7
Klärgas	196 108	1,6	195 612	1,6	- 0,3
Sonstige erneuerbare Energieträger ⁵⁾	4 773	0,0	6 428	0,1	+ 34,7
Insgesamt	11 944 709	100	12 563 707	100	+ 5,2
Insgesamt					
Kernenergie	21 017 707	36,8	11 113 300	25,1	- 47,1
Steinkohle	11 701 661	20,5	8 803 603	19,9	- 24,8
Heizöl	134 295	0,2	129 310	0,3	- 3,7
Erdgas	3 931 133	6,9	3 873 137	8,7	- 1,5
Sonstige Energieträger ²⁾	2 624 689	4,6	2 403 852	5,4	- 8,4
Erneuerbare Energieträger zusammen	17 719 251	31,0	18 013 505	40,6	+ 1,7
davon					
Laufwasser und Speicherwasser ³⁾	4 499 552	7,9	4 129 926	9,3	- 8,2
Windkraft	2 908 749	5,1	2 985 890	6,7	+ 2,7
Photovoltaik	5 281 675	9,2	5 738 006	12,9	+ 8,6
Biomasse ⁴⁾	4 822 106	8,4	4 951 723	11,2	+ 2,7
Klärgas	196 108	0,3	195 612	0,4	- 0,3
Sonstige erneuerbare Energieträger ⁵⁾	11 061	0,0	12 348	0,0	+ 11,6
Insgesamt	57 128 736	100	44 336 707	100	- 22,4

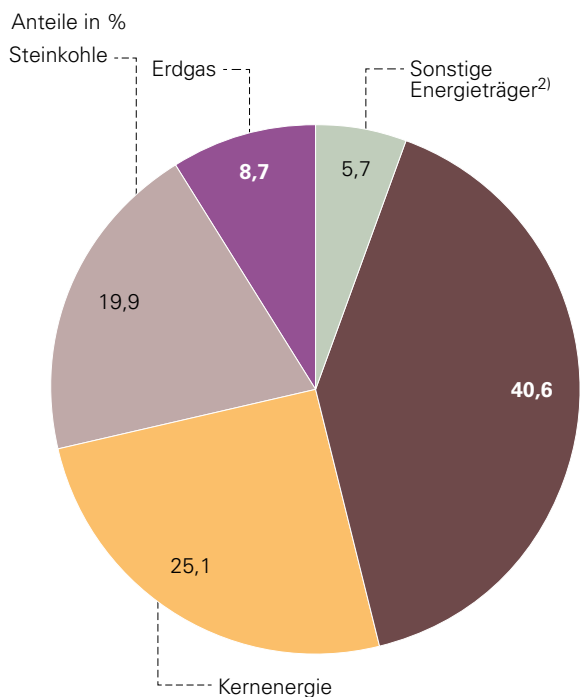
1) Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen bzw. Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe und in der Gewinnung von Steinen und Erden (Industriekraftwerke) mit einer Nettonennleistung von im Allgemeinen 1MW elektrisch und darüber. – 2) Braunkohlen, Dieseldieselkraftstoff, Petrolkoks, Flüssiggas, Raffineriegas, Pumpspeicherwasser ohne natürlichen Zufluss, Abfall nicht biogen, sonstige Energieträger. Für 2019 einschließlich Bruttostromerzeugung aus Heizöl in Kraftwerken der sonstigen Energieerzeuger. – 3) Einschließlich natürlichem Zufluss aus Pumpspeicherwasserkraftwerken. – 4) Biogas (einschließlich Bruttostromerzeugung aus Klärgas in Industriekraftwerken), Biomethan, feste und flüssige biogene Stoffe, Abfall biogen (50 % der Stromerzeugung aus Hausmüll und Siedlungsabfall werden als erneuerbare Energie angesehen), Klärschlamm. – 5) Einschließlich Deponiegas und Geothermie. Einschließlich Bruttostromerzeugung aus Klärgas in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung.

Datenquelle: Energiestatistiken nach EnStatG, eigene Berechnungen, Stand: 09.12.2021.

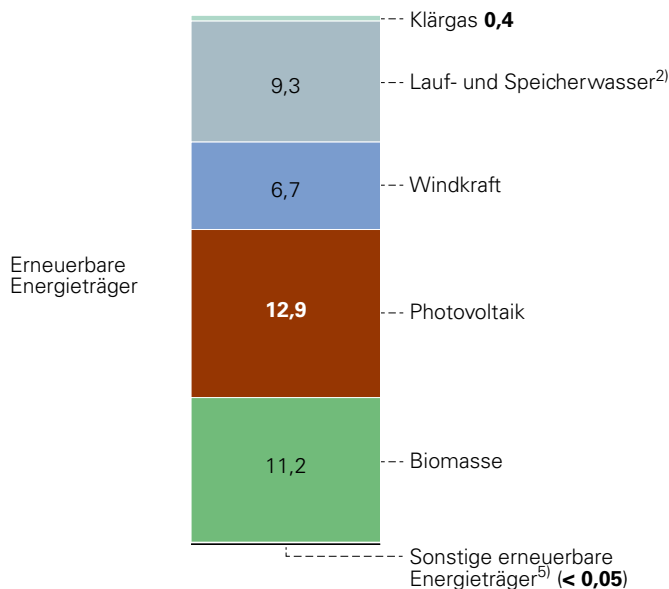
Strom

35. Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg 2019 und 2020 nach Energieträgern

Energieträger	2019		2020		Veränderung 2020 gegen 2019
	Mill. kWh	%	MWh	%	
Kernenergie	21 017 707	36,8	11 113 300	25,1	- 47,1
Steinkohle	11 701 661	20,5	8 803 603	19,9	- 24,8
Erdgas	3 931 133	6,9	3 873 137	8,7	- 1,5
Sonstige Energieträger ¹⁾	2 758 984	4,8	2 533 163	5,7	- 8,2
Erneuerbare Energieträger zusammen	17 719 251	31,0	18 013 505	40,6	+ 1,7
davon					
Klärgas	196 108	0,3	195 612	0,4	- 0,3
Wasserkraft	4 499 552	7,9	4 129 926	9,3	- 8,2
davon					
Laufwasser	4 144 448	7,3	3 811 482	8,6	- 8,0
Speicherwasser ²⁾	355 104	0,6	318 444	0,7	- 10,3
Windkraft	2 908 749	5,1	2 985 890	6,7	+ 2,7
Photovoltaik	5 281 675	9,2	5 738 006	12,9	+ 8,6
Biomasse	4 822 106	8,4	4 951 723	11,2	+ 2,7
davon					
Biogas und Biomethan ³⁾	2 738 568	4,8	2 863 653	6,5	+ 4,6
Feste und flüssige biogene Stoffe	1 693 146	3,0	1 709 295	3,9	+ 1,0
Abfall biogen und Klärschlamm ⁴⁾	390 392	0,7	378 775	0,9	- 3,0
Sonstige erneuerbare Energieträger ⁵⁾	11 061	0,0	12 348	0,0	+ 11,6
Insgesamt	57 128 736	100	44 336 707	100	- 22,4



2020



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

451 22

1) Braunkohlen, Heizöl, Dieselmotortreibstoff, Petrolkoks, Flüssiggas, Raffineriegas, Pumpspeicherwasser ohne natürlichen Zufluss, Abfall nicht biogen, sonstige Energieträger. – 2) Einschließlich natürlichem Zufluss aus Pumpspeicherwasserkraftwerken. – 3) Einschließlich Bruttostromerzeugung aus Klärgas in Industriekraftwerken. – 4) 50 % der Stromerzeugung aus Hausmüll und Siedlungsabfällen werden als erneuerbare Energie angesehen. – 5) Einschließlich Deponiegas, Geothermie und Bruttostromerzeugung aus Klärgas in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung.

Datenquelle: Energiestatistiken nach EnStatG, eigene Berechnungen, Stand: 09.12.2021.

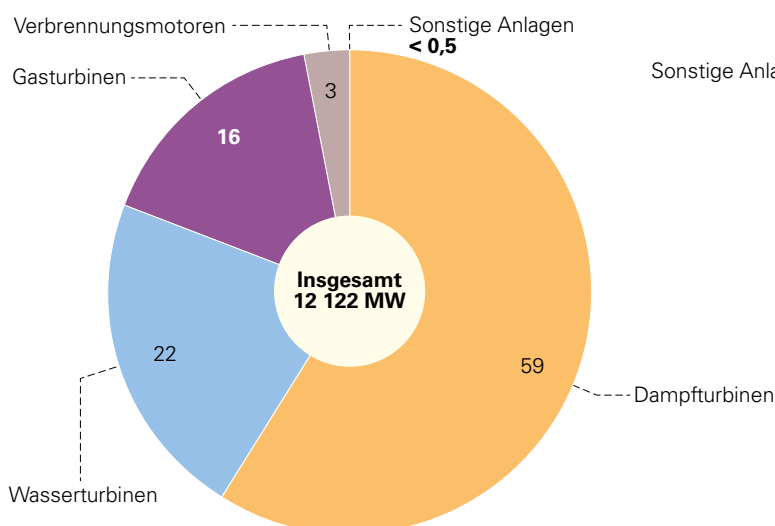
36. Elektrische und thermische Nettonennleistung insgesamt und aus Kraft-Wärme-Kopplung der Kraftwerke*) in Baden-Württemberg 2020 nach Art der Anlage

Art der Anlage	Nettonennleistung			
	elektrisch	darunter Kraft-Wärme-Kopplung	thermisch	darunter Kraft-Wärme-Kopplung
	MW			
Dampfturbinen				
Kondensationsmaschinen	2 141	X	X	X
Gegendruckmaschinen	890	690	2 660	2 660
Entnahmekondensationsmaschinen	4 152	3 377	2 813	2 813
Gasturbinen				
Gasturbinen ohne Abhitzeessel	490	X	X	X
Gasturbinen mit Abhitzeessel	123	123	307	307
Gasturbinen mit nachgeschalteter Dampfturbine	1 271	569	753	753
Verbrennungsmotoren	372	365	374	374
Wasserturbinen				
Laufwasser-Anlagen	703	X	X	X
Speicherwasser- und Pumpspeicher-Anlagen ¹⁾	1 963	X	X	X
Sonstige Anlagen²⁾	18	10	1 723	39
Insgesamt	12 122	5 134	8 630	6 945

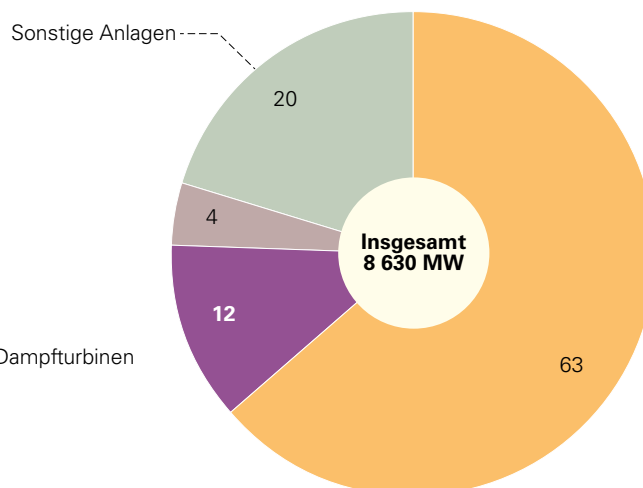
Anteile in %

2020

Elektrische Nettonennleistung



Thermische Nettonennleistung



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

452 22

*) Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden (Industriekraftwerke) mit einer Nettonennleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber. – 1) Pumpspeicheranlagen mit und ohne natürlichen Zufluss. – 2) Einschließlich Brennstoffzellen, Stirling-Motoren, Dampfmaschinen, ORC-Anlagen und andere Speicher.

Datenquellen: Monaterhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung; Jahreserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Strom

37. Strombilanz für Baden-Württemberg 2019 und 2020

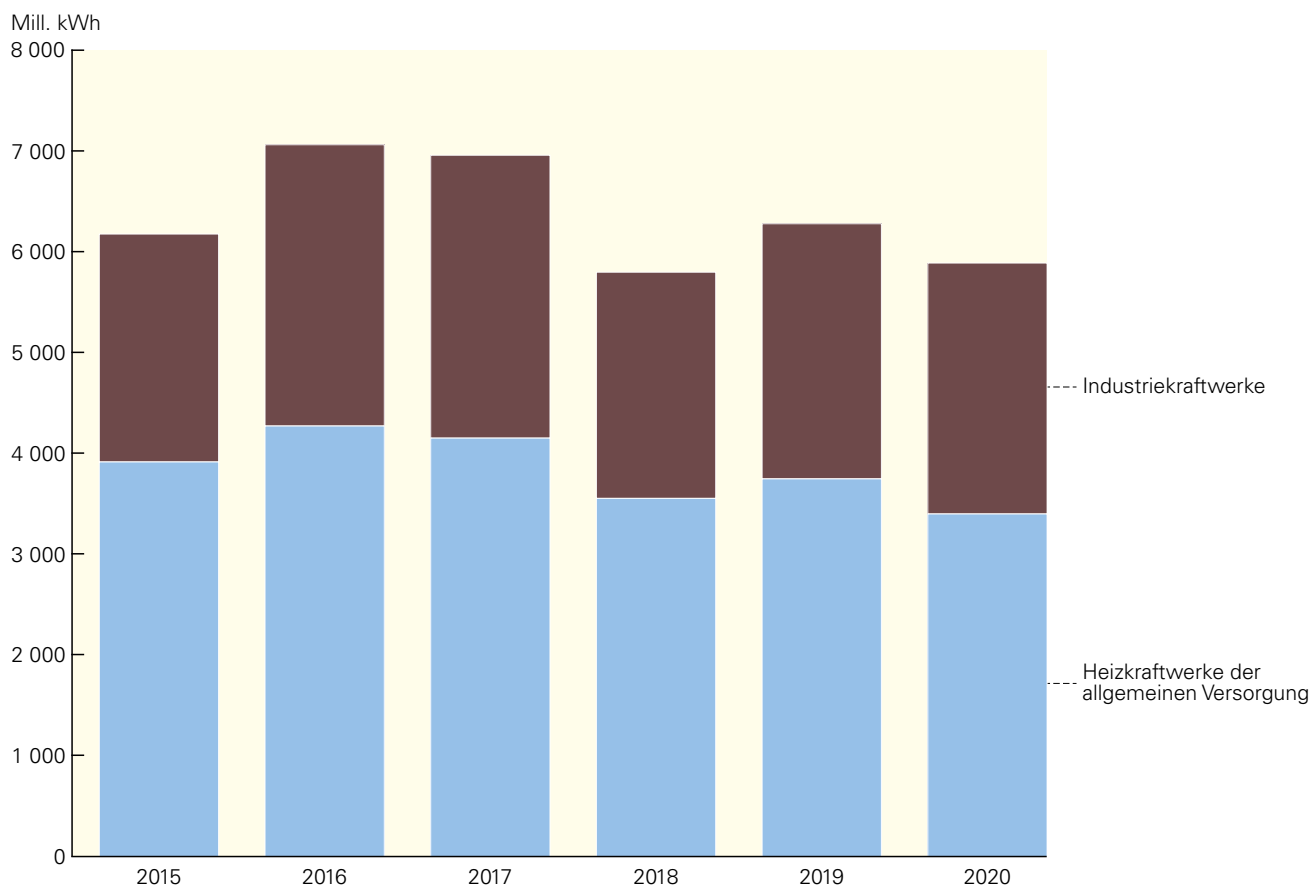
Merkmal	2019	2020 ¹⁾	Veränderung 2020 gegen 2019
	Mill. kWh		%
Stromtausch (Saldo)	14 945	21 423	+ 43,3
Erzeugung im Land (netto) ²⁾	54 027	42 030	- 22,2
davon			
Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ³⁾	38 816	26 322	- 32,2
Industriekraftwerke ³⁾	3 328	3 203	- 3,7
Sonstige Energieerzeuger	11 883	12 505	+ 5,2
Eigenverbrauch der Kraftwerke	3 102	2 307	- 25,6
davon			
Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	2 722	1 928	- 29,2
Industriekraftwerke	319	320	+ 0,5
Sonstige Energieerzeuger	61	59	- 4,6
Bruttostromerzeugung	57 129	44 337	- 22,4
davon			
Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	41 538	28 250	- 32,0
Industriekraftwerke	3 647	3 523	- 3,4
Sonstige Energieerzeuger	11 945	12 564	+ 5,2
Umwandlungseinsatz ⁴⁾	2 221	2 005	- 9,7
Verbrauch der Raffinerien	607	586	- 3,5
Verbrauch sonstiger Energieerzeuger	184	185	+ 0,8
Netzverluste	2 558	2 033	- 20,5
Endenergieverbrauch Strom	63 401	58 643	- 7,5
davon			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾	26 183	24 184	- 7,6
Verkehr	1 429	1 473	+ 3,0
Haushalte und sonstige Verbraucher	35 789	32 987	- 7,8
Gesamtbruttostromverbrauch	72 073	65 760	- 8,8

1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Einschließlich Netzeinspeisung. – 3) Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden (Industriekraftwerke) mit einer Nettonennleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber. – 4) Einschließlich Pumpstromverbrauch. – 5) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg. Energiestatistiken nach EnStatG, eigene Berechnungen.

38. Nettostromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg seit 2015 nach Herkunft

Gegenstand der Nachweisung	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	MWh					
Nettostromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung¹⁾	6 180 792	7 067 453	6 963 108	5 801 864	6 283 039	5 892 998
davon						
Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung	3 918 180	4 275 114	4 154 821	3 556 546	3 750 201	3 401 892
Industriekraftwerke	2 262 612	2 792 339	2 808 287	2 245 318	2 532 838	2 491 106
	Anteil in %					
Nettostromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung¹⁾	100	100	100	100	100	100
davon						
Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung	63,4	60,5	59,7	61,3	59,7	57,7
Industriekraftwerke	36,6	39,5	40,3	38,7	40,3	42,3



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

87 22

1) Nur Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden (Industriekraftwerke) mit einer Nettonennleistung (bis 2017: Brutto-Engpassleistung) von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber.
 Datenquellen: Monatserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung; Jahreserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Strom

39. Nettostromerzeugung insgesamt*) und aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg 2019 und 2020 nach Energieträgern

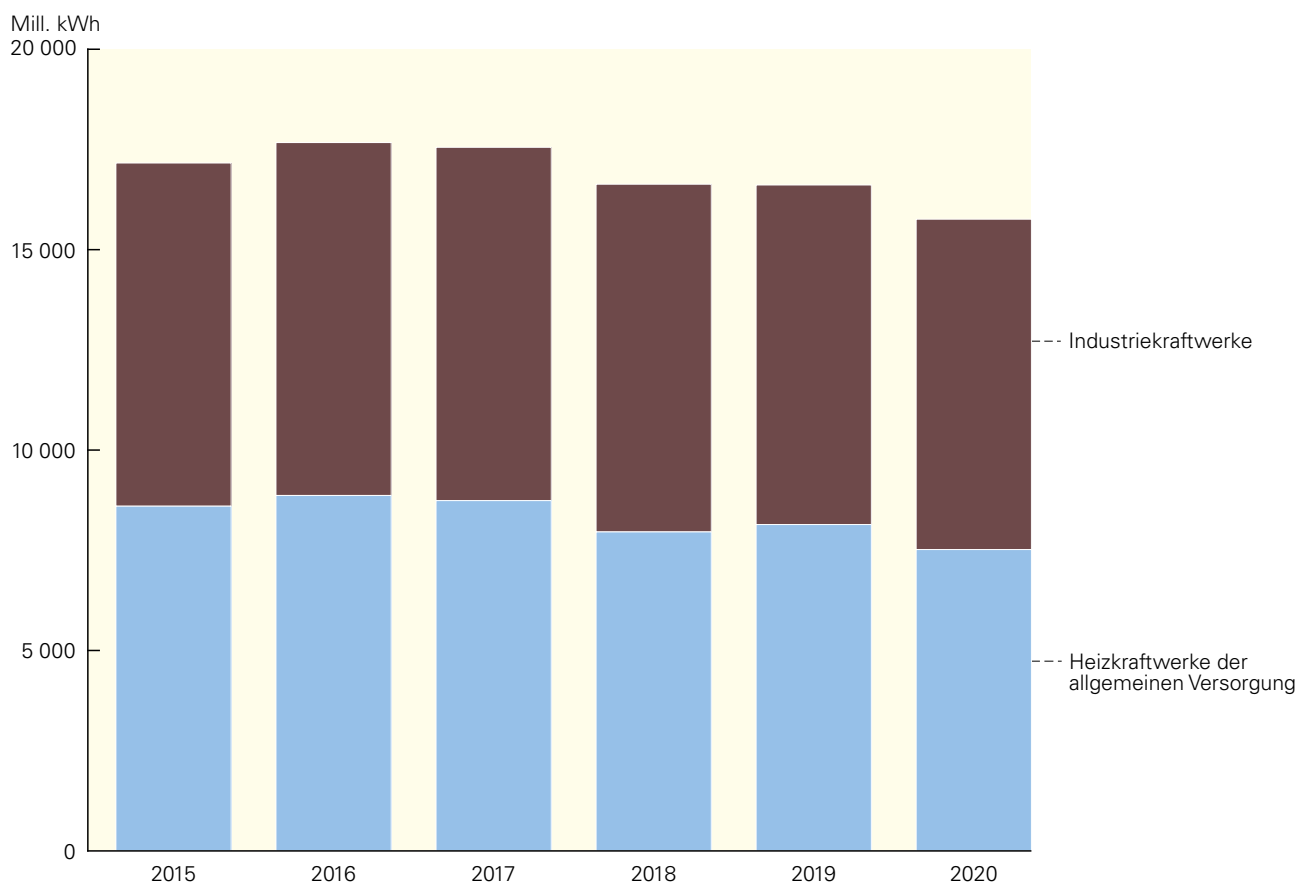
Energieträger	2019			2020			Veränderung 2020 gegen 2019	
	insgesamt	darunter Kraft-Wärme-Kopplung	Anteil an der Nettostromerzeugung insgesamt	insgesamt	darunter Kraft-Wärme-Kopplung	Anteil an der Nettostromerzeugung insgesamt	insgesamt	Kraft-Wärme-Kopplung
	MWh		%	MWh		%		
Stein- und Braunkohle	10 638 411	1 874 193	4,4	7 962 063	1 580 204	5,4	- 25,2	- 15,7
Heizöl leicht und schwer, Dieselkraftstoff	124 177	21 500	0,1	116 442	19 250	0,1	- 6,2	- 10,5
Erdgas	3 460 676	3 143 341	7,5	3 305 372	3 033 512	10,3	- 4,5	- 3,5
Biogas ¹⁾	259 224	229 253	0,5	348 989	316 306	1,1	+ 34,6	+ 38,0
Klärgas, Deponiegas	5 904	3 462	0,0	5 630	3 644	0,0	- 4,6	+ 5,3
Feste und flüssige biogene Stoffe	1 154 611	560 510	1,3	1 157 404	566 251	1,9	+ 0,2	+ 1,0
Sonstige Energieträger ²⁾	1 150 031	450 780	1,1	1 040 443	373 830	1,3	- 9,5	- 17,1
Übrige Energieträger ³⁾	25 350 278	X	X	15 588 216	X	X	- 38,5	X
Insgesamt	42 143 314	6 283 038	14,9	29 524 559	5 892 998	20,0	- 29,9	- 6,2

*) Nur Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe und in der Gewinnung von Steinen und Erden (Industriekraftwerke) mit einer Nettonennleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber. – 1) Einschließlich Biomethan (Bioerdgas). In Industriekraftwerken einschließlich Nettostromerzeugung aus Klärgas. – 2) Abfall, Klärschlamm, Flüssiggas, Raffineriegas, Petrolkoks, Sonstige. – 3) Energieträger ohne Kraft-Wärme-Kopplung wie zum Beispiel Kernenergie, Wasserkraft (einschließlich Pumpspeicher ohne natürlichen Zufluss) und sonstige erneuerbare Energieträger.

Datenquellen: Monatserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung; Jahreserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden.

40. Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg seit 2015 nach Herkunft

Gegenstand der Nachweisung	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	MWh					
Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung¹⁾	17 161 799	17 671 847	17 552 699	16 631 747	16 613 439	15 759 069
davon						
Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung	8 599 680	8 867 587	8 739 192	7 957 722	8 141 696	7 517 798
Industriekraftwerke	8 562 119	8 804 260	8 813 507	8 674 025	8 471 743	8 241 271
	Anteil in %					
Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung¹⁾	100	100	100	100	100	100
davon						
Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung	50,1	50,2	49,8	47,8	49,0	47,7
Industriekraftwerke	49,9	49,8	50,2	52,2	51,0	52,3



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

88 22

1) Nur Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden (Industriekraftwerke) mit einer Nettonennleistung (bis 2017: Brutto-Engpassleistung) von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber.

Datenquellen: Monatserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeezeugung; Jahreserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeezeugung im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Wärme

41. Nettowärmeerzeugung*) aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg 2019 und 2020 nach Energieträgern

Energieträger	2019		2020		Veränderung 2020 gegen 2019
	Kraft-Wärme- Kopplung insgesamt	Anteil an der Netto- wärmeerzeugung insgesamt	Kraft-Wärme- Kopplung insgesamt	Anteil an der Netto- wärmeerzeugung insgesamt	
	MWh	%	MWh	%	
Stein- und Braunkohle	4 048 311	21,7	3 393 464	18,7	- 16,2
Heizöl leicht und schwer, Dieselkraftstoff	128 562	0,7	108 492	0,6	- 15,6
Erdgas	6 776 758	36,3	6 741 367	37,2	- 0,5
Biogas ¹⁾	257 888	1,4	362 871	2,0	+ 40,7
Klärgas, Deponiegas	7 605	0,0	6 858	0,0	- 9,8
Feste und flüssige biogene Stoffe	2 714 547	14,6	2 696 099	14,9	- 0,7
Sonstige Energieträger ²⁾	2 679 767	14,4	2 449 918	13,5	- 8,6
Insgesamt	16 613 439	89,1	15 759 069	86,9	- 5,1

*) Nur Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe und in der Gewinnung von Steinen und Erden (Industriekraftwerke) mit einer Nettonennleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber. – 1) Einschließlich Biomethan (Bioerdgas). In Industriekraftwerken einschließlich Nettowärmeerzeugung aus Klärgas. – 2) Abfall, Klärschlamm, Flüssiggas, Raffineriegas, Petrolkoks, Sonstige.

Datenquellen: Monatserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeezeugung; Jahreserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeezeugung im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden.

42. Endenergieverbrauch von Fernwärme in Baden-Württemberg 2018 und 2019 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	2019		2020 ¹⁾		Veränderung 2020 gegen 2019
	TJ	%	TJ	%	
Haushalte	15 942	37,6	15 970	36,4	+ 0,2
Sonstige Verbraucher	12 627	29,7	14 587	33,2	+ 15,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	13 880	32,7	13 316	30,4	- 4,1
Endenergieverbrauch insgesamt	42 449	100	43 872	100	+ 3,4

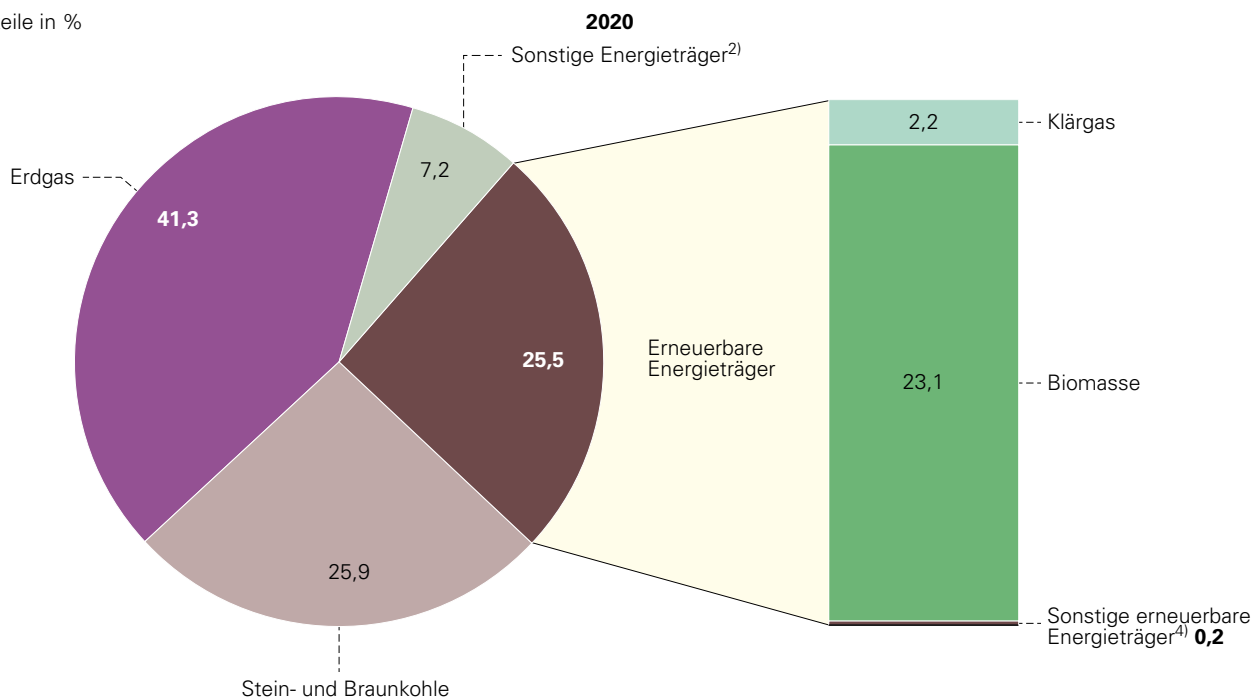
1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

Datenquelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

43. Fernwärmeerzeugung*) in Baden-Württemberg 2019 und 2020 nach Energieträgern

Energieträger	2019		2020 ¹⁾		Veränderung 2020 gegen 2019
	TJ	%	TJ	%	
Stein- und Braunkohle	14 070	31,2	11 906	25,9	- 15,4
Erdgas	17 295	38,3	18 993	41,3	+ 9,8
Sonstige Energieträger ²⁾	2 966	6,6	3 321	7,2	+ 12,0
Erneuerbare Energieträger zusammen	10 795	23,9	11 729	25,5	+ 8,7
davon					
Klärgas	1 021	2,3	1 013	2,2	- 0,8
Biomasse	9 744	21,6	10 622	23,1	+ 9,0
davon					
Biogas und Biomethan	1 497	3,3	2 034	4,4	+ 35,9
Feste und flüssige biogene Stoffe	5 866	13,0	6 019	13,1	+ 2,6
Abfall biogen und Klärschlamm ³⁾	2 381	5,3	2 569	5,6	+ 7,9
Sonstige erneuerbare Energieträger ⁴⁾	30	0,1	94	0,2	+ 212,5
Insgesamt	45 126	100	45 948	100	+ 1,8

Anteile in %



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

524 22

*) Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung mit einer elektrischen Nettonennleistung von 1 MW und mehr, wärmegeführte BHKW mit einer elektrischen Nettonennleistung von unter 1 MW, Heizwerke sowie Anlagen in Kläranlagen und zur Wärmeerzeugung aus Tiefengeothermie. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Heizöl, Flüssiggas, Abfall nicht biogen, sonstige Energieträger. – 3) 50 % der Wärmeerzeugung aus Hausmüll und Siedlungsabfällen werden als erneuerbare Energie angesehen. – 4) Einschließlich Deponiegas, Geothermie, Wärmepumpen und Solarthermie.

Datenquelle: Energistatistiken nach dem EnStatG, eigene Berechnungen.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Wärme

44. Bewohnte Wohnungen in Baden-Württemberg und Deutschland nach überwiegender Energieart der Beheizung*) 2014 und 2018

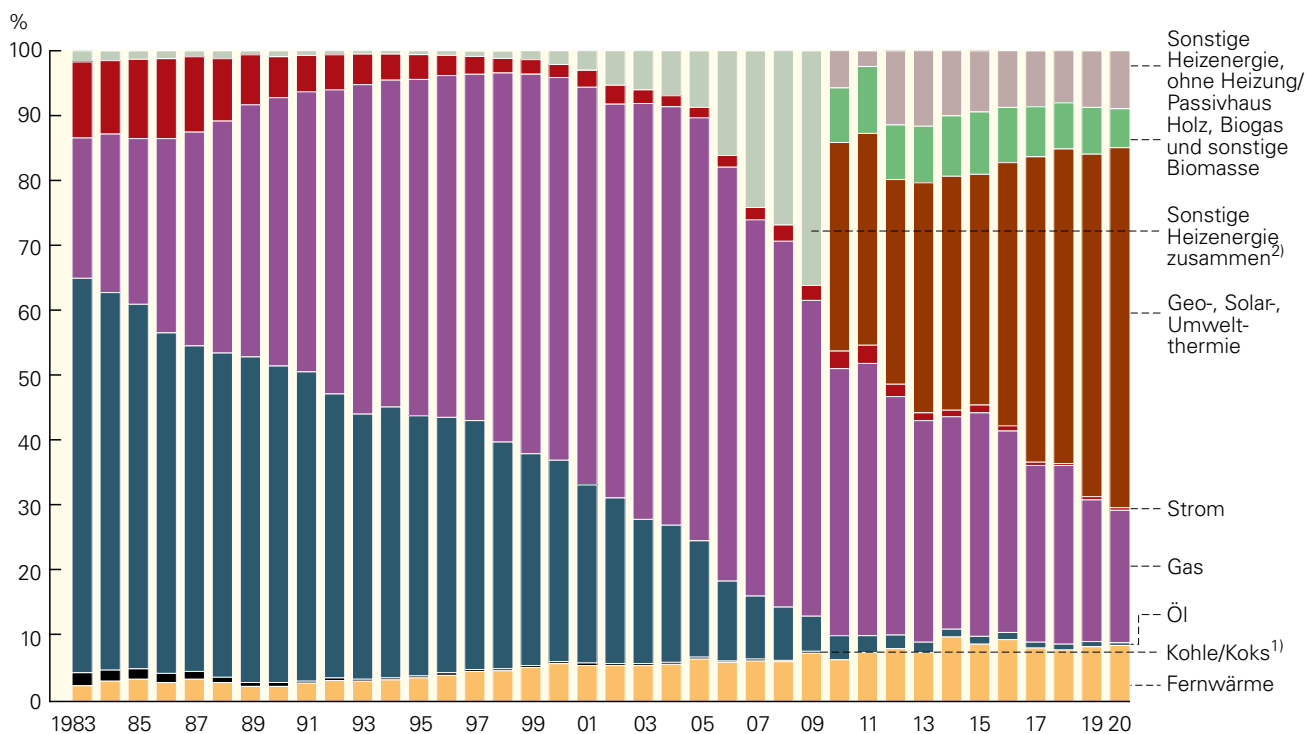
Gegenstand der Nachweisung	2014				2018				Veränderung 2018 gegen 2014	
	Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	%	
Fernwärme	334	7,4	4 976	13,8	407	8,7	5 284	14,3	+ 21,9	+ 6,2
Gas	1 882	41,7	18 257	50,6	1 983	42,6	19 242	52,1	+ 5,4	+ 5,4
Strom	273	6,0	1 432	4,0	277	6,0	1 402	3,8	+ 1,5	- 2,1
Heizöl	1 615	35,8	9 303	25,8	1 571	33,7	8 667	23,5	- 2,7	- 6,8
Briketts, Braunkohle	/	X	157	0,4	/	X	116	0,3	X	- 26,1
Koks, Steinkohle	/	X	65	0,2	/	X	40	0,1	X	- 38,5
Holz, Holzpellets	300	6,6	1 351	3,7	287	6,2	1 353	3,7	- 4,3	+ 0,1
Biomasse (außer Holz), Biogas	6	0,1	69	0,2	/	X	36	0,1	X	- 47,8
Sonnenenergie	/	X	25	0,1	9	0,2	51	0,1	X	+ 104,0
Erd- und andere Umweltwärme, Abluftwärme	92	2,0	474	1,3	108	2,3	693	1,9	+ 17,4	+ 46,2
Ohne Angabe	-	X	-	X	/	X	44	0,1	X	X
Bewohnte Wohnungen insgesamt	4 515	100	36 108	100	4 655	100	36 927	100	+ 3,1	+ 2,3

*) In Wohngebäuden ohne Wohnheime.

Datenquelle: Mikrozensus-Zusatzerhebung. Statistisches Bundesamt.

45. Fertig gestellte Neubauten*) in Baden-Württemberg seit 1983 nach überwiegender Heizenergie

Heizenergie	1983	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2018	2019	2020
	%											
Fernwärme	2,4	3,4	2,3	2,8	3,6	5,8	6,5	6,4	8,8	7,9	8,4	8,6
Kohle/Koks ¹⁾	2,0	1,6	0,6	0,3	0,3	0,3	0,3	.	.	.	.	.
Öl	60,7	56,1	48,7	47,6	39,9	31,0	17,9	3,7	1,2	0,9	0,8	0,4
Gas	21,6	25,5	41,3	43,1	51,6	58,9	65,1	41,1	34,4	27,5	21,8	20,4
Strom	11,7	12,2	6,3	5,6	3,8	1,9	1,6	2,7	1,2	0,3	0,5	0,4
Sonstige Heizenergie zusammen²⁾	1,6	1,3	0,9	0,6	0,6	2,0	8,7	46,1	54,5	63,4	68,6	70,1
davon												
Geothermie	.	.	.	.	.	.	.	9,5	3,5	3,2	3,7	3,6
Umweltthermie	.	.	.	.	.	.	.	21,6	31,8	45,1	49,0	51,8
Solarthermie	.	.	.	.	.	.	.	1,0	0,2	0,0	0,0	0,0
Holz	.	.	.	.	.	.	.	7,6	8,4	6,2	6,4	5,4
Biogas und sonstige Biomasse	.	.	.	.	.	.	.	0,8	1,2	0,9	0,8	0,6
Sonstige Heizenergie	.	.	.	.	.	.	.	3,6	0,3	0,1	0,0	0,1
Ohne Heizung/Passivhaus	.	.	.	.	.	.	.	2,0	9,1	7,8	8,6	8,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

892 22

*) Wohn- und Nichtwohngebäude. – 1) Ab 2010 ist Kohle/Koks bei der sonstigen Heizenergie enthalten. – 2) Differenzierte Angaben zur sonstigen Heizenergie liegen in dieser Form erst ab dem Jahr 2010 vor.

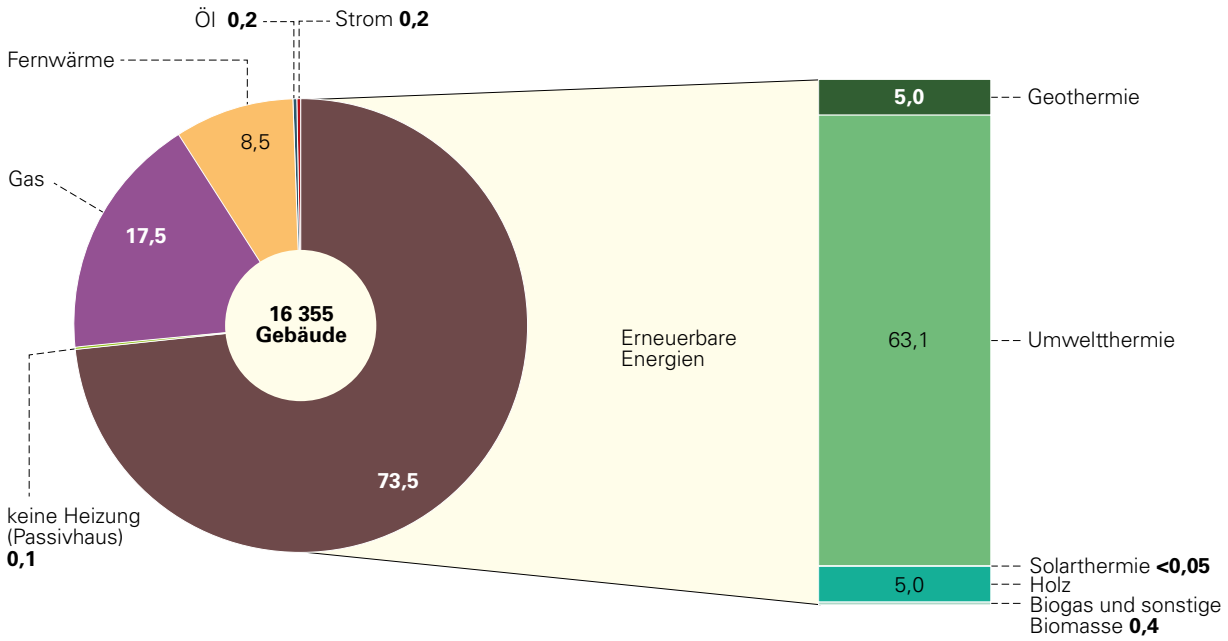
Datenquelle: Statistik der Baufertigstellungen.

Wärme

46. Genehmigte Neubauten von Wohngebäuden in Baden-Württemberg und Deutschland im Jahr 2020 nach überwiegend verwendeter Heizenergie*)

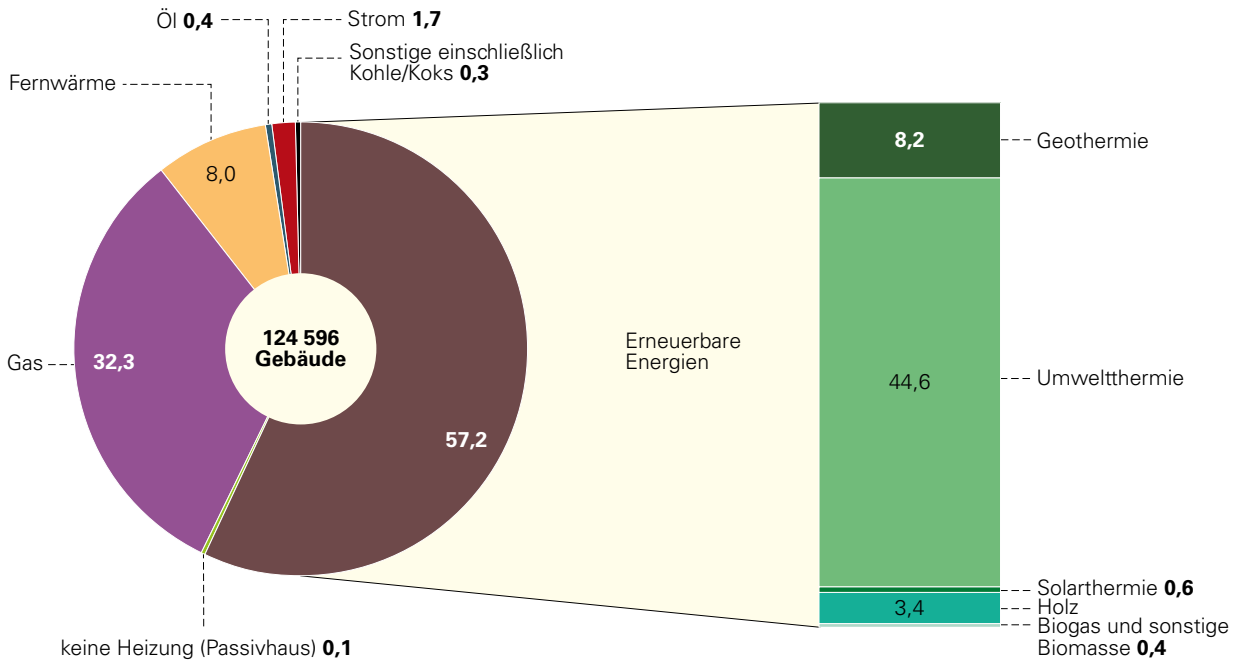
Anteile in %

Baden-Württemberg



Anteile in %

Deutschland



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Datenquellen: Für Deutschland: Statistisches Bundesamt. Für Baden-Württemberg: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

47. Durchschnittserlöse*) aus der Stromabgabe an Endabnehmer in Baden-Württemberg seit 1973

Endabnehmer	1973	1980	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020
	ct/kWh										
Abnehmergruppen											
Sonderabnehmer	4,54	6,67	9,01	8,95	8,73	5,76	7,34	10,68	13,51	14,35	14,74
Tarifabnehmer	6,68	9,40	12,37	12,08	12,64	10,60	15,14	17,66	21,31	23,08	25,55
Verbrauchergruppen											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	4,43	6,42	8,68	8,67	8,43	5,39	6,88	10,29	12,61	13,39	14,11
Haushalte ²⁾	6,05	8,29	11,09	10,89	11,82	10,68	15,30	17,66	23,74	24,93	26,41
Sonstige Verbraucher ³⁾	6,67	9,69	12,60	12,26	12,03	8,47	9,82	12,51	15,53	16,75	17,65
Endabnehmer insgesamt	5,44	7,87	10,46	10,32	10,50	7,68	10,11	13,00	16,59	17,83	18,83

*) In den Erlösen sind neben Arbeits-, Leistungs- und Verrechnungsentgelten auch die Stromsteuer sowie Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz enthalten, jedoch nicht die Mehrwertsteuer und rückwirkende Stromsteuerrückerstattungen. – 1) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 2) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 3) Verkehr, öffentliche Einrichtungen, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe.

Datenquelle: Jahreserhebung über Stromabsatz und Erlöse in der Elektrizitätsversorgung.

48. Durchschnittserlöse*) aus der Stromabgabe an Endabnehmer in den Bundesländern 2020

Bundesland	Insgesamt	Sonderabnehmer nach Sonderverträgen			Tarifabnehmer
		zusammen	Hochspannungs- sonderabnehmer	Niederspannungs- sonderabnehmer	
Baden-Württemberg	18,83	14,74	13,91	17,40	25,55
Bayern	17,44	13,46	11,83	18,03	24,86
Berlin	21,72	15,99	14,75	19,04	27,37
Brandenburg	17,69	12,14	10,52	19,07	27,18
Bremen	19,91	15,65	15,01	17,75	26,43
Hamburg	20,40	15,15	13,60	18,82	27,79
Hessen	18,27	14,41	13,01	17,68	25,93
Mecklenburg-Vorpommern	20,00	14,92	13,14	19,64	27,34
Niedersachsen	17,03	12,65	11,45	16,73	24,99
Nordrhein-Westfalen	17,02	12,57	11,05	17,04	26,05
Rheinland-Pfalz	18,67	14,17	12,97	16,79	26,01
Saarland	16,95	11,39	10,61	17,51	26,74
Sachsen	17,97	13,06	11,86	18,44	26,44
Sachsen-Anhalt	17,27	13,28	11,85	19,42	26,06
Schleswig-Holstein	20,46	15,20	13,31	19,09	26,64
Thüringen	18,45	14,07	12,95	17,78	26,46
Deutschland	17,95	13,51	12,12	17,64	25,88

*) In den Erlösen sind neben Arbeits-, Leistungs- und Verrechnungsentgelten auch die Stromsteuer sowie Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz enthalten, jedoch nicht die Mehrwertsteuer und rückwirkende Stromsteuerrückerstattungen.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt.

2.4 ENERGIEPREISE UND -ERLÖSE

49. Durchschnittserlöse*) aus der Gasabgabe an Endabnehmer in Baden-Württemberg seit 1980

Endabnehmer/innen	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020
	ct/kWh ¹⁾										
Endabnehmer insgesamt	1,92	3,11	1,95	2,25	2,14	2,63	3,57	4,14	4,37	3,92	3,87
darunter											
Produzierendes Gewerbe ²⁾	1,46	2,63	1,48	1,76	1,62	2,04	2,77	3,45	3,50	3,02	2,84
Haushalte ³⁾	2,75	3,91	2,76	3,04	2,80	3,40	4,53	4,90	5,45	4,98	5,07
Sonstige Verbraucher ⁴⁾	1,96	3,14	2,07	2,32	2,17	2,75	3,74	4,05	4,27	3,88	3,79

*) In den Erlösen sind die Netznutzungsentgelte und die Erdgassteuer enthalten, jedoch nicht die Mehrwertsteuer. – 1) Bezogen auf den oberen Heizwert (Brennwert). – 2) Ohne Baugewerbe. – 3) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 4) Verkehr, öffentliche Einrichtungen, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe.
Datenquelle: Jahreserhebung über Gasabsatz und Erlöse in der Gasversorgung.

50. Durchschnittserlöse*) aus der Gasabgabe an Endabnehmer in den Bundesländern 2020

Bundesland	Insgesamt	Produzierendes Gewerbe ¹⁾	Haushalte ²⁾	Sonstige Verbraucher ³⁾
	ct/kWh ⁴⁾			
Baden-Württemberg	3,87	2,84	5,07	3,79
Bayern	3,22	2,33	4,87	3,50
Berlin	2,72	1,96	5,25	3,36
Brandenburg	3,46	2,39	5,15	3,33
Bremen	2,92	2,17	5,21	3,60
Hamburg	3,11	1,83	5,01	3,45
Hessen	3,56	2,36	5,06	3,74
Mecklenburg-Vorpommern	3,78	2,65	5,49	4,07
Niedersachsen	3,65	2,44	5,16	3,45
Nordrhein-Westfalen	3,19	1,89	5,29	3,64
Rheinland-Pfalz	2,45	1,47	5,24	3,32
Saarland	3,13	1,70	5,69	3,41
Sachsen	3,44	2,41	5,11	3,55
Sachsen-Anhalt	2,53	1,72	5,50	3,94
Schleswig-Holstein	3,29	2,08	5,00	3,50
Thüringen	3,56	2,54	5,13	3,60
Deutschland	3,25	2,10	5,17	3,58

*) In den Erlösen sind die Netznutzungsentgelte und die Erdgassteuer enthalten, jedoch nicht die Mehrwertsteuer. – 1) Ohne Baugewerbe. – 2) Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 3) Verkehr, öffentliche Einrichtungen, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe. – 4) Bezogen auf den oberen Heizwert (Brennwert).
Datenquelle: Statistisches Bundesamt. Eigene Berechnungen.

51. Einfuhr- und Inlandspreise*) für Mineralöl und Einfuhrpreis für Erdgas in Deutschland**) seit 1973

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1980	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2020	2021
Einfuhrpreise												
Erdgas ¹⁾	ct/kWh	0,2	.	0,7	0,9	0,6	1,1	1,6	2,1	2,1	1,2	2,5
Rohöl ²⁾	EUR/t	41,93	233,15	142,65	128,76	94,94	227,22	314,47	446,00	355,93	278,38	436,21
Inlandspreise³⁾												
Heizöl schwer ⁴⁾	EUR/t	54,20	181,56	120,72	114,68	96,89	174,73	231,49	378,07	251,59	.	.
Heizöl leicht ⁵⁾	ct/l	11,6	31,7	25,0	26,4	21,9	40,8	53,2	65,0	58,8	49,9	70,7
Superbenzin ⁶⁾	ct/l	38,9	60,2	65,9	73,5	86,7	101,8	122,3	141,5	139,4	129,3	157,9
Dieselmotortreibstoff	ct/l	35,8	58,4	52,2	54,8	57,8	80,4	106,7	122,4	117,1	112,4	139,9

*) Jahresdurchschnitt. Durchschnittspreise für schweres Heizöl mit einem Schwefelgehalt von 1 % wurden letztmalig für das Jahr 2016 veröffentlicht. – **) Bis 1990 alte Bundesländer. – 1) Bezogen auf den oberen Heizwert. Durchschnittlicher Grenzübergangswert, ohne Erdgassteuer. – 2) Frei deutsche Grenze, ohne Mineralöl- und Mehrwertsteuer. – 3) Einschließlich Mehrwertsteuer. – 4) Schwefelgehalt maximal 1 %. Bei Abnahme von 2 000 Tonnen und mehr im Monat, ab 1993 bei Abnahme in Kessel- oder Tankkraftwagen ab Raffinerie. Ohne Mehrwertsteuer. – 5) Bei Abnahme von 5 000 Litern, ab 1992 bei Abnahme von 3 000 Litern. – 6) Super ab 1997 Eurosuper, unverbleit.
Datenquellen: Bafa, Stand: 23.05.2022; en2x, Stand: 31.05.2022; Statistisches Bundesamt, Daten zur Energiepreisentwicklung, Stand: 31.05.2022. Eigene Berechnungen.

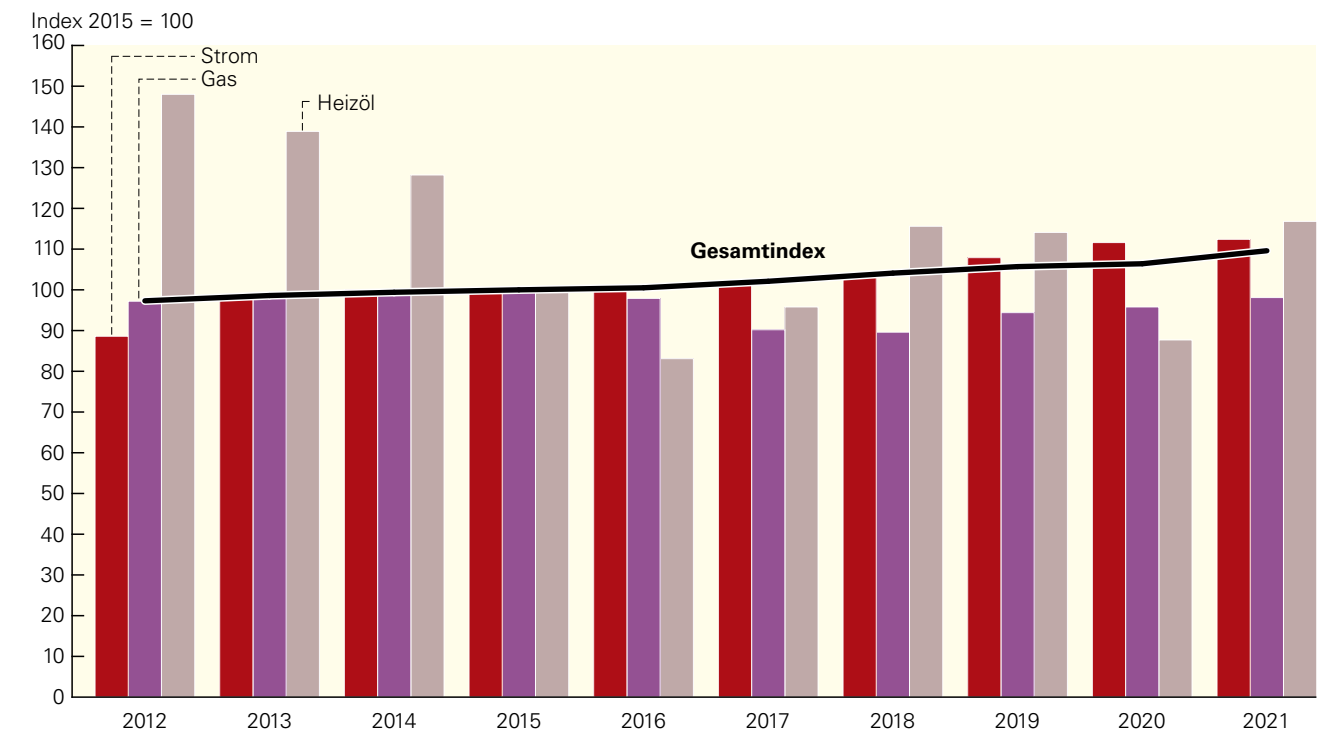
52. Erzeugerpreisindizes für Holzprodukte zur Energieerzeugung in Deutschland seit 2011

Gegenstand der Nachweisung	Wägungsanteil in %	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
		2015 = 100										
Holzprodukte zur Energieerzeugung	1000	–	–	–	–	100	93,8	91,0	92,2	89,1	79,7	79,9
Index der Erzeugerpreise¹⁾ gewerblicher Produkte												
Holz in Form von Plättchen oder Schnitzeln ²⁾	274,57	106,4	104,1	111,4	103,2	100	92,8	90,9	93,4	89,0	74,6	62,3
Pellets, Briketts, Scheiten o.ä. Formen aus Sägespänen u.a. Sägenebenprodukten	286,48	95,9	96,8	113,2	109,8	100	95,1	97,6	100,1	101,1	94,9	99,8
Index der Erzeugerpreise¹⁾ der Produkte des Holzeinschlags												
Industrieholz	316,06	104,2	99,3	96,4	101,2	100	93,5	85,6	86,9	79,8	69,3	74,3
Energieholz	122,89	–	–	–	–	100	93,7	90,2	84,9	84,9	82,1	87,3

1) Verkaufspreise auf der Wirtschaftsstufe der Erzeuger, Jahresdurchschnitt, ohne Mehrwertsteuer. – 2) Ohne Waldhackschnitzel.
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Daten zur Energiepreisentwicklung, Stand: 28. Juli 2022.

53. Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 2012*)
nach ausgewählten Energiepreisindizes

Gegenstand der Nachweisung	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Index (2015 = 100)									
Strom	88,6	97,7	100,1	100	100,1	101,3	103,3	107,9	111,6	112,4
Gas	97,2	99,4	99,9	100	97,9	90,2	89,6	94,4	95,8	98,1
Heizöl	148,0	138,9	128,2	100	83,1	95,8	115,6	114,1	87,7	116,8
Verbraucherpreisindex insgesamt	97,3	98,6	99,4	100	100,5	102,1	104,1	105,7	106,4	109,6
Veränderung zum Vorjahr in %										
Strom	+ 2,1	+ 10,3	+ 2,5	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,4	+ 0,7
Gas	+ 5,7	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,1	- 2,1	- 7,9	- 0,7	+ 5,4	+ 1,5	+ 2,4
Heizöl	+ 8,7	- 6,1	- 7,7	- 22,0	- 16,9	+ 15,3	+ 20,7	- 1,3	- 23,1	+ 33,2
Verbraucherpreisindex insgesamt	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 3,0



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

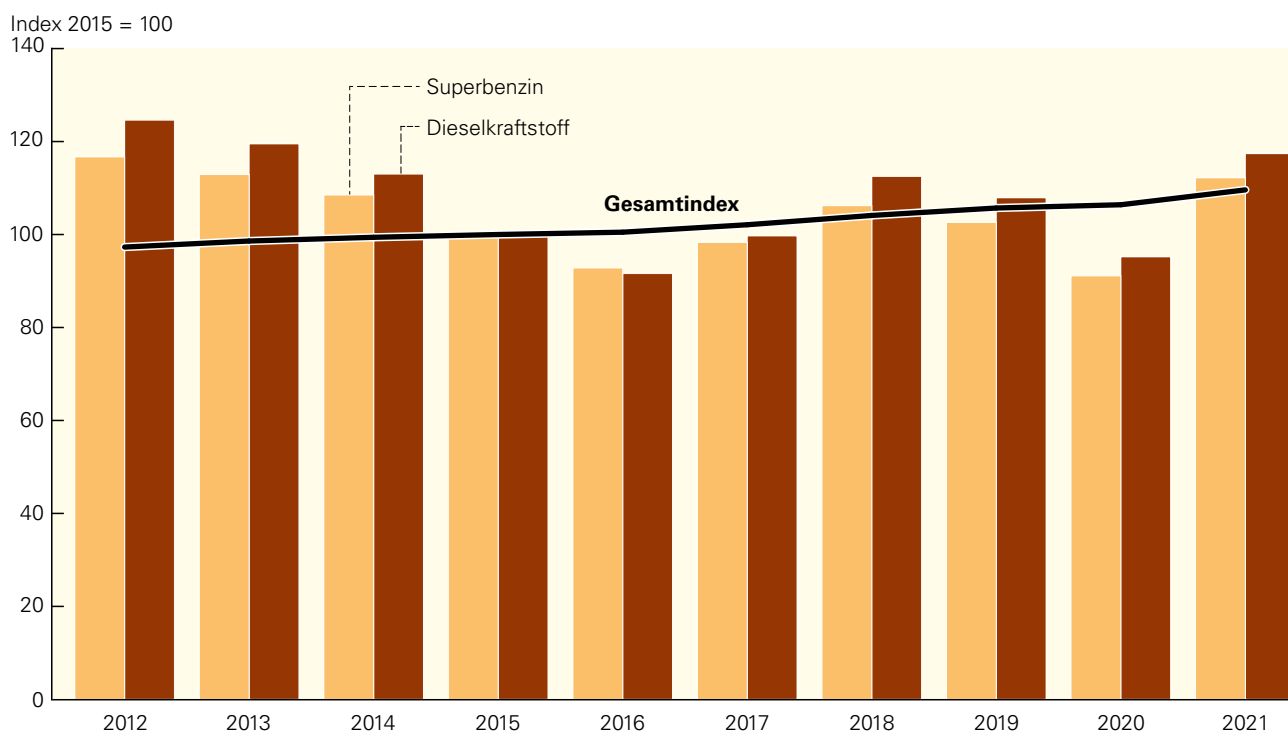
91 22

*) Jahresdurchschnitt; arithmetisches Mittel aus den 12 Monatsergebnissen.

Datenquelle: Verbraucherpreisindizes für Baden-Württemberg.

54. Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 2012*) nach ausgewählten Energiepreisindizes für Kraftstoffe

Gegenstand der Nachweisung	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Index (2015 = 100)									
Superbenzin	116,7	112,9	108,5	100	92,8	98,3	106,2	102,6	91,1	112,2
Dieselmkraftstoffe	124,6	119,5	113,0	100	91,6	99,7	112,5	107,9	95,2	117,4
Kraftstoffe insgesamt	118,8	114,8	109,9	100	92,5	98,7	107,7	104,0	92,4	113,8
Verbraucherpreisindex insgesamt	97,3	98,6	99,4	100	100,5	102,1	104,1	105,7	106,4	109,6
Veränderung zum Vorjahr in %										
Superbenzin	+ 5,7	- 3,3	- 3,9	- 7,8	- 7,2	+ 5,9	+ 8,0	- 3,4	- 11,2	+ 23,2
Dieselmkraftstoffe	+ 5,1	- 4,1	- 5,4	- 11,5	- 8,4	+ 8,8	+ 12,8	- 4,1	- 11,8	+ 23,3
Kraftstoffe insgesamt	+ 5,6	- 3,4	- 4,3	- 9,0	- 7,5	+ 6,7	+ 9,1	- 3,4	- 11,2	+ 23,2
Verbraucherpreisindex insgesamt	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 3,0



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

92 22

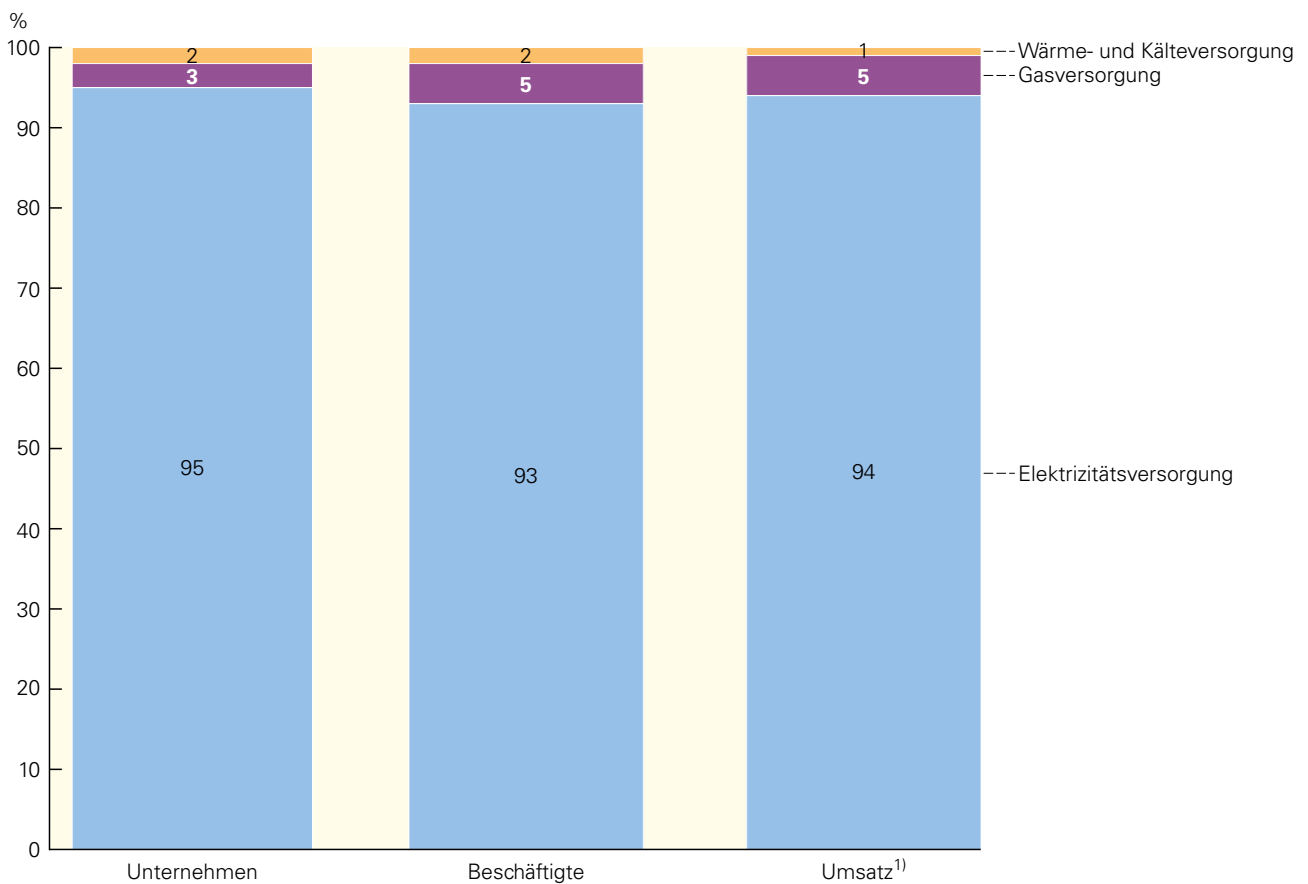
*) Jahresdurchschnitt; arithmetisches Mittel aus den 12 Monatsergebnissen.

Datenquelle: Verbraucherpreisindizes für Baden-Württemberg.

2.5 UMSATZ, BESCHÄFTIGTE UND INVESTITIONEN

55. Eckdaten der Energieversorgung*) in Baden-Württemberg 2020

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Beschäftigte	Bezahlte Entgelte	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz ¹⁾
		Anzahl		1 000 EUR	1 000 Stunden	1 000 EUR
D	Energieversorgung	9 594	49 794	2 431 061	52 518	74 936 412
35.1	Elektrizitätsversorgung	9 105	46 062	2 256 689	48 073	70 555 784
35.2	Gasversorgung	263	2 528	118 917	3 052	3 793 838
35.3	Wärme- und Kälteversorgung	226	1 204	55 455	1 393	586 790



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

93 22

*) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. Zuordnung nach wirtschaftlichem Schwerpunkt. Ergebnisse für Baden-Württemberg enthalten Angaben der Betriebsstätten in anderen Bundesländern (Zuordnung gemäß Sitz des Unternehmens). Gesamtdatenbestand der Unternehmen. Für den Teil der Unternehmen, der unterhalb der Abschneidegrenze für eine Auskunftspflicht liegt, werden die Erhebungsmerkmale vom Statistischen Bundesamt geschätzt. – 1) Ohne Umsatzsteuer, Stromsteuer, Erdgassteuer.

Datenquelle: Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen.

56. Umsatz und Beschäftigte in der Energieversorgung*) in Baden-Württemberg und Deutschland seit 2015

Jahr	Land	Umsatz ¹⁾		Beschäftigte ¹⁾		Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigter und Beschäftigtem)	
		insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr
		1 000 EUR	%	Anzahl	%	1 000 EUR	%
2015	Baden-Württemberg	52 001 945	- 7,9	32 344	+ 2,2	1 608	- 9,9
	Deutschland	537 677 000	- 4,1	224 669	- 1,5	2 393	- 2,6
2016	Baden-Württemberg	47 580 437	- 8,5	32 649	+ 0,9	1 457	- 9,4
	Deutschland	491 910 000	- 8,5	227 843	+ 1,4	2 159	- 9,8
2017	Baden-Württemberg	49 522 389	+ 4,1	32 845	+ 0,6	1 508	+ 3,5
	Deutschland	536 535 000	+ 9,1	234 461	+ 2,9	2 288	+ 6,0
2018	Baden-Württemberg	60 482 760	X	49 311	X	1 227	X
	Deutschland	625 028 000	X	350 268	X	1 784	X
2019	Baden-Württemberg	74 555 737	+ 23,3	51 148	+ 3,7	1 458	+ 18,8
	Deutschland	630 853 000	+ 0,9	362 720	+ 3,6	1 739	- 2,5
2020	Baden-Württemberg	74 936 412	+ 0,5	49 794	- 2,6	1 505	+ 3,2
	Deutschland	586 044 000	- 7,1	355 559	- 2,0	1 648	- 5,2

1 000 EUR je Beschäftigter und Beschäftigtem



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

94 22

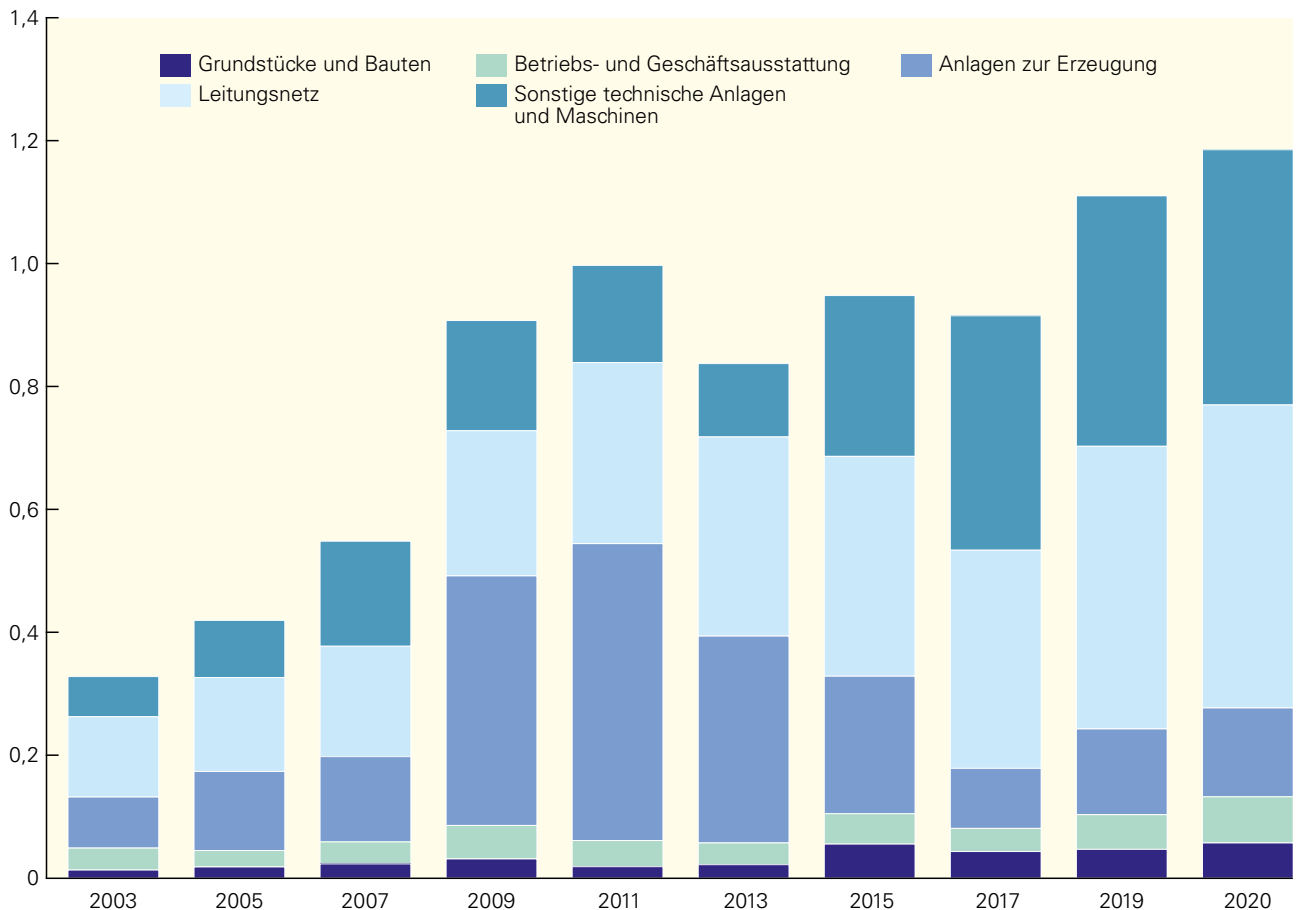
*) Wirtschaftsabschnitt D, Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. Zuordnung nach wirtschaftlichem Schwerpunkt. Ab 2018: Gesamtdatenbestand der Unternehmen. Für den Teil der Unternehmen, der unterhalb der Abschneidegrenze für eine Auskunftspflicht liegt, werden die Erhebungsmerkmale vom Statistischen Bundesamt geschätzt. Ein Vergleich der Daten für 2018 mit den Vorjahren ist daher nicht möglich. – 1) Ohne Umsatzsteuer, Stromsteuer, Erdgassteuer. Ergebnisse für Baden-Württemberg enthalten Umsätze und Beschäftigte der Betriebsstätten in anderen Bundesländern (Zuordnung gemäß Sitz des Unternehmens).

Datenquelle: Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen.

57. Bruttozugänge im Versorgungsbereich Elektrizitätsversorgung in Baden-Württemberg seit 2003*)

Jahr	Insgesamt	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen zur Erzeugung	Leitungsnetz	Sonstige technische Anlagen und Maschinen
2003	327 902	13 049	35 773	83 055	130 684	65 341
2005	419 311	18 106	26 727	128 677	152 743	93 058
2007	548 160	23 056	35 838	138 727	179 613	170 927
2009	907 282	31 166	54 482	406 089	236 229	179 316
2011	996 975	18 565	42 542	483 079	294 665	158 123
2013	837 199	21 811	35 365	336 596	324 065	119 362
2015	947 907	55 310	49 460	223 699	357 749	261 689
2017	915 008	43 209	37 641	97 681	355 000	381 478
2019	1 110 221	46 726	56 454	139 541	459 907	407 593
2020	1 185 188	57 163	75 145	144 578	493 022	415 281

Mrd. EUR



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

499 22

*) Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen mit Sitz in Baden-Württemberg, einschließlich Niederlassungen in anderen Bundesländern. Angaben gemäß fachlicher Unternehmensteile.

Datenquelle: Investitionserhebung bei Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen.

58. Investitionen insgesamt und Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe*) in Baden-Württemberg 2019

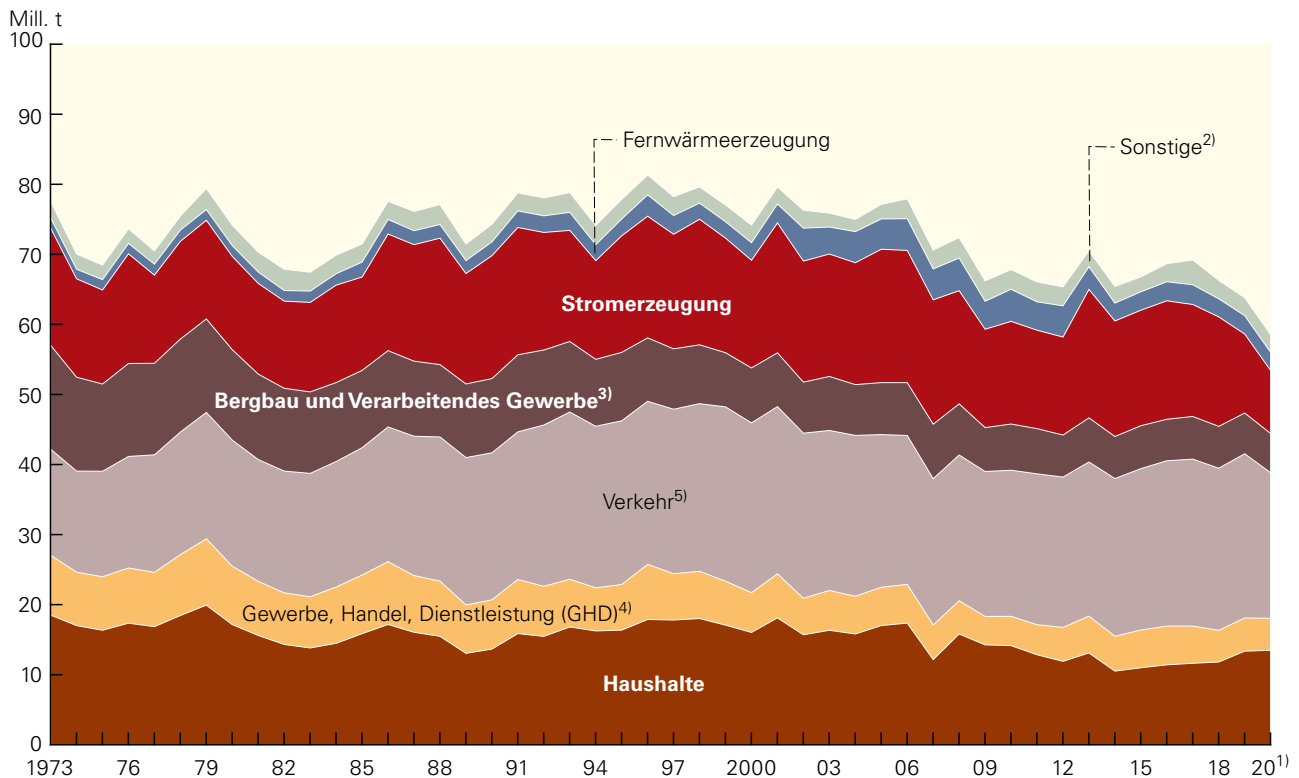
WZ08	Wirtschaftszweig (WZ 2008)	Betriebe				Investitionen				
		ins- ge- samt	mit Inves- tition- en	mit Um- welt- schutz- inves- titionen (UI)	Anteil der Betriebe mit UI an den Betrieben mit Invest- itionen insgesamt	Inves- titionen ins- gesamt	Umwelt- schutz- inves- titionen	darunter		Anteil der UI an den Investi- tionen ins- gesamt
								Klima- schutz zusam- men	darunter	
Anzahl		%		1 000 EUR				%		
05-09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	127	107	26	24,3	91 457	5 150	3 277	1 878	5,6
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	827	686	112	16,3	392 367	17 769	9 408	7 068	4,5
11	Getränkeherstellung	89	79	22	27,8	143 778	5 075	1 869	834	3,5
12	Tabakverarbeitung	3	3	.	.	.	.	.	.	.
13	Herstellung von Textilien	125	112	26	23,2	35 280	4 033	2 187	976	11,4
14	Herstellung von Bekleidung	44	39	10	25,6	77 598	722	542	321	0,9
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	16	14	.	.	.	.	-	-	.
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	183	159	37	23,3	107 145	6 317	3 172	1 157	5,9
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	163	144	44	30,6	424 045	51 874	39 224	25 234	12,2
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	194	150	21	14,0	36 520	1 206	476	296	3,3
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	6	6	3	50,0	.	.	.	.	.
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	208	194	75	38,7	296 902	24 198	9 971	8 100	8,2
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	49	48	16	33,3	733 978	18 322	4 304	3 183	2,5
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	554	495	135	27,3	495 916	22 051	15 228	12 932	4,4
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	336	277	71	25,6	321 846	32 817	9 629	3 986	10,2
24	Metallerzeugung u. -bearbeitung	130	115	50	43,5	182 116	8 148	3 943	3 087	4,5
25	Herstellung v. Metallerzeugnissen	1 653	1 414	361	25,5	1 133 015	44 363	30 123	23 021	3,9
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	423	376	73	19,4	628 566	13 464	9 325	6 925	2,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	541	476	102	21,4	925 688	13 555	6 849	5 061	1,5
28	Maschinenbau	1 547	1 376	350	25,4	2 516 588	67 419	34 395	23 107	2,7
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	286	262	69	26,3	5 504 018	108 025	62 882	60 069	2,0
30	Sonstiger Fahrzeugbau	41	36	8	22,2	64 077	1 619	.	.	2,5
31	Herstellung von Möbeln	164	135	21	15,6	95 451	3 412	1 142	770	3,6
32	Herstellung von sonstigen Waren	381	343	55	16,0	273 663	5 692	4 410	3 098	2,1
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	292	236	19	8,1	50 394	1 073	177	89	2,1
Summe 05-33	Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8 382	7 282	1 708	23,5	14 608 128	465 844	259 732	198 371	3,2

*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Datenquelle: Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe.

59. Entwicklung der energiebedingten Kohlendioxid-(CO₂)-Emissionen (Quellenbilanz*) in Baden-Württemberg seit 1973 nach Sektoren

Sektoren	1973	1980	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
	Mill. t										
Umwandlungsbereich zusammen	20,54	17,78	22,04	23,12	21,84	20,39	25,45	22,05	21,25	16,47	14,12
davon											
Stromerzeugung	16,73	13,31	17,55	18,17	16,64	15,37	19,04	14,66	16,49	11,28	8,99
Fernwärmeerzeugung	1,45	1,54	1,97	2,37	2,41	2,51	4,33	4,58	2,63	2,62	2,59
Sonstige ²⁾	2,36	2,93	2,52	2,58	2,79	2,51	2,08	2,82	2,13	2,57	2,54
Endenergieverbraucher zusammen	57,03	56,38	52,26	55,66	56,01	53,78	51,69	45,78	45,54	47,35	44,43
davon											
Haushalte	18,51	17,14	13,66	15,87	16,36	16,03	17,01	14,15	10,98	13,36	13,48
Gewerbe, Handel, Dienstleistung (GHD) ⁴⁾	8,54	8,33	7,02	7,72	6,52	5,67	5,47	4,18	5,39	4,74	4,57
Verkehr ⁵⁾	15,15	18,00	20,99	21,07	23,36	24,24	21,79	20,85	23,04	23,44	20,77
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	14,83	12,90	10,59	11,00	9,76	7,84	7,42	6,60	6,13	5,81	5,60
Emissionen insgesamt	77,57	74,16	74,30	78,78	77,84	74,18	77,14	67,83	66,79	63,82	58,54



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

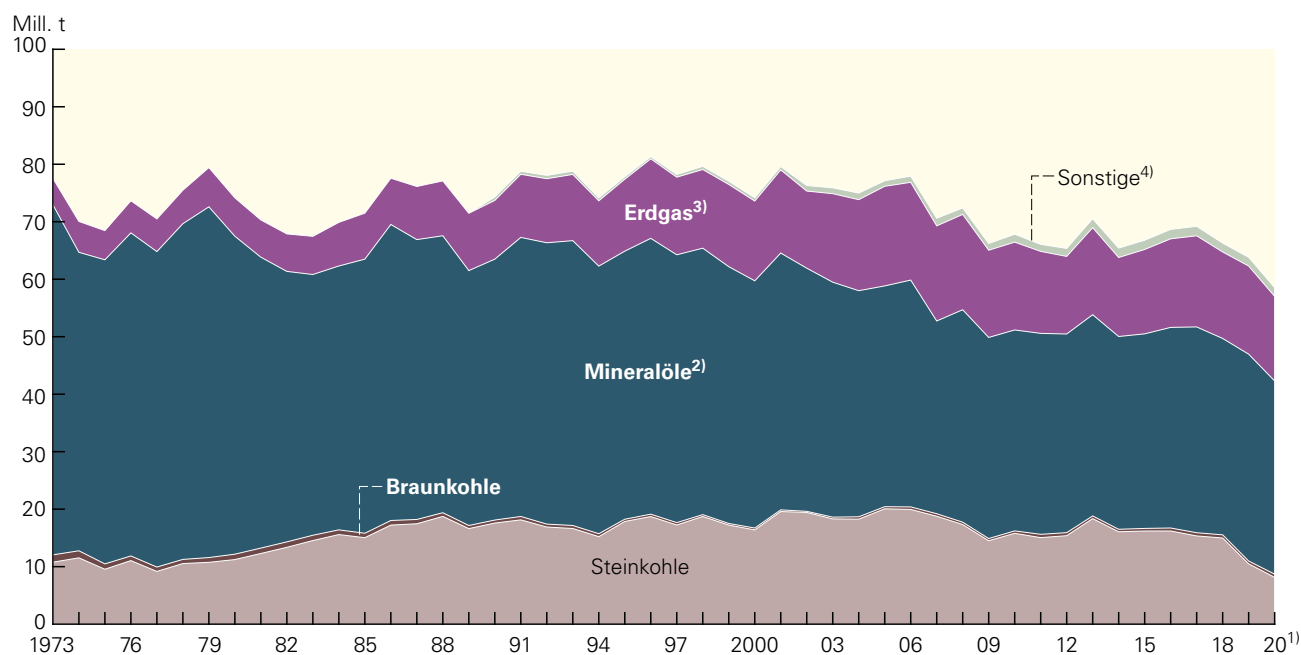
96.22

*) Ab 1990 ohne internationalen Luftverkehr. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Sonstige Energieerzeuger, Energieverbrauch im Umwandlungsbereich, Fackel- und Leitungsverluste. – 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 4) Einschließlich übrige Verbraucher wie Landwirtschaft, Militär und öffentliche Einrichtungen. – 5) Straßenverkehr und sonstige Verkehrsträger.

Datenquellen: Länderarbeitskreis Energiebilanzen; Ergebnisse von Modellrechnungen in Anlehnung an den nationalen Inventarbericht (NIR) Deutschland 2021/2022. Berechnungsstand: Frühjahr 2022.

60. Entwicklung der energiebedingten Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen (Quellenbilanz*) in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern

Energieträger	1973	1980	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
	Mill. t										
Steinkohle	10,78	11,23	17,58	18,14	17,86	16,39	20,07	15,80	16,20	10,50	8,13
Braunkohle	1,27	0,94	0,53	0,59	0,39	0,33	0,37	0,42	0,45	0,48	0,56
Mineralöle ²⁾	60,90	55,31	45,38	48,54	46,63	43,00	38,40	34,95	33,85	35,98	33,61
Erdgas ³⁾	4,61	6,68	10,22	10,98	12,51	13,87	17,33	15,27	14,68	15,34	14,71
Sonstige ⁴⁾	0,00	0,00	0,60	0,53	0,44	0,58	0,97	1,38	1,61	1,52	1,53
Emissionen insgesamt	77,57	74,16	74,30	78,78	77,84	74,18	77,14	67,83	66,79	63,82	58,54



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

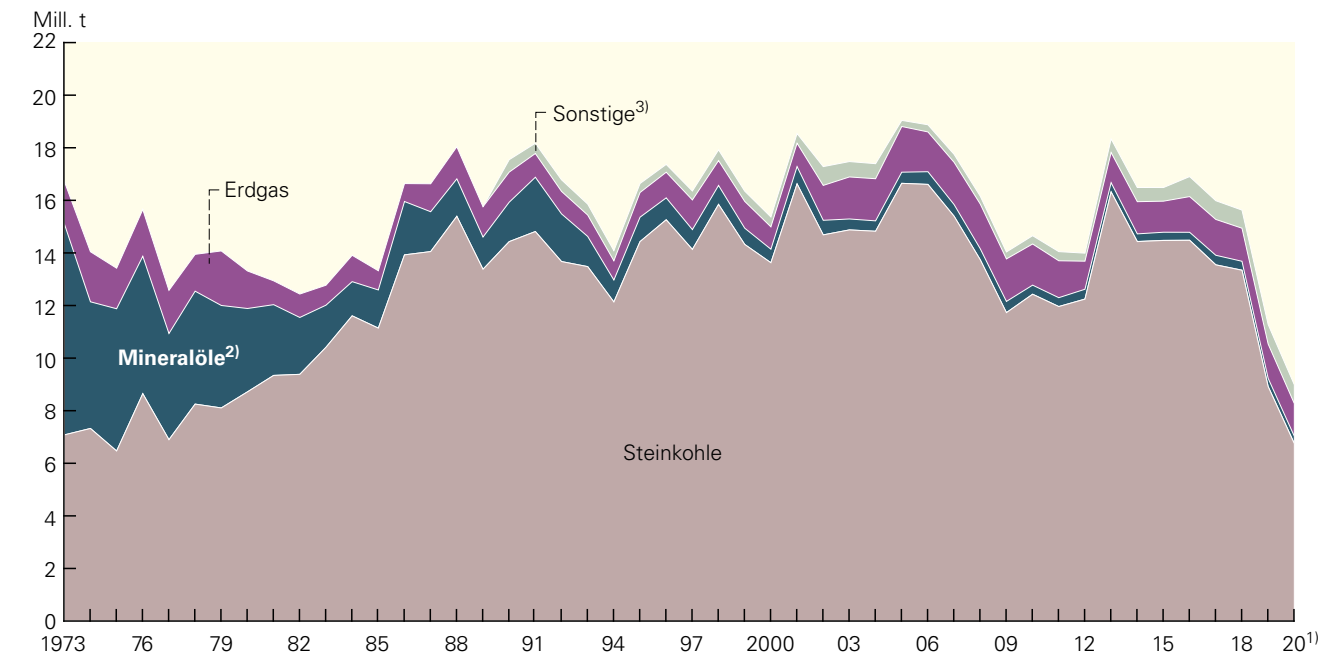
97 22

*) Ab 1990 ohne internationalen Luftverkehr. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Heizöl, Benzin, Diesel, Flugturbinenkraftstoff, Raffineriegas, Flüssiggas, Stadtgas, Petrolkoks, Petroleum, andere Mineralöle. – 3) Einschließlich sonstige Gase. – 4) Abfälle fossile Fraktion und sonstige emissionsrelevante Stoffe wie Ölschiefer.

Datenquellen: Länderarbeitskreis Energiebilanzen; Ergebnisse von Modellrechnungen in Anlehnung an den nationalen Inventarbericht (NIR) Deutschland 2021/2022. Berechnungsstand: Frühjahr 2022.

61. Entwicklung der Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen in der Stromerzeugung*)
in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern

Energieträger	1973	1980	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020 ¹⁾
	Mill. t										
Steinkohle	7,08	8,72	14,43	14,81	14,43	13,63	16,65	12,43	14,47	8,92	6,75
Braunkohle	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mineralöle ²⁾	8,04	3,17	1,50	2,07	0,93	0,52	0,42	0,34	0,31	0,31	0,28
Erdgas	1,61	1,43	1,14	0,90	0,94	0,85	1,74	1,56	1,18	1,30	1,24
Sonstige ³⁾	0,00	0,00	0,47	0,39	0,34	0,38	0,23	0,31	0,52	0,75	0,72
Emissionen insgesamt	16,73	13,31	17,55	18,17	16,64	15,37	19,04	14,66	16,49	11,28	8,99



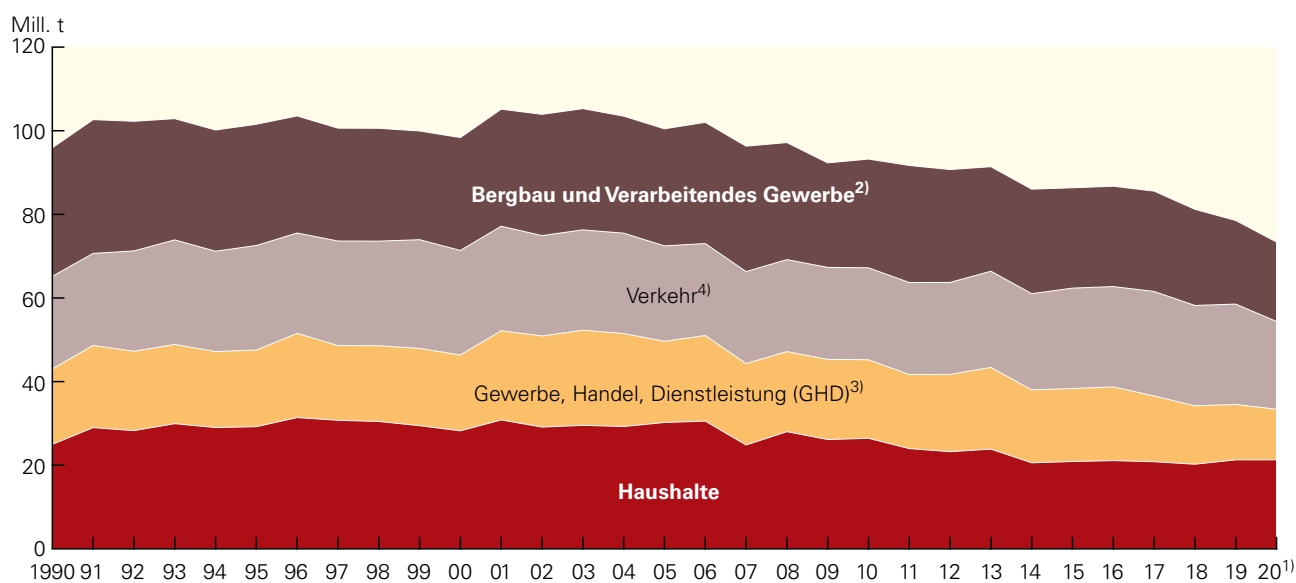
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

98.22

*) Der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung sowie der Industriewärme Kraftwerke. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Heizöl, Benzin, Diesel, Flugturbinenkraftstoff, Raffineriegas, Flüssiggas, Stadtgas, Petrolkoks, Petroleum, andere Mineralöle. – 3) Abfälle fossile Fraktion und sonstige emissionsrelevante Stoffe wie Ölschiefer.
Datenquellen: Länderarbeitskreis Energiebilanzen; Ergebnisse von Modellrechnungen in Anlehnung an den nationalen Inventarbericht (NIR) Deutschland 2021/2022.
Berechnungsstand: Frühjahr 2022.

62. Entwicklung der Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz*) in Baden-Württemberg seit 1990 nach Sektoren

Sektoren	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ¹⁾
	Mill. t											
Haushalte	24,99	28,99	29,22	28,23	30,22	26,44	20,89	21,10	20,84	20,24	21,29	21,29
darunter aus												
Strom- und Wärmeverbrauch	11,33	13,12	12,86	12,20	13,20	12,30	9,90	9,69	9,22	8,43	7,93	7,81
Gewerbe, Handel, Dienstleistung (GHD) ³⁾	18,03	19,67	18,33	18,14	19,42	18,78	17,47	17,63	15,72	13,97	13,25	12,09
darunter aus												
Strom- und Wärmeverbrauch	11,01	11,94	11,81	12,47	13,96	14,60	12,08	12,10	10,41	9,45	8,51	7,52
Verkehr ⁴⁾	22,15	22,38	24,54	25,28	22,82	21,73	23,76	24,37	24,54	23,85	24,02	21,38
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	30,75	32,21	28,88	27,37	28,01	26,41	23,97	24,07	24,12	22,81	20,38	19,21
darunter aus												
Strom- und Wärmeverbrauch	17,64	18,65	16,34	17,01	18,58	17,07	15,89	15,67	15,09	14,25	12,00	11,10
Emissionen insgesamt	95,92	103,25	100,97	99,03	100,47	93,36	86,08	87,18	85,23	80,87	78,94	73,96



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

99.22

*) Ohne internationalen Luftverkehr. – 1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 3) Einschließlich übrige Verbraucher wie Landwirtschaft, Militär und öffentliche Einrichtungen. – 4) Straßenverkehr und sonstige Verkehrsträger wie nationaler Luftverkehr, Binnenschifffahrt und Bahnverkehr.
 Datenquellen: Länderarbeitskreis Energiebilanzen; Ergebnisse von Modellrechnungen in Anlehnung an den nationalen Inventarbericht (NIR) Deutschland 2021/2022.
 Berechnungsstand: Frühjahr 2022.



3 Anhang

3.1	Energiebilanz für Baden-Württemberg	98
	Heizwerte und Umrechnungsfaktoren	102
3.2	Fachbegriffe	103
3.3	Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder	110
3.4	Abkürzungen und Zeichenerklärungen	115



3.1 ENERGIEBILANZ BADEN-WÜRTTEMBERG 2019

Heizwerte

Heizwerte der Energieträger und Faktoren für die Umrechnung von spezifischen Mengeneinheiten in Wärmeeinheiten zur Energiebilanz 2019

Energieträger ¹⁾	Mengeneinheit	Heizwert (kJoule)	SKE-Faktor
Steinkohlen ²⁾	kg	27 374	0,934
Steinkohlenkoks ³⁾	kg	28 739	0,981
Steinkohlenbriketts ³⁾	kg	31 397	1,071
Andere Steinkohlenprodukte			
<i>Rohbenzol</i>	kg	39 565	1,350
<i>Rohteer</i>	kg	37 681	1,286
<i>Pech</i>	kg	37 681	1,286
<i>Andere Kohlenwertstoffe</i>	kg	38 520	1,314
Braunkohlen ²⁾	kg	9 061	0,309
Braunkohlenbriketts ³⁾	kg	19 604	0,669
Andere Braunkohlenprodukte ³⁾	kg	21 830	0,745
<i>Braunkohlenkoks</i>	kg	30 114	1,028
<i>Staub- und Trockenkohlen</i>	kg	22 086	0,754
<i>Wirbelschichtkohle</i>	kg	20 982	0,716
<i>Xylit</i>	kg	14 575	0,497
Erdöl (roh)	kg	42 505	1,450
Ottokraftstoff	kg	43 542	1,486
Rohbenzin	kg	44 000	1,501
Flugkraftstoff, Petroleum	kg	42 800	1,460
Dieselmotorkraftstoff	kg	42 648	1,455
Heizöl, leicht	kg	42 816	1,461
Heizöl, schwer	kg	40 343	1,377
Petrolkoks	kg	32 000	1,092
Flüssiggas	kg	43 074	1,470
Raffineriegas	kg	45 492	1,552
Andere Mineralölprodukte	kg	39 501	1,348
Kokereigas, Stadtgas ³⁾	m ³	15 994	0,546
Gichtgas, Konvertergas ³⁾	m ³	4 187	0,143
Erdgas	m ³	35 182	1,200
<i>Erdölgas</i>	m ³	40 300	1,375
Grubengas ²⁾	m ³	17 749	0,606
Brennholz	kg	14 315	0,488
<i>Brenntorf</i>	kg	14 235	0,486
Klärgas, Deponiegas, Biogas (Methangasanteil)	m ³	35 888	1,225
Rapsölmethylester (Biodiesel)	kg	37 100	1,266
Elektrischer Strom	kWh	3 600	0,123
Kernenergie	kWh	10 909	0,372

1) Kursive Angaben nachrichtlich. – 2) Durchschnittswert für den Primärenergieverbrauch; im Übrigen gelten unterschiedliche Heizwerte. – 3) Durchschnittswert für die Produktion und Einfuhr; im Übrigen gelten unterschiedliche Heizwerte.

Datenquelle: Länderarbeitskreis Energiebilanzen; Stand: Juli 2021.

FACHBEGRIFFE

ARBEITSGEMEINSCHAFT ENERGIE-BILANZEN E.V. (AGEB)

In ihr sind gegenwärtig vier Energiewirtschaftsverbände und fünf Forschungsinstitute Mitglied. Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen wertet die vorhandenen Statistiken aus allen Gebieten der Energiewirtschaft nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten aus, erstellt regelmäßig jedes Jahr eine Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland und macht diese der Öffentlichkeit zugänglich.

BLOCKHEIZKRAFTWERK

Modular aufgebaute Anlage zur Gewinnung von elektrischer Energie und Wärme, die vorzugsweise am Ort des Wärmeverbrauchs betrieben wird aber auch Nutzwärme in ein Nahwärmenetz einspeisen kann. Sie setzt dazu das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung ein.

BRUTTOENDENERGIEVERBRAUCH

Der Bruttoendenergieverbrauch ist in Artikel 2f der EU-Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen definiert. Er setzt sich zusammen aus dem Endenergieverbrauch gemäß der Energiebilanz, dem in der Energiewirtschaft für die Erzeugung von Wärme und Strom anfallenden Eigenverbrauch sowie den bei der Verteilung und Übertragung auftretenden Transport- und Leitungsverlusten.

BRUTTO-ENGPASSLEISTUNG

Die maximale Dauerleistung einer Erzeugungseinheit, die unter Normalbedingungen erreichbar

ist, einschließlich der Eigenbedarfsleistung des Kraftwerks (Kraftwerkseigenverbrauch). Sie ist durch den leistungsschwächsten Anlagenteil (Engpass) begrenzt.

BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP), REAL

Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Stellt im Wesentlichen den inflationsbereinigten Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen nach Abzug des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebiets (zum Beispiel Land Baden-Württemberg) dar.

BRUTTOSTROMVERBRAUCH

Stromverbrauch der Endverbraucher einschließlich der Netzverluste, dem Stromverbrauch im Umwandlungsbereich und dem Umwandlungseinsatz (zum Beispiel Pumpstromverbrauch).

DEUTSCHES TREIBHAUSGASINVENTAR (NIR)

Jährlicher Bericht des Umweltbundesamtes im Rahmen der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) für Emissionen an Treibhausgasen in Deutschland. Englisch: National Inventory Report (NIR).

EMISSIONEN

Emissionen sind das Ablassen oder Ausströmen fester, flüssiger oder gasförmiger Stoffe aus Anlagen oder technischen Abläufen, die die Luft, das Wasser oder andere Umweltbereiche ver-

unreinen. Verursacher von Emissionen werden Emittenten genannt.

ENDENERGIEVERBRAUCH

Die Verwendung von Energieträgern in den einzelnen Verbrauchergruppen, soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen.

Die Verbraucher untergliedern sich in die Sektoren:

- Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden,
- Verkehr,
- private Haushalte sowie
- sonstige Verbraucher (zum Beispiel Gewerbe, Handel, Dienstleistung, öffentliche Einrichtungen, Industriebetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten, Handwerksbetriebe, Betriebe des Baugewerbes oder Landwirtschaftsbetriebe).

Der Endenergieverbrauch ist energetisch und energieökonomisch noch nicht die letzte Stufe der Energieverwendung. Es folgen noch die Nutzenergiestufe und die Energiedienstleistung, die in der Energiebilanz jedoch nicht abgebildet werden.

ENERGIEBILANZ

In der Energiebilanz werden das Aufkommen, die Umwandlung und die Verwendung von Energieträgern in der Volkswirtschaft oder in einem Wirtschaftsraum für einen bestimmten Zeitraum möglichst lückenlos und detailliert nachgewiesen. Die Zeilen- und Spaltengliederung der Energiebilanz wird in einer international gebräuchlichen Bilanztafel in Form einer Matrix dargestellt.

ENERGIEPRODUKTIVITÄT

Die Energieproduktivität dient als Maßstab für die Effizienz im Umgang mit den Energieressourcen. Sie wird ausgedrückt als Verhältnis von Bruttoinlandsprodukt zum Primärenergieverbrauch und verdeutlicht die Wirtschaftsleistung eines Landes je Einheit verbrauchter Primärenergie.

ENERGIETRÄGER

Als Energieträger werden alle Quellen oder Stoffe bezeichnet, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist.

ENERGIEVERSORGUNG

Zur Energieversorgung gehören Unternehmen und Betriebe, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) im Abschnitt D liegt. Dieser umfasst die Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Warmwasserversorgung durch ein fest installiertes Netz von Strom- beziehungsweise Rohrleitungen. Der Umfang des Netzes ist dabei nicht entscheidend. Eingeschlossen ist auch die Versorgung von Industrie- und Gewerbegebieten sowie Wohngebäuden. Unter den Abschnitt D fällt daher der Betrieb von Anlagen, die Elektrizität, Wärme und Kälte oder Gas erzeugen und verteilen beziehungsweise deren Erzeugung und Verteilung überwachen. Nicht enthalten ist der Transport von Gas in Rohrfernleitungen.

ERNEUERBARE ENERGIETRÄGER

Erneuerbare Energieträger sind natürliche Energievorkommen, die auf permanent vorhandene oder auf sich in überschaubaren Zeiträumen von wenigen Generationen regenerierende Energieströme zurückzuführen sind. Dazu gehören zum Beispiel Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie, Biomasse in Form von Gasen und nachwachsenden Rohstoffen, Abfall biologischen Ursprungs, Geothermie und Umgebungswärme.

FOSSILE ENERGIETRÄGER

In der erdgeschichtlichen Vergangenheit insbesondere aus abgestorbenen Pflanzen entstandene feste, flüssige und gasförmige Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas.

GRADTAGSAHLE

Wesentliche heiztechnische Kenngröße. Die Gradtagszahl der Heizzeit entspricht der Summe der täglichen Differenzen zwischen einer angenommenen mittleren Raumtemperatur von 20° C und der tatsächlichen mittleren Außentemperatur, wenn diese unter 20° C liegt. Je größer die Gradtagszahl, desto kälter die Heizzeit.

HAUSHALTSKUNDEN

Haushaltskunden sind gemäß § 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) Letztverbraucher, die Energie überwiegend für den Eigenverbrauch im Haushalt oder für den einen Jahresverbrauch von 10 000 kWh nicht übersteigenden Eigenverbrauch für berufliche, landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke kaufen.

INVESTITIONEN

Wert aller im Geschäftsjahr aktivierten Bruttuzugänge an Sachanlagen. Nicht berücksichtigt sind Auslandsinvestitionen.

JOULE

Um die in verschiedenen Maßeinheiten ausgewiesenen Energieträger vergleichbar und additionsfähig zu machen, werden diese in die Energieeinheit Joule umgerechnet. Die Umrechnung von spezifischen Mengeneinheiten in Joule erfolgt auf Grundlage ihrer Heizwerte (spezifische Energieinhalte).

KOHLENDIOXID-EMISSIONEN AUS DEM ENDENERGIEVERBRAUCH (VERURSACHERBILANZ)

Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Die Darstellung erfolgt verursacherbezogen und beruht auf dem Endenergieverbrauch gemäß Energiebilanz, der einer Temperaturbereinigung unterzogen werden kann. Die verursacherbezogene Darstellung bedeutet, dass die Emissionen aus der Strom- und Fernwärmeerzeugung den sie verursachenden, das heißt den Strom und Fernwärme verbrauchenden Sektoren, zugerechnet werden.

KOHLENDIOXID-EMISSIONEN AUS DEM PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH (QUELLENBILANZ)

Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Die Darstellung erfolgt quellenbezogen und beruht auf dem Primärenergieverbrauch gemäß Energiebilanz (gegliedert nach Umwandlungsbereich und End-

energieverbrauchssektoren). Der Energieverbrauch kann einer Temperaturbereinigung unterzogen werden. Die quellenbezogene Darstellung bedeutet, dass die Emissionen am Ort der Entstehung, das heißt am Standort der Emissionsquelle (Anlage, Ort des Verkehrsgeschehens) nachgewiesen werden. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom verbundenen Emissionen. Die Emissionen, die bei der Erzeugung von Strom für den Export entstehen, werden hingegen in vollem Umfang einbezogen. Gemäß internationaler Konventionen wird die Quellenbilanz in der Treibhausgasberichterstattung (NIR) verwendet.

KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG (KWK)

Die gleichzeitige Umwandlung von eingesetzter Energie in elektrische Energie und in Nutzwärme in einer ortsfesten technischen Anlage. KWK-Anlagen sind Dampfturbinen-Anlagen (Gegendruckanlagen, Entnahme- und Anzapfkondensationsanlagen), Gasturbinen-Anlagen (mit Abhitzeessel oder mit Abhitzeessel und Dampfturbinen-Anlage), Verbrennungsmotoren-Anlagen, Stirling-Motoren, Dampfmotoren-Anlagen, ORC-Anlagen (Organic-Rankine Cycle) sowie Brennstoffzellen-Anlagen, in denen Strom und Nutzwärme erzeugt wird.

KRAFTWERKSEIGENVERBRAUCH

Elektrische Arbeit, die in den Neben- und Hilfsanlagen einer Erzeugungseinheit (zum Beispiel eines Kraftwerkblocks oder eines Kraftwerks) zur Wasseraufbereitung, Brennstoffversorgung, Rauchgas-Reinigung, Kessel-Wasserspeisung, verbraucht wird. Er enthält nicht den Betriebsverbrauch.

LÄNDERARBEITSKREIS ENERGIE-BILANZEN (LAK)

Hauptaufgabe des Länderarbeitskreises Energiebilanzen ist die Koordinierung der Erstellung von Energie- und CO₂-Bilanzen der Bundesländer. Ziel ist die Erstellung qualitativ hochwertiger, methodisch einheitlicher und damit sowohl zwischen den Ländern als auch mit denen des Bundes vergleichbarer Rechenwerke sowie daraus abgeleiteter Indikatorensets.

NETTONENNLEISTUNG

Die Nettonennleistung ist die höchste Dauerleistung unter Nennbedingungen, die eine Erzeugungseinheit zum Übergabezeitpunkt erreicht. Aus der Nettonennleistung ist die Eigenverbrauchsleistung während des Betriebs der Erzeugungs- oder Speicheranlage sowie gegebenenfalls diejenige für den Anlagenstandort bereits herausgerechnet und somit nicht mehr enthalten.

NICHTENERGETISCHER VERBRAUCH

In der Energiebilanz werden die Nichtenergeträger (Stoffe, bei deren Verwendung es nicht auf ihren Energiegehalt ankommt, sondern auf ihre stofflichen Eigenschaften, zum Beispiel Bitumen für den Straßenbau) sowie der nicht energetisch genutzte Teil der Energieträger (zum Beispiel als Rohstoff chemischer Prozesse) zusammengefasst und gesondert verbucht. Dadurch wird erreicht, dass im Endenergieverbrauch nur der Verbrauch energetisch genutzter Energieträger ausgewiesen wird.

NUTZENERGIE

Energetisch letzte Stufe der Energieverwendung, die dem Verbraucherinnen und Verbrauchern für die Erfüllung einer Energiedienstleistung (zum Beispiel Licht, Kraft, Wärme) zur Verfügung steht.

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH/-BILANZ

Der Primärenergieverbrauch ergibt sich von der Entstehungsseite her aus der Gewinnung von Energieträgern im Inland, den Bestandsveränderungen sowie den Lieferungen und Bezügen über die Landesgrenzen. Somit ist die Primärenergiebilanz die Energiedarbietung der ersten Stufe. Von der Verwendungsseite her ergibt sich der Primärenergieverbrauch als Summe aus dem Endenergieverbrauch, dem nichtenergetischen Verbrauch, den Fackel- und Leitungsverlusten sowie dem Saldo der Umwandlungsbilanz und den statistischen Differenzen.

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN

Ergebnis der Energieflussrechnungen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR). Der Primärenergieverbrauch nach Wirtschaftsbereichen bildet den Verbrauch an energiehaltigen Rohstoffen und Materialien ab, die im Inland direkt für wirtschaftliche Aktivitäten (Produktion und Konsum) eingesetzt werden, unabhängig von deren Aggregatzustand. Er wird unter anderem durch die Höhe der Produktion und des Konsums der privaten Haushalte bestimmt. Die Berechnungen zum Primärenergieverbrauch im Inland nach Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten werden in den UGR auf Grundlage der Energiebilanzen durchgeführt. Quantitativ ist der Primärenergieverbrauch

im Inland nach Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten identisch mit dem in der Energiebilanz ausgewiesenen Primärenergieverbrauch.

PUMPSPEICHERKRAFTWERK

Ein Pumpspeicherkraftwerk ist ein Speicherkraftwerk, dessen Speicher ganz oder teilweise durch gepumptes Wasser (Pumpwasser) gefüllt wird.

Die Erzeugung aus natürlichem Zufluss wird in der Energiebilanz der Wasserkraft und damit den erneuerbaren Energieträgern zugeordnet.

PUMPSTROMVERBRAUCH

Strom, der in einem Pumpspeicherwasserkraftwerk zur Förderung des Speicherwassers aus dem Unterbecken in das Oberbecken verbraucht wird.

STROMERZEUGUNG

Die **Bruttostromerzeugung** ist die gesamte erzeugte elektrische Arbeit einer Erzeugungseinheit einschließlich des Kraftwerkseigenverbrauchs (elektrische Arbeit, die in den Hilfsanlagen einer Erzeugungseinheit verbraucht wird).

Die Bruttostromerzeugung vermindert um den Kraftwerkseigenverbrauch ist die **Nettostromerzeugung**.

SONDERABNEHMER

Kunden eines Versorgungsunternehmens, die nicht nach den allgemeinen Versorgungsbedingungen und allgemeinen Tarifen, sondern nach einzelvertraglich vereinbarten Preisen und Bedingungen versorgt werden. Dazu gehören hauptsächlich Industriebetriebe.

SPEICHERKRAFTWERK

Ein Speicherkraftwerk ist ein Wasserkraftwerk, dessen Zufluss einem oder mehreren Speichern entnommen wird. Sein Einsatz ist damit weitgehend unabhängig vom zeitlichen Verlauf der Zuflüsse in seine(n) Speicher.

SPEZIFISCHER ENERGIEVERBRAUCH

Maßstab für die rationelle Nutzung von Energie. Auf eine bestimmte verbrauchsauslösende Größe bezogener Energieverbrauch (zum Beispiel auf das Bruttoinlandsprodukt als die umfassendste Größe sowie den Produktionswert, die Wertschöpfung, die Wohnfläche oder die Fahrleistung).

STROMAUSTAUSCH

In der Energiestatistik eines Bundeslandes werden nur Daten über die physikalischen Stromflüsse für den Zeitpunkt des Überschreitens von Grenzen erhoben. Das bedeutet aber, dass bezogener Strom auch in einem anderen Land als im statistisch ausgewiesenen Bezugsland geordert und verwendet worden sein kann oder, dass Strombezüge ihren Erzeugungsursprung auch in anderen als in den statistisch ausgewiesenen Lieferländern haben können. Nicht erhoben wird die Art der Lieferung (zum Beispiel Grundlast- oder Spitzenlaststrom, Störungshilfe oder langfristige gesicherte Leistung).

STROMMIX

Zusammensetzung der zur Stromerzeugung eingesetzten Energieträger.

TARIFABNEHMER

Kundinnen und Kunden eines Versorgungsunternehmens, die nach den allgemeinen Versorgungsbedingungen und allgemeinen Tarifen versorgt werden.

TEMPERATURBEREINIGUNG

Berechnungsmethode, durch die der Einfluss von Temperaturschwankungen auf den Energieverbrauch minimiert wird. Für die Berechnung werden länderspezifische Korrekturfaktoren auf der Basis von Gradtagszahlen regionaler Wetterstationen sowie Informationen des BDEW über den Raumwärmeanteil am Nutzenergieverbrauch verschiedener Energieverbrauchergruppen in Deutschland verwendet. Der so berechnete Wert ist ein fiktiver Energieverbrauch, der sich ergeben hätte, wenn die jährlichen Durchschnittstemperaturen konstant dem langjährigen Mittel entsprochen hätten.

UMSATZ

Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer und Stromsteuer, jedoch einschließlich der Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz) der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte.

UMSATZPRODUKTIVITÄT

Die Umsatzproduktivität (Umsatz in 1 000 Euro je Beschäftigter bzw. Beschäftigtem) gibt Hinweise zur Effizienz des im Produktionsprozess eingesetzten Faktor Arbeit. Als weitere Einflussgrößen sind Natur (zum Beispiel Grundstücke, Rohstoffe, Energie) und Kapital (unter anderem Maschinen, Gebäude, Werkzeuge) zu nennen,

die je nach Branche eine unterschiedlich große Bedeutung haben.

UMWANDLUNG

Unter Umwandlung versteht man die Änderung der chemischen und/oder physikalischen Struktur von Energieträgern. Als Umwandlungsprodukte fallen Sekundärenergieträger (zum Beispiel Stein- und Braunkohlenprodukte, Mineralölprodukte, Strom und Fernwärme) und nicht energetisch verwendbare Produkte (Nichtenergieträger) an.

UMWELTÖKONOMISCHE GESAMTRECHNUNGEN (UGR)

Durch die Darstellung und Analyse der Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, privaten Haushalten und Umwelt wird in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen in Ergänzung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) der „Produktionsfaktor Umwelt“ quantifiziert und mit ökonomischen Größen in Beziehung gesetzt. Die Voraussetzung für die Darstellung von Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Umwelt ist eine Datengrundlage, die den Vergleich dieser beiden Themengebiete erlaubt. Deshalb werden umweltrelevante Größen nach den Abgrenzungen der VGR den Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten zugeordnet.

UMWELTSCHUTZINVESTITIONEN

Setzen sich zusammen aus additiven einschließlich produktbezogenen und integrierten Umweltschutzinvestitionen. Additive Maßnahmen sind in der Regel separate, vom übrigen Produktionsprozess getrennte Anlagen. Integrierte Maßnahmen sind vor allem dadurch

gekennzeichnet, dass sie Emissionen erst gar nicht oder in geringerem Umfang entstehen lassen.

VERBRAUCHERPREISINDEX

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte für Konsumzwecke kaufen. Darunter fallen beispielsweise Nahrungsmittel, Mieten, Strom und Kraftstoffe.

VERFÜGBARE EINKOMMEN DER PRIVATEN HAUSHALTE

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

VERZEICHNIS DER TABELLEN UND SCHAUDBILDER

Energieflussbild 2020 für Baden-Württemberg	13
INDIKATOREN	
I-1 Energieproduktivität in Baden-Württemberg und Deutschland	27
I-2 Primärenergieverbrauch je Einwohnerin und Einwohner in Baden-Württemberg und Deutschland	28
I-3 Produktivität des Bruttostromverbrauchs und Bruttostromverbrauch je Einwohnerin und Einwohner in Baden-Württemberg	29
I-4 Energieproduktivität und Primärenergieverbrauch je Erwerbstätiger und Erwerbstätigem des Verarbeitenden Gewerbes in Baden-Württemberg	30
I-5 Energieproduktivität und Primärenergieverbrauch je Erwerbstätiger und Erwerbstätigem der Dienstleistungsbereiche in Baden-Württemberg	31
I-6 Endenergieverbrauch privater Haushalte je Einwohnerin und Einwohner in Baden-Württemberg	32
I-7 Endenergieverbrauch privater Haushalte zur Raumwärme- und Warmwasserbereitung je 100 m ² Wohnfläche in Baden-Württemberg	33
I-8 Anteil erneuerbarer Energieträger am Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg	34
I-9 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch in Baden-Württemberg	35
I-10 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttostromverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland	36
I-11 Anteil erneuerbarer Energieträger an der Stromerzeugung in Baden-Württemberg	37
I-12 Energiebedingte CO ₂ -Emissionen in Baden-Württemberg und Deutschland	38
I-13 Spezifische CO ₂ -Emissionen des Strommix in Baden-Württemberg und Deutschland	39

ENTWICKLUNG DES PRIMÄRENERGIEVERBRAUCHS IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

1. Globale Verteilung von Bevölkerung und Primärenergieverbrauch	40
2. Primärenergieverbrauch der Welt nach Energieträgern	41
3. Primärenergieverbrauch in der Europäischen Union nach Energieträgern	41
4. Primärenergieverbrauch in Deutschland nach Energieträgern	42
5. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg nach Energieträgern	42

ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

6. Entwicklung ausgewählter Bestimmungsfaktoren des Energieverbrauchs in Baden-Württemberg	43
7. Entwicklung ausgewählter Bestimmungsfaktoren des Energieverbrauchs in Deutschland	44

Primärenergieverbrauch

8. Primärenergieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energieträger in den Bundesländern	45
9. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg nach Energieträgern	46
10. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Energieträgern	47
11. Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern in Baden-Württemberg	48
12. Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger in Baden Württemberg und Deutschland	49

Endenergieverbrauch

13. Endenergieverbrauch und Anteil der Haushalte und sonstigen Verbraucher in den Bundesländern	50
14. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg nach Energieträgern	51
15. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Energieträgern	52
16. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg nach Verbrauchssektoren	53
17. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Verbrauchssektoren	54
18. Endenergieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg nach Energieträgern	55

3.3 VERZEICHNIS DER TABELLEN UND SCHAUBILDER

19. Endenergieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg und Deutschland nach Energieträgern	56
20. Die zehn Industriebranchen mit dem höchsten Energieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland	57
21. Endenergieverbrauch des Verkehrs in Baden-Württemberg nach Energieträgern	58
22. Endenergieverbrauch des Verkehrs in Baden-Württemberg und Deutschland nach Energieträgern	59
23. Endenergieverbrauch der Haushalte und sonstigen Verbraucher in Baden-Württemberg nach Energieträgern	60
24. Endenergieverbrauch der Haushalte und sonstigen Verbraucher in Baden-Württemberg und Deutschland nach Energieträgern	61

Mineralöl

25. Mineralölverbrauch in Baden-Württemberg nach Produkten	62
26. Mineralölverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Produkten	63
27. Kraftfahrzeugbestand und Kraftstoffverbrauch im Straßenverkehr in Baden-Württemberg	64

Erdgas

28. Erdgasverbrauch in Baden-Württemberg nach Verbrauchssektoren	65
29. Erdgasverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Verbrauchssektoren	66

Strom

30. Stromverbrauch in Baden-Württemberg nach Verbrauchssektoren	67
31. Stromverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Verbrauchssektoren	68
32. Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg nach Energieträgern	69
33. Stromerzeugung in Baden-Württemberg und Deutschland nach Energieträgern	70
34. Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg nach Herkunft und Energieträgern	71
35. Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg nach Energieträgern	72
36. Elektrische und thermische Nettonennleistung insgesamt und aus Kraft-Wärme-Kopplung der Kraftwerke in Baden-Württemberg nach Art der Anlage	73

37. Strombilanz für Baden-Württemberg	74
38. Nettostromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg nach Herkunft	75
39. Nettostromerzeugung insgesamt und aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg nach Energieträgern	76

Wärme

40. Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg nach Herkunft	77
41. Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg nach Energieträgern	78
42. Endenergieverbrauch von Fernwärme in Baden-Württemberg nach Verbrauchssektoren	78
43. Fernwärmeerzeugung in Baden-Württemberg nach Energieträgern	79
44. Bewohnte Wohnungen in Baden-Württemberg und Deutschland nach überwiegender Energieart der Beheizung	80
45. Fertig gestellte Neubauten in Baden-Württemberg nach überwiegender Heizenergie	81
46. Genehmigte Neubauten von Wohngebäuden in Baden-Württemberg und Deutschland nach überwiegend verwendeter Heizenergie	82

ENERGIEPREISE UND -ERLÖSE

47. Durchschnittserlöse aus der Stromabgabe an Endabnehmer in Baden-Württemberg	83
48. Durchschnittserlöse aus der Stromabgabe an Endabnehmer in den Bundesländern	83
49. Durchschnittserlöse aus der Gasabgabe an Endabnehmer in Baden-Württemberg	84
50. Durchschnittserlöse aus der Gasabgabe an Endabnehmer in den Bundesländern	84
51. Einfuhr- und Inlandspreise für Mineralöl und Einfuhrpreis für Erdgas in Deutschland	85
52. Erzeugerpreisindizes für Holzprodukte zur Energieerzeugung in Deutschland	85
53. Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg nach ausgewählten Energiepreisindizes	86
54. Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg nach ausgewählten Energiepreisindizes für Kraftstoffe	87

3.3 VERZEICHNIS DER TABELLEN UND SCHAUBILDER

UMSATZ BESCHÄFTIGTE UND INVESTITIONEN

55. Eckdaten der Energieversorgung in Baden-Württemberg	88
56. Umsatz und Beschäftigte in der Energieversorgung in Baden-Württemberg und Deutschland	89
57. Bruttozugänge im Versorgungsbereich Elektrizitätsversorgung in Baden-Württemberg	90
58. Investitionen insgesamt und Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg	91

ENERGIEBEDINGTE EMISSIONEN

59. Entwicklung der energiebedingten Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen (Quellenbilanz) in Baden-Württemberg nach Sektoren	92
60. Entwicklung der energiebedingten Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen (Quellenbilanz) in Baden-Württemberg nach Energieträgern	93
61. Entwicklung der Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen in der Stromerzeugung in Baden-Württemberg nach Energieträgern	94
62. Entwicklung der Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) in Baden-Württemberg nach Sektoren	95

ENERGIEBILANZ BADEN-WÜRTEMBERG 2019

In Spezifischen Einheiten	98
In Terajoule	100
Heizwerte der Energieträger und Umrechnungsfaktoren	102

EUR	Euro	
ct	Cent	
%	Prozent	
‰	Promille	
SKE	Steinkohleeinheit	
J	Joule	(entspricht $3,41 \cdot 10^{11}$ Tonnen SKE)
kJ	Kilojoule	(10^3 J)
MJ	Megajoule	(10^6 J)
GJ	Gigajoule	(10^9 J)
TJ	Terajoule	(10^{12} J)
PJ	Petajoule	(10^{15} J)
kWh	Kilowattstunde	(3,6 MJ)
MWh	Megawattstunde	(3,6 GJ)
MW	Megawatt	
kg	Kilogramm	
t	Tonne	(10^3 kg)
l	Liter	
m ³	Kubikmeter	(10^3 l)
m ²	Quadratmeter	
Tsd.	Tausend	
Mill.	Millionen	
Mrd.	Milliarden	
BAFA	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle	
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.	
en2x	Wirtschaftsverband Fuels und Energie e.V.	
EnStatG	Energiestatistikgesetz	
EU	Europäische Union	
EW	Einwohnerin oder Einwohner	
IEA	Internationale Energieagentur (engl. International Energy Agency)	
KfZ	Kraftfahrzeug	
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung	
NIR	Deutsches Treibhausgasinventar	
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (engl. Organisation for Economic Co-operation and Development)	
Pkw	Personenkraftwagen	
VGRdL	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder	
0	Mehr als nichts, jedoch weniger als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit	
-	Nichts vorhanden (genau null)	
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll	
...	Angabe fällt später an	
/	Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9 · 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 126-0 Fax: 0711 126-28 81
Poststelle@um.bwl.de
www.um.baden-wuerttemberg.de

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68 · 70199 Stuttgart
Tel.: 0711 641-0 · Fax: 0711 641-24 40
Poststelle@stala.bwl.de
www.statistik-bw.de

Oktober 2022

Bearbeitung und Copyright

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2022

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme / Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Konzept, Redaktion, Layout und Satz

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart

Bildnachweis

Titel:

© Umweltministerium Baden-Württemberg/em-werbung.com

Seite 2/3 und 96/97: © fovito/stock.adobe.com

Seite 4/5: © Weitenangler/ENBW

Seite 6/7: © fototrm12/stock.adobe.com

Seite 24/25: © Wolfgang Jargstorff/Fotolia.com

Druck

e.kurz + co druck und medientechnik gmbh, 70182 Stuttgart

Klimaneutral gedruckt. Das verwendete Papier ist mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ zertifiziert.



Kostenfreier Bezug / Download im Internet

www.um.baden-wuerttemberg.de
www.statistik-bw.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf während eines Wahlkampfes weder von Parteien noch von deren Kandidaten und Kandidatinnen oder Hilfskräften zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers bzw. der Herausgeberin zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift verbreitet wurde.

Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

